

# Linth-Zeitung

linthzeitung.ch Donnerstag, 20. Juli 2023 | Nr. 167 | AZ 8730 Uznach | CHF 4.00



INSERAT

**woom Bikes bei**  
www.jetsport.ch

**NACHRICHTEN**

**Menschenrechte stehen in Frage:** Grossbritannien hebt das Asylrecht aus, und in Deutschland laufen ähnliche Debatten. SEITE 16

**MOBILITÄT**

**Viele Aussteller auf der IAA in München:** Die deutsche Autoindustrie präsentiert die Mobilität der Zukunft – und Autos. SEITE 14

**SPORT**

**Machtdemonstration:** Jonas Vingegaard nimmt seinem ärgsten Verfolger an der Tour de France mehr als fünf Minuten ab. SEITE 20

## Bauchefin übt fundamentale Kritik an Tunnelabstimmung

«Nicht zielführend» und nicht «stufengerecht» sei eine Abstimmung über einen Tunnel in Rapperswil-Jona zum jetzigen Zeitpunkt. Das sagt die kantonale Bauchefin Susanne Hartmann im Interview mit der «Linth-Zeitung».

von Pascal Büsser

Es war dicke Post, welche die Stadtführung von Rapperswil-Jona Ende Mai erreicht hat. In einem offiziellen Brief kritisierte die kantonale Bauchefin Susanne Hartmann (Bild, Die



Mitte) die am 10. September angesetzte Tunnelabstimmung.

Stadtpräsident Martin Stöckling (FDP) und Bauchef Christian Leutenegger zeigten sich im Interview überrascht und kritisierten ihrerseits den Informations-

fluss im kantonalen Baudepartement. Auf Anfrage der «Linth-Zeitung» erläuterte Hartmann nun ihre Kritik an der Tunnelabstimmung in Rapperswil-Jona. Dabei zeigt sich: Ihre Kritik ist fundamental.

**Nicht vom Kanton verlangt**

Als «nicht zielführend» und nicht «stufengerecht» bezeichnet sie die Grundsatzabstimmung zum jetzigen Zeit-

punkt. Der Kanton habe von der Stadt Rapperswil-Jona eine Abstimmung über das Gesamtverkehrskonzept und nicht den Tunnel verlangt.

Bauchefin Hartmann übt auch Kritik an der Kommunikation der Stadtführung. Gleichzeitig versichert sie aber auch, dass der Kanton grundsätzlich weiterhin bereit sei, einen Tunnel in Rapperswil-Jona zu planen.

REGION SEITE 3

## Mauer lässt tief blicken

Seit 1937 steht beim Sihlsee in Einsiedeln eine Staumauer. Seit fast fünf Jahren ist Benjamin Schönbächler dort für die Sicherheit verantwortlich. Zusammen mit seinem Team hegt und pflegt er die Anlage. Als Talsperrenwärter macht er unter anderem auch Kontrollgänge – tief im Innern der Staumauer, in den teilweise unheimlich anmutenden Gängen. (Lz) REGION SEITE 7

## Premiere tut gut

Die Schweizer Fussball-Nationalspielerinnen Seraina Friedli und Livia Peng haben keine einfache Saison hinter sich. Erstere sah sich zwischenzeitlich zu einer Auszeit gezwungen, Letztere kam kaum zum Einsatz. Es dennoch erstmals ins WM-Kader geschafft zu haben, ist ein Aufsteller. (Lz) SPORT SEITE 12

## Neue Anklage gegen Trump

Angesichts einer weiteren wahrscheinlichen Anklage gegen Ex-US-Präsident Donald Trump wird in den USA spekuliert, wie die Anklage konkret lauten wird. Trump wurde schriftlich benachrichtigt, dass er Ziel der Ermittlungen zum 6. Januar 2021 ist. An jenem Tag hatten seine Anhänger den Sitz des US-Parlaments gewaltsam gestürmt. In einem Interview mit Fox räumte der 77-Jährige erstmals ein, nervös zu sein. (sda) NACHRICHTEN SEITE 15

## GLP setzt auf Europa

Im Herbst wählt die Schweiz den neuen Nationalrat, und in den meisten Kantonen wird auch die Vertretung im Ständerat neu bestimmt. Rund drei Monate vor den Wahlen nimmt diese Zeitung die sechs grossen Parteien unter die Lupe. Zum Abschluss der Serie blicken wir auf die GLP. Diese will mit mehr Klimaschutz und mehr Europa mindestens zehn Prozent der Wählerschaft überzeugen. (red) NACHRICHTEN SEITE 17



## Neubau steht vor Abbruch

**Beim Schmerkner «Schandfleck» fahren die Bagger auf.** Nicht aber, um die beiden Gebäude nach Jahren des Baustopps endlich fertigzustellen. Sondern um sie für eine neue Überbauung abzurechen.

REGION SEITE 2

**Wetter heute**

Linthgebiet



16°/26°  
Seite 23

**Inhalt**

Region	2	Nachrichten	15
Sport Region	12	Sport	18
Zürich	13	TV-Programm	21
Mobilität	14	Wetter / Börse	23

**Kundenservice/Abo:**

Telefon 0844 226 226 (Ortstarif), E-Mail: abo@linthzeitung.ch  
**Redaktion:** Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11, E-Mail: redaktion@linthzeitung.ch  
**Insertate:** Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, Fax 055 285 91 11, E-Mail: rapperswil.promotion@samedia.ch



INSERAT

**FINDE IMMER WAS DU SUCHST.**

Entdecke die Vielfalt in den Geschäften vor Ort. Die beste persönliche Beratung ist inklusive!  
www.geniallokal-initiative.ch

**DEN MITBEWERBERN EINEN SCHRITT VORAUSS SEIN?**

samedia-promotion.ch

**Kurznachrichten**  
Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

**UZNACH**  
**Polizei verhaftet schweizweit gesuchten Einbrecher**



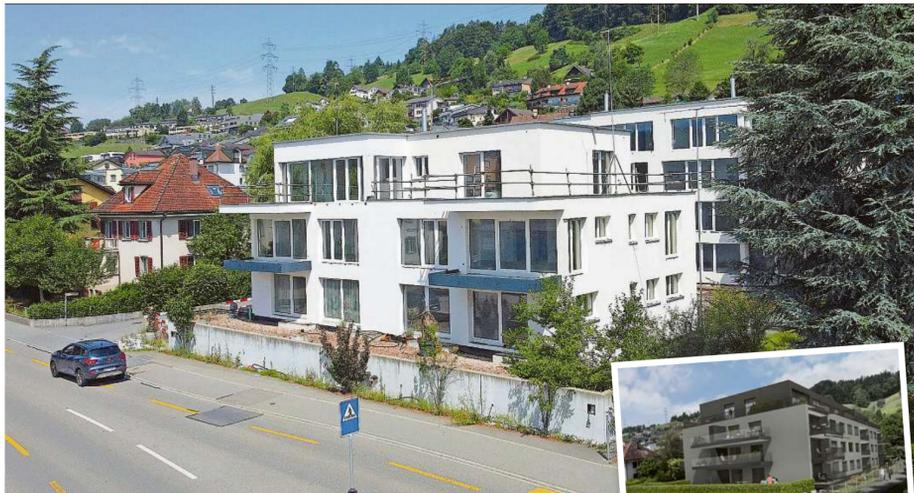
Dank einem aufmerksamen Bürger konnte die Kantonspolizei in der Nacht auf Mittwoch in Uznach einen Rumänen verhaften, der von mehreren Polizeikörpern zur Verhaftung ausgeschrieben war. Der Bürger wurde kurz vor 3.30 Uhr durch aussergewöhnliche Geräusche geweckt, wie die Kantonspolizei am Mittwoch mitteilte. Er meldete der Notrufzentrale, dass er einen Einbruch in ein nahe liegendes Geschäft an der Rückenstrasse vermutete. Ausgerückte Patrouillen der Kantonspolizei konnten im Zuge einer Fahndung einen verdächtigen Mann festnehmen. Er trug zum Zeitpunkt der Anhaltung mutmassliches Einbruchswerkzeug auf sich (Bild). Dabei stellte sich gemäss Mitteilung heraus, dass es sich beim Verhafteten um einen 41-jährigen Rumänen handelte, welcher bereits von mehreren Polizeikörpern gesucht wurde. Zudem besteht seit 2019 eine Einreiseperrre gegen den Rumänen. Nach aktuellen Erkenntnissen dürfte er für verschiedene Einbruchdiebstähle im Kanton St. Gallen verantwortlich sein, vermutet die Kantonspolizei. (Lz)

**UZNACH**  
**Jugendliche machen Testkäufe von Alkohol – nur ein Verstoss**

In der Gemeinde Uznach wurden auch dieses Jahr Testkäufe von Alkohol gemacht. Damit soll kontrolliert werden, ob die Bestimmungen beim Verkauf von Tabakprodukten und alkoholischen Getränken an Kinder und Jugendliche eingehalten werden. Die Auswertung der neun Testkäufe zeigt, dass «lediglich ein einziger Uznar Betrieb» einem Minderjährigen (Jahrgang 2008) Alkohol verkaufte, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Gemeinderat werde weiterhin Testkäufe durchführen lassen. (Lz)

**IMPRESSUM**  
**Linth-Zeitung**  
Unabhängige Tageszeitung für den Wahlkreis See-Gaster. Amtliches Publikationsorgan für die Stadt Rapperswil-Jona.  
**Herausgeberin** LZ Linth Zeitung AG  
**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Chefredaktion), Urs Zweifel (Redaktionsleiter Linth-Zeitung).  
**Redaktion** Bernhard Camenisch (Sport), Alexandra Greeff, Markus Timo Rüegg, Christine Schibschid, Urs Schneider, Thomas Senn, Sibylle Speiser, Silvano Umberg (Sport)  
**Büro** Rapperswil-Jona: Pascal Büsser, Fabio Wyss  
**Kundenservice Abo Samedia** Telefon 0844 226 226 (Ortstarif), E-Mail: [abo@linthzeitung.ch](mailto:abo@linthzeitung.ch)  
**Inserate** Samedia Promotion AG, Telefon 055 285 91 14, E-Mail: [rapperswil.promotion@samedia.ch](mailto:rapperswil.promotion@samedia.ch)  
**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 64 564 Exemplare, davon verkaufte Auflage (SO 924 Exemplare (WEMF-JSW-boglaubigt, 2022)  
**Reichweite** 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022-2) Erscheint sechsmal wöchentlich  
**Adressen:** Linth-Zeitung, Buchbergstrasse 4, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 11  
**E-Mail:** [redaktion@linthzeitung.ch](mailto:redaktion@linthzeitung.ch); [leserreporter@linthzeitung.ch](mailto:leserreporter@linthzeitung.ch); [meinestadt@linthzeitung.ch](mailto:meinestadt@linthzeitung.ch)  
© LZ Linth Zeitung AG

Donnerstag, 20. Juli 2023



Zurück auf Feld 1: Die fast fertige Bauruine wird durch einen Neubau ersetzt. Bilder Markus Timo Rüegg / zvg



## Schmerkner «Schandfleck» wird komplett abgerissen

Bei der schon seit Jahren bestehenden Bauruine in Schmerikon tut sich etwas: Ende Jahr sollen für einen Neubau die Bagger auffahren. Der bestehende Rohbau wird dem Erdboden gleichgemacht.

von Fabio Wyss

Die Fassade ist von der Witterung verfarbt. Sieben Jahre Baustopp gingen am Rohbau an der St. Gallerstrasse in Schmerikon nicht spurlos vorbei. Dem Bauherren ging damals das Geld aus. Seither ist nicht nur seine Bauruine in die Jahre gekommen, sondern wegen Zinsen auch sein Schuldenberg angewachsen – auf einen zweistelligen Millionenbereich, mutmassen Insider.

Für das Objekt hat sich im Seedorf längst der Begriff «Schandfleck» eingebürgert. Damit soll jetzt Schluss sein. Die Gemeinde hat im Herbst 2021 das Mehrfamilienhaus zwangsversteigert. Nachdem zwei Ersteigerer wegen Zahlungsschwierigkeiten abgeblitzt waren, bekam eine Immobilienfirma aus dem Zürcher Oberland den Zuschlag – für 6,9 Millionen Franken.

Und diese plant jetzt ein Neubauprojekt. Die Firma WG Immobilien AG ist für die Vermarktung der geplanten Wohnungen zuständig und bewirbt auf ihrer Website bereits das Neubauprojekt «Birkenweg». So sollen 19 Wohnungen gebaut werden, von 3,5 bis 5,5 Zimmer. Die günstigsten sind ab 680 000 Franken zu haben.

**Nur Garage bleibt**

Das bedeutet das Ende der bestehenden Gebäude. «Es wurde ge-

prüft, inwiefern der Rohbau erhalten werden kann», sagt Pascal Schlegel, Geschäftsführer der WG Immobilien AG. Die Bauqualität sei durchaus in Ordnung gewesen. Allerdings seien im Laufe der Jahre aufgrund nicht abgeschlossener Arbeiten an der Aussenhülle Folgeschäden im Hochbau aufgetreten, erklärt er.

Das dies eintreffen würde, befürchteten Fachleuten schon länger. Mit einfachen Massnahmen hätte der Rohbau, insbesondere die Fassade, von der Witterung geschützt werden können. Das pasierte nicht. Und darum sagt nun Schlegel: «Es zeigte sich, dass ein Neubau wirtschaftlicher ist als die Fertigstellung der bestehenden Gebäude.»

Erhalten bleiben sollen aber weite Teile des Untergeschosses sowie die Tiefgarage. Diesbezügliche statische Prüfungen durch Fachleute benötigten ihre Zeit. Deshalb kommt erst jetzt – bald

zwei Jahre nach der Ersteigerung – Bewegung in die Sache. Zumindest so langsam.

Derzeit wartet die Bauherrschaft noch auf die Baubewilligung. Das Baugesuch lag bereits im Frühjahr öffentlich auf. «Es sind keine Einsprachen eingegangen», sagt Gemeindepräsident Félix Brunswiler auf Anfrage. Aber es fehlen noch Nachweise, die kantonale Fachstellen im Bereich Naturgefahren und Gewässerschutz eingefordert hätten. Darum könne noch keine Baubewilligung erteilt werden.

**Erstzeit: 2025**

Die Bauherrschaft rechnet damit, dass Ende 2023 oder Anfang 2024 mit dem Rückbau des bestehenden Rohbaus gestartet werden kann. Das wären exakt zehn Jahre, nachdem der vorherige Besitzer zu bauen begann. Läuft alles nach Plan, sollen 2025 die neuen Wohnungen bezogen werden können.

## Künstlerdomino – heute mit Joni Hedinger



**«Von oben»**

Joni Hedinger (\* 1992) ist Fotograf und Filmmacher. Er lebt und arbeitet in Rapperswil. Seine Arbeiten begeistern virtuell ein weltweites Publikum. Eine seiner Stärken ist die Porträrierung ergreifender Landschaften. Aktuell nimmt er an der Fotoausstellung «Lichtblicke» auf der Insel Ufnau teil. (mtr)

# «Tunnelabstimmung nicht zielführend»

Die kantonale Bauchefin Susanne Hartmann bestätigt im Interview fundamentale Differenzen mit der Stadt Rapperswil-Jona, was die Sinnhaftigkeit der Tunnelabstimmung vom 10. September betrifft. Auch die Kommunikation der Stadtführung kritisiert sie wenig verblümt.

von Pascal Büsser

Am 10. September steht in Rapperswil-Jona die weitreichendste verkehrspolitische Weichenstellung für die nächsten Jahrzehnte an: mit der Grundsatzabstimmung zum Stadttunnel. Doch im Vorfeld des Urnengangs treten fundamentale Differenzen zwischen der Stadt als möglicher Nutzniesserin und dem Kanton als potenziellem Bauherr eines Tunnels zutage. Dies wurde im Rahmen einer Medienorientierung Mitte Juni öffentlich (Ausgabe vom 17. Juni).

Nachdem die «Linth-Zeitung» dies kritisch kommentiert hatte und dem Stadtrat wegen der ungeklärten Differenzen «schwache strategische Führung» vorgeworfen hatte (Ausgabe vom 27. Juni), baten Stadtpräsident Martin Stöckling (FDP) und der städtische Bauchef Christian Leutenegger (parteilos) um ein Interview. Darin verteidigten sie ihre Entscheidung, eine Grundsatzabstimmung über den Tunnel herbeizuführen. Es wurde aber auch klar, dass der Kanton eigentlich eine Grundsatzabstimmung über das Gesamtverkehrskonzept 2040 verlangt hatte, worin der Tunnel eine zentrale Massnahme ist (Ausgabe vom 4. Juli).

In der Antwort auf eine einfache Anfrage der beiden Kantonsräte Susann Helbling (SP) und Andreas Bisig (GLP) bestätigte die Kantonsregierung die Kritik am Abstimmungsgegenstand (Ausgabe vom 10. Juli). Auf Nachfrage der «Linth-Zeitung» erklärt nun die kantonale Bauchefin Susanne Hartmann (Die Mitte), warum der Kanton die Abstimmungsfrage für verfehlt hält. Zudem kritisiert die Regierungsrätin die Kommunikation der Stadtführung. Statt per Telefon nahm Hartmann schriftlich Stellung zu den Fragen der «Linth-Zeitung».

**Frau Hartmann, seit wann wissen Sie, dass die Stadt Rapperswil-Jona eine Grundsatzabstimmung über den Tunnel und nicht über das Gesamtverkehrskonzept (GVK) 2040 durchführt?**

Das Tiefbaumt (des Kantons, Anm. d. Red.) wurde von der Stadt Rapperswil-Jona am 28. März 2023 im Rahmen einer Sitzung zu einem anderen Thema über die konkrete Abstimmungsfrage informiert. Diese Information wurde darauf intern an die Departementsleitung weitergeleitet.

**Der Stadtpräsident und der Bauchef sagten, sie hätten leitende Angestellte des kantonalen Tiefbauamts bereits Ende 2022 über die Abstimmung informiert. Ist diese Information nicht bis zu Ihnen gedrungen?**

Damals wurde das Tiefbaumt von der Stadt, ebenfalls im Rahmen einer Sitzung zu einem anderen Thema, über den Zeitpunkt der Abstimmung informiert. Zum damaligen Zeitpunkt war die konkrete Abstimmungsfrage jedoch noch offen, respektive wurde dem Tiefbaumt nicht direkt kommuniziert. Da es lediglich um den Abstimmungstermin, jedoch nicht um den Inhalt der Abstimmung ging, erfolgte zu diesem Zeitpunkt noch keine Information an die Departementsleitung.

**Warum haben Sie erst Ende Mai bei der Stadtführung Ihre Kritik an der Tunnelabstimmung per Brief angebracht?**

Wie bereits erwähnt wurde die konkrete Abstimmungsfrage erst Ende März 2023 gegenüber dem Tiefbaumt kommuniziert. Das Schreiben des Bau- und Umwelddepartements (BUD) an den Stadtrat wurde am 24. Mai als Reaktion



Kritik: Die kantonale Bauchefin Susanne Hartmann hält die Tunnelabstimmung in Rapperswil-Jona für verfehlt und kritisiert die Kommunikation der Stadt. Bild Benjamin Manser

auf die öffentliche Informationsveranstaltung der Stadt vom 25. April versendet, in welcher die Stadt behauptete, der Kanton habe eine Grundsatzabstimmung zum Tunnel verlangt. Mit dem Schreiben wollte das Bau- und Umwelddepartement dies gegenüber dem Stadtrat richtigstellen.

**Der Kanton verlangte gemäss schriftlicher Antwort zur einfachen Anfrage der Kantonsräte Susann Helbling (SP) und Andreas Bisig (GLP) kein Stimmungsbild zum Tunnel, sondern zum Gesamtverkehrskonzept. Bringt eine Tunnellösung nicht auch für den Kanton mehr Klarheit als eine Abstimmung über ein Gesamtverkehrskonzept mit diversen Massnahmen?**

Mit dem Prozess Mobilitätsszukunft hat die Stadt dem Kanton im Jahr 2014 verschiedene Tunnelvarianten übergeben, die in ein Gesamtkonzept eingebettet waren. Die Tunnelvarianten waren eine Massnahme unter vielen, welche die Verkehrsprobleme auf dem ganzen Stadtgebiet lösen sollten. Unter anderem waren Massnahmen zur ÖV-Priorisierung an der Neuen Jonastrasse/St. Gallerstrasse Bestandteil des Gesamtkonzepts. Die Stadtbevölkerung hat diese zentrale Massnahme an der Urne abgelehnt (im November 2019, Anm. d. Red.). Damit wurde das Gesamtkonzept, in welches die Tunnellösung eingebettet war, grundsätzlich hinterfragt. Eine Tunnellösung allein

**«Der Kanton führt Abstimmungen jeweils zu einem Vorprojekt durch. Das liegt nicht vor.»**

kann die Verkehrsprobleme in Rapperswil-Jona insbesondere auf der Achse Neue Jonastrasse / St. Gallerstrasse nicht lösen. Deshalb hat der Kanton ein neues Gesamtverkehrskonzept gefordert und verlangt, dass die Stadt bei der Bevölkerung ein Stimmungsbild zum Gesamtverkehrskonzept abholen soll. Die aktuellen Diskussionen um die Abstimmung vom 10. September zeigen, dass die Tunnellösung die weiteren sehr wichtigen Massnahmen im Gesamtverkehrskonzept überlagert beziehungsweise verdrängt. Ein verlässliches Stimmungsbild zum Gesamtverkehrskonzept kann unter diesen Voraussetzungen nicht abgeholt werden. Der Kanton führt Abstimmungen zu Umfahrungen jeweils bei Vorliegen eines Vorprojekts durch. Nur dann können die Auswirkungen eines Tunnels effektiv aufgezeigt werden. Beim aktuellen Planungsstand wäre eine Abstimmung zu einem Gesamtverkehrskonzept stufengerecht.

**In der Antwort der Regierung auf die einfache Anfrage Helbling/Bisig heisst es, das Gesamtverkehrskonzept müsse «weiter konkretisiert werden». Was fehlt spezifisch? Der aktuelle Stand des Gesamtverkehrskonzepts würde grundsätzlich für eine Grundsatzabstimmung, nicht aber für die Erarbeitung eines Vorprojekts genügen. Danach müsste das GVK parallel zur weiteren Erarbeitung des Tunnelprojekts vertieft werden, da diese in gegenseitiger Abhängigkeit stehen. Solange das Stimmungsbild zum GVK in der Bevölkerung nicht abgeholt wird, muss gemutmasst werden, wie legitimiert oder akzeptiert das GVK in der Bevölkerung ist. Spezifisch müssten beispielsweise die im GVK aufgeführten Prüfaufträge durchgeführt und die Abstimmung mit den unterschiedlichen Interessengruppen wahrgenommen werden.**

**Die Stadt sagt, ohne Klärung der Tunnelfrage könne man das GVK gar nicht endgültig abschliessen, weil so vieles am Tunnel hänge. Sehen Sie das anders? Das GVK enthält sehr viele Massnahmen, welche mit und auch ohne Tunnel umgesetzt werden sollten. Das GVK sieht Varianten mit und ohne**

**«Eine Tunnellösung allein kann die Verkehrsprobleme in Rapperswil-Jona nicht lösen.»**

**Ist demnach die Interpretation richtig, dass Sie das Tunnelossier aktuell nicht für abstimmungsreif halten?**

Ja, wie bereits erwähnt, erachten wir eine Grundsatzabstimmung spezifisch zum Tunnelossier als nicht zielführend. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt zudem noch kein Vorprojekt vor. Der Kanton führt Abstimmungen jeweils zu einem Vorprojekt durch.

**Wann hat der Kanton der Stadt rückgemeldet, dass das Gesamtverkehrskonzept in der vorliegenden Form nicht genügt?**

Das GVK wäre in seiner vorliegenden Form für eine Grundsatzabstimmung genügend. Es müsste allerdings in der weiteren Projektierung parallel zum Tunnel konkretisiert werden, da gegenseitige Abhängigkeiten bestehen. Der Kanton hat beim GVK mitgearbeitet und ist mit den Inhalten auf der jetzigen Planungsstufe einverstanden. Die gestellte Frage erscheint aber als obsolet, da über das GVK keine Abstimmung anberaurnt wurde.

**Die Stadt sagt, ohne Klärung der Tunnelfrage könne man das GVK gar nicht endgültig abschliessen, weil so vieles am Tunnel hänge. Sehen Sie das anders? Das GVK enthält sehr viele Massnahmen, welche mit und auch ohne Tunnel umgesetzt werden sollten. Das GVK sieht Varianten mit und ohne**

Tunnel vor und hätte so auch mit der Bevölkerung diskutiert werden können. So hätte man für eine spätere Tunnelabstimmung im GVK auch bereits einen von der Bevölkerung akzeptierten Plan B gehabt. In der derzeitigen Diskussion zum Tunnel geht unter, dass mit einem Tunnel nicht sämtliche Verkehrsprobleme gelöst sind und weitere Anpassungen am Strassenraum aber auch am Mobilitätsverhalten notwendig sind.

**Was halten Sie vom Argument des Stadtrats, dass die Bevölkerung auf Basis von Nachabstimmungsbefragungen 2011 und 2019 über den Tunnel und nicht über das Gesamtverkehrskonzept abstimmen will?**

Im Jahre 2011 konnte die Bevölkerung über eine Tunnellösung abstimmen. Im Jahr 2019 wurde über ein Projekt an der Neuen Jonastrasse / St. Gallerstrasse abgestimmt, welches entlang dieser Strassen privates Eigentum konsumiert hätte. Die Interpretation, dass ein Tunnel sämtlichen Platzbedarf an dieser Achse für die Bedürfnisse des ÖV und Fuss- und Veloverkehrs beheben würde, bestätigt das vorliegende GVK nicht. Mit wie auch ohne Tunnel müsste die Neue Jonastrasse und St. Gallerstrasse für die Bedürfnisse des ÖV und Fuss- und Veloverkehrs aufgewertet werden.

**War aus Sicht des Kantons eine Grundsatzabstimmung vor der Beratung des 18. Strassenbauprogramms Mitte September im Kantonsrat nötig?**

Nein, dies wäre nicht zwingend notwendig gewesen.

**Warum hat der Kanton nicht früher betreffend Abstimmungsstermin interveniert? Der Zeitpunkt war laut Stadt seit über zwei Jahren bekannt.**

Diese Frage stellt sich bei einem Nein zur vorherigen Frage nicht.

**Im 18. Strassenbauprogramm wird unter Mobilitätsszukunft Rapperswil-Jona konkret nur der Stadttunnel erwähnt. Sind die fünf Millionen Franken im Programm ausschliesslich für die Projektierung des Stadttunnels reserviert oder können diese auch für andere Verkehrsmassnahmen in Rapperswil-Jona eingesetzt werden?**

Falls der Kantonsrat der weiteren Projektierung des Stadttunnels zustimmt, wären die fünf Millionen für die Projektierung des Stadttunnels und damit zusammenhängenden Planungen (zum Beispiel flankierende Massnahmen) reserviert. Da der Kantonsrat in Kenntnis der Abstimmung in Rapperswil über das 18. Strassenbauprogramm berät, könnte er im Falle eines Neins auch Mittel für andere Planungen in Rapperswil-Jona vorsehen.

**Der Tunnel macht aufgrund der Kosten von mindestens einer Milliarde Franken eine Sonderfinanzierung beim Kanton nötig. Ist das Baudepartement unter Ihrer Führung überhaupt noch gewillt, einen Tunnel in Rapperswil-Jona zu bauen?**

Die Regierung hat zuhänden des Kantonsrats einer weiteren Planung des Stadttunnels im Rahmen der Verabschiedung des 18. Strassenbauprogramms zugestimmt. Sollte auch der Kantonsrat dieser Planung mit der Verabschiedung des 18. Strassenbauprogramms zustimmen, wird das Bau- und Umwelddepartement mit der Planung entsprechend fortfahren.

\* Die Fragen wurden schriftlich beantwortet.

# Wochen-Hits

18.7. – 24.7.2023

Wöchentlich  
Aktionen direkt  
auf WhatsApp

Jetzt  
scannen\*



**20%**

**2.85**  
statt 3.60

**Optigal  
Pouletbrustspiesse**  
Schweiz, per 100 g,  
in Selbstbedienung



**20%**

**3.60**  
statt 4.50

**Rispen Tomaten**  
Schweiz, per kg



ab 2 Stück

**2.-**  
günstiger



**5.80**  
statt 7.80

**Migros Bio  
Heidelbeeren**  
Schweiz/Italien,  
Schale, 250 g



**20%**

**1.35**  
statt 1.70

**Poulet Knuspersteaks  
gewürzt**  
Schweiz, per 100 g,  
in Selbstbedienung



Gültig von Do-So

**Wochenend  
Knaller**



**50%**



**8.25**  
statt 16.50

**Don Pollo  
Chicken-Nuggets**  
tiefgekühlt,  
in Sonderpackung, 1 kg,  
gültig vom 20.7. bis 23.7.2023



**30%**

**Alle M-Classic Öle**  
z.B. Sonnenblumenöl, 1 Liter, **3.75** statt 5.40,  
gültig vom 20.7. bis 23.7.2023



**38%**

**2.60**  
statt 4.20

**Wassermelonen mini**  
Italien/Spanien,  
pro Stück, gültig vom  
20.7. bis 23.7.2023

**Solange Vorrat.**

Bei allen Angeboten sind M-Budget und  
bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

\* Die Bearbeitung Ihrer Personendaten erfolgt gemäss  
unserer Datenschutzerklärung, abrufbar unter  
privacy.migros.ch.

**MIGROS**

Genossenschaft Migros Zürich

## Leserbriefe

### Auswärtige Mitglieder im Nein-Komitee

#### Ausgabe vom 17. Juli

Zum Artikel «Für SP ist Stadttunnel Luxusprojekt»

In den letzten Tagen ist über die Gründung und Zusammensetzung des Nein-Komitees zum Stadttunnel orientiert worden. Bei der Zusammensetzung der Komitee-Mitglieder ist mir aufgefallen, dass der Name (mit Bild) von Ivo Kuster erwähnt wird. Ich bin mir bewusst, dass es keine gesetzlichen Vorgaben bei der Zusammensetzung eines Komitees gibt, trotzdem überrascht doch sehr, dass mit Ivo Kuster ein «Nichteinwohner» von Rapperswil-Jona im Komitee Einsitz hat und somit auch mitreden will. Stimmberechtigt und gesetzlicher Wohnort von Ivo Kuster ist meiner Meinung nach Eschenbach. Für mich schon sehr fraglich, wie das Komitee sich zusammensetzt.

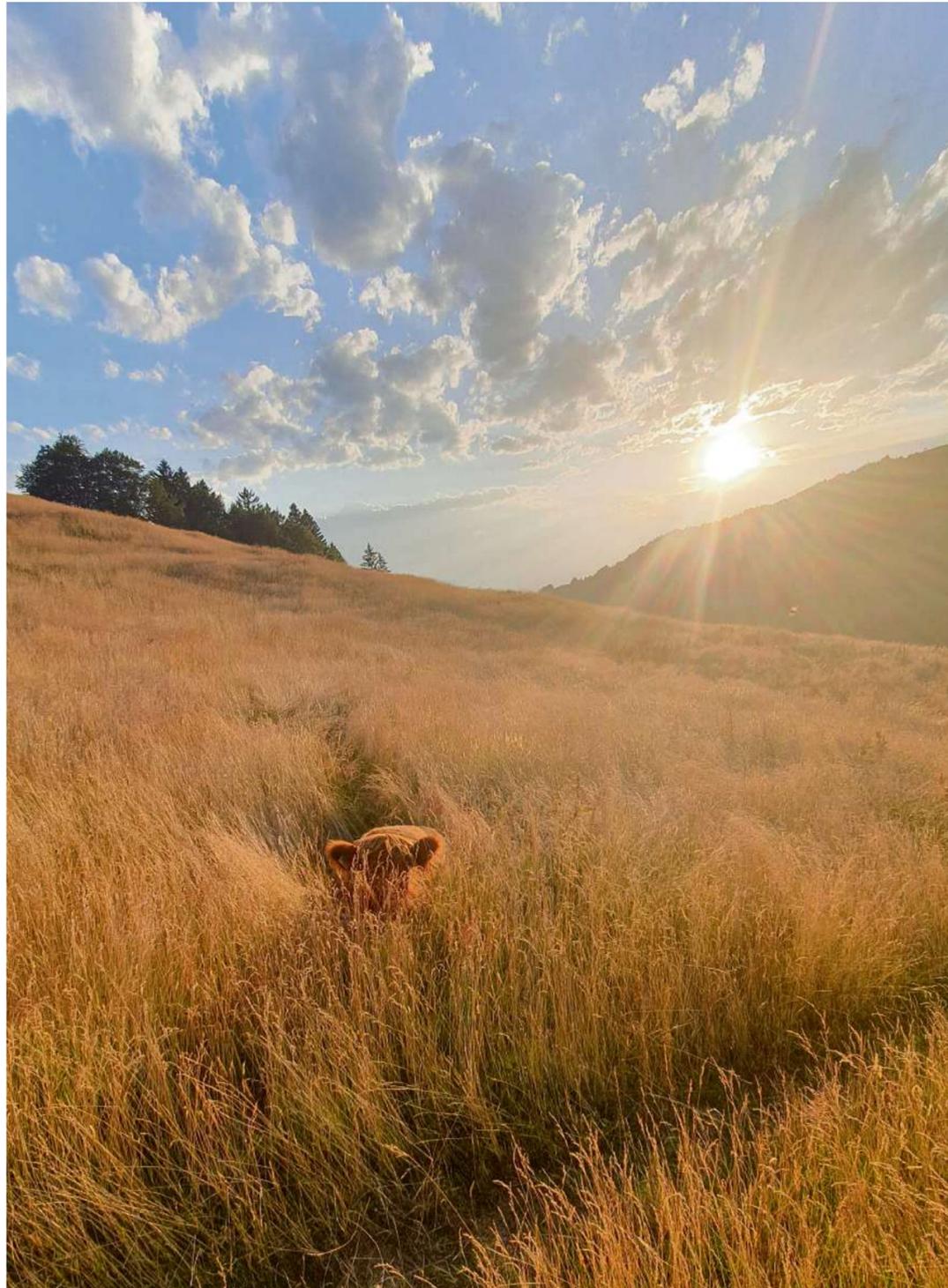
Trotz dieses «Misstritts» des Komitees darf ich an dieser Stelle mitteilen, dass ich entschieden gegen jede Tunnellösung bin und nach wie vor die von mir seit mehr als sieben Jahren favorisierte Einbahnlösung befürworte. Und zwar soll der Verkehr von Jona nach Rapperswil über die Neue Jonastrasse geführt werden, währenddem umgekehrt die Alte Jonastrasse genutzt werden soll. Das vom Stadtrat zu dieser Lösung in Auftrag gegebene und vorgestellte Verkehrsgutachten betrachte ich «als reines Gefälligkeitsgutachten». Was etwa in Davos seit vielen Jahrzehnten funktioniert, wird mit fadenscheinigen Begründungen als in Rapperswil-Jona nicht taugliches Mittel abgetan.

**Karl Raymann** aus Jona

### Der ewige Kampf um die Gesundheitskosten!

Dabei wäre es so einfach! Die Grundversorgung sollte über die Steuern geregelt werden, somit hätten auch die Personen und Familien, die wenig bis gar kein Geld zur Verfügung haben, eine gesicherte Grundversorgung im Spital. Alle zusätzlichen Versicherungen müssten somit über eine Krankenkasse geregelt werden. Hört bitte auf mit der Aussage wegen der

## Bild des Tages: Goldiges Kalb zur goldenen Stunde



Über der Riedner Müselen blendet die Sonne zur goldenen Stunde noch so, dass man das Schottische Hochlandrind-Kälbchen im Gras fast übersieht.

Leserbild Rahel Bosshart, Schänis

Zweiklassenmedizin. Warum gibt es Privatspitäler? Und immer mehr Privatabteilungen in den Regionalspitälern? Weil mit den Privatversicherten mehr zu verdienen ist.

Die Halbprivat- und Privatversicherten zahlen ein Vielfaches mehr als ein Grundversicherter. Somit hat der Privatversicherte auch dementsprechend einen grösseren Anspruch auf gewisse Behandlungen

und Betreuung, und das schon seit zig Jahren. Auf die Gesamtzahl der Steuerzahler würde der Grundversicherungsbetrag eine unmerkliche Erhöhung betragen und auch die Privatversicherten müssten

sich daran beteiligen. Das wäre sozial und sogar ein Solidaritätsbeitrag, für die die es nötig haben.

Leider ist es in unserer Demokratie aber so, dass die Lobbyisten das Sagen haben, und nicht das Volk!

Grüsse eines kleinen Schweizerbürgers.

**Hans Rudolf Furrer** aus Uznach

### Und die Natur und unsere Zukunft?

#### Ausgabe vom 27. Juni

Zur Analyse «Der Stadtrat ist beim Tunnel auf Schleuderkurs»

Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona vom 23. August 2018

Aus dem Bericht

Zweckmässigkeitsbeurteilung  
Das ewp (Planungsbüro Effretikon) wurde vom Tiefbauamt des Kantons St. Gallen mit der Erarbeitung der Zweckmässigkeitsprüfung (ZMB) der langfristigen Varianten der Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona beauftragt. Dieses Mandat beinhaltet die abschliessende Phase, bei der verschiedenen Varianten miteinander verglichen und Aussagen zu deren Wirksamkeit und Zweckmässigkeit gemacht werden. Kanton und Stadt möchten mithilfe dieser Arbeiten zu einem robusten, abschliessenden Konsens kommen, welche langfristige Lösung projektiert werden soll. Aus der Schlussfolgerung des Berichts:

«Durch die Tunnelvarianten kann der Durchgangsverkehr also eher zunehmen.

Die Tunnelvarianten verbessern die Erreichbarkeit des Stadtzentrums von Rapperswil von Norden her (schnelle und direkte Zufahrt bis Stadtzentrum). Auf diesen Verkehrsbeziehungen sind also auch Verlagerungen vom ÖV zum MIV möglich, was auf der Strasse Mehrverkehr durch Umsteigende nach sich zieht.»

Damit sind die Aussagen des Stadtrates, der Verkehr werde abnehmen, nicht zutreffend. Wie oben erwähnt, verbessert sich die Erreichbarkeit des Stadtzentrums. Also geht es ums Einkaufsziel Rapperswil und nicht um die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner.

Und die Natur und unsere Zukunft? Offenbar verhalten wir uns, wie das Sprichwort sagt: «Der Krug geht zum Brunnen bis er bricht.»

**Beat Schuler** aus Jona

## Variante D kommt gut an

IG Verbindungsstrasse Ja begrüsst Entscheid, fordert aber Optimierungen.

Im Mitwirkungsverfahren hat sich die IG Verbindungsstrasse Ja klar für die Linienvariante D ausgesprochen, welche parallel zur bereits bestehenden Bahnlinie in gebührendem Abstand zum Kaltbrunner Riet führen soll. Dies schreibt die IG in einer Mitteilung. Insoweit werte sie es als positives Zeichen, dass das kantonale Tiefbauamt auch nach der Auswertung der Eingaben im Mitwirkungsverfahren an der favorisierten Variante D festhalte (Ausgabe vom Dienstag).

Als Erfolg dürfe gewertet werden, dass das Tiefbauamt die Wichtigkeit des Erhalts und des Ausbaus der Sport- und Freizeitanlagen entlang der Benkerstrasse erkannt habe, schreibt die IG weiter. Und, dass das Tiefbauamt im Mitwirkungsbericht zugesichert habe,

den diesbezüglichen Interessen der Vereine und Korporationen im Austausch mit dem Gemeinderat Uznach Rechnung zu tragen.

#### Nur dieses eine Projekt

Mario Grob, Vorsitzender des Kernkomitees der IG, wird in der Mitteilung wie folgt zitiert: «Wir sind überzeugt, dass eine konsequente Prüfung beziehungsweise Umsetzung durch das kantonale Tiefbauamt bei der Uznacher Bevölkerung schlussendlich die Überzeugung reifen lässt, Uznach durch die geplante Verbindungsstrasse zu entlasten».

Man müsse sich bewusst sein, so Grob weiter, dass der langfristige Planungsprozess und die politischen Wege für ein solches Grossprojekt be-

dingten, dass es kein anderes, sondern für diese und die folgende Generation nur exakt dieses Projekt gebe.

Die IG hat im Mitwirkungsverfahren gemäss Mitteilung zudem eine Schliessung des Bahnübergangs für den motorisierten Individualverkehr gefordert, damit eine noch deutlichere Entlastung des Städtli ermöglicht werden kann. Der Bahnübergang sollte nach Meinung der IG nur noch für den ÖV, den Langsamverkehr und für landwirtschaftliche Fahrzeuge passierbar bleiben. Indem das Tiefbauamt vertiefte Abklärungen zur Bahnübergangssperrung in Aussicht stelle, trage es dem zentralen Anliegen der IG Rechnung und schaffe somit fundierte Entscheidungsgrundlagen für das definitive Genehmigungsprojekt. (eing)

## IG sieht Stadttunnel als Albtraum statt als Chance

Die Interessengemeinschaft Mobilität Rapperswil-Jona (IGMRJ) war federführend beim Nein zum Tunnelprojekt 2011. Nun hat die IGMRJ die Abstimmungsfrage für den 10. September und die Unterlagen dazu studiert. Das vorliegende, mit dem Kanton widersprüchlich abgesprochene Vorpreschen des Stadtrates überrascht die IG in keiner Weise, schreibt sie in einer Mitteilung.

So wie die Vorlage daher kommt, ist sie die logische Folge – und vorläufiger Höhepunkt – einer über 20-jährigen Verkehrspolitik des Stadtrates ohne nennenswerten Fortschritt, aber sturmen Festhalten an seiner Tunnelidee. Dabei stammt das Tunnelkonzept der beiden Varianten noch aus dem letzten Jahrhundert und die darauf aufbauende Gesamtverkehrsoptimierung – jetzt Gesamtverkehrskonzeption) ge-

nannt – aus der Zeit vor der Fusion von Rapperswil und Jona.

Die politische Tendenz, statt eine überzeugende Verkehrslösung als konkretes Projekt zu präsentieren, lieber verführerische Versprechen aufzutischen, gipfelt in der unverbindlichen Grundsatzabstimmung zu zwei Varianten.

Unbeeindruckt von gesellschaftlichen und technischen Entwicklungen beabsichtigen laut der IGMRJ die Stadtverantwortlichen mit dieser Abstimmung ein aus der Zeit gefallenes Projekt, in die Zukunft zu retten: Die Ausführung im Tagbau, der Realisierungszeitraum von 20 Jahren, die fragwürdige Verkehrswirkung und die praktisch chancenlose Finanzierung machen den Stadttunnel für die IGMRJ zu einem Albtraum, statt zu einer Chance. (eing)

# KINO

www.kinoevent.ch

---

**Kinobar Leuzinger**      20. – 26. Juli 2023      055 210 73 33

Schweizer Premiere – 2. Spielwoche  
Do 20.00, Sa/So 20.15, Mo–Mi 20.00 Uhr  
Im Schlosskino: Fr 20.00 Uhr

**MISSION: IMPOSSIBLE – DEAD RECKONING**

Deutsch – Zutritt 14/12\*

**Barbie-Night mit Karaoke**  
Fr ab 18.00 Uhr Karaoke,  
20.15 Uhr Begrüssung und «Film ab»

**BARBIE**

Deutsch – Zutritt 8/6\*

Schweizer Premiere  
Sa 18.00 Uhr  
Im Schlosskino: Do/Sa/So/Mi 20.15 Uhr

**BARBIE**

Deutsch – Zutritt 12/10\*

Schweizer Premiere – 3. Spielwoche  
Sa 13.30, So 15.45, Mi 13.30 Uhr

**LADYBUG & CAT NOIR – DER FILM**

Deutsch – Zutritt 6/4\*

Schweizer Premiere – 5. Spielwoche  
Sa 15.45, So 18.00, Mi 15.45 Uhr

**ELEMENTAL**

Deutsch – Zutritt 6/4\*

Schweizer Premiere – 4. Spielwoche  
Mi 18.00 Uhr

**RUBY TAUCHT AB**

Deutsch – Zutritt 6/4\*

Coop Hello Family Vorpremiere  
So 13.30 Uhr

**LASSIE – EIN NEUES ABENTEUER**

Deutsch – Zutritt 6/4\*

---

**Schlosskino**      20. – 26. Juli 2023      055 210 74 44

Schweizer Premiere  
Do/Sa/So/Mi 20.15 Uhr

**BARBIE**

Deutsch – Zutritt 12/10\*

Schweizer Premiere – 2. Spielwoche  
Fr 20.00 Uhr

**MISSION: IMPOSSIBLE – DEAD RECKONING**

Deutsch – Zutritt 14/12\*

Schweizer Premiere – 4. Spielwoche  
Sa 17.15 Uhr

**INDIANA JONES UND DAS RAD DES SCHICKSALS**

Deutsch – Zutritt 12/10\*

Zutritt: Freigegebenes Alter/Alter in Begleitung\*  
\*Für ausführliche Programm-Informationen und Tickets QR-Code scannen oder [www.kino-rapperswil.ch](http://www.kino-rapperswil.ch) besuchen.  
Unsere Kassen öffnen täglich 30 Minuten vor der ersten Vorstellung des Tages.




KINO  
SEITE

**Hohe Beachtung auf der Kinoseite. Die Kinoseite in der Tageszeitung ist Informationsmedium Nr. 1 der Kinobesucher.**

Erscheinung: jeden Donnerstag  
in der Linth-Zeitung

Rufen Sie uns einfach an: 055 285 91 04

[www.somedia-promotion.ch](http://www.somedia-promotion.ch)  
[Rapperswil.inserate@somedia.ch](mailto:Rapperswil.inserate@somedia.ch)



ZEITUNG RADIO TV ONLINE

## «Zeitung online lesen» – Jetzt zum Kurs anmelden

Wie lese ich die Zeitung auf dem Handy, Tablet oder Computer – und das schon am Vorabend? Wir zeigen Ihnen, wie es geht und welche Vorteile das digitale Lesen Ihrer Tageszeitung sonst noch mit sich bringt.

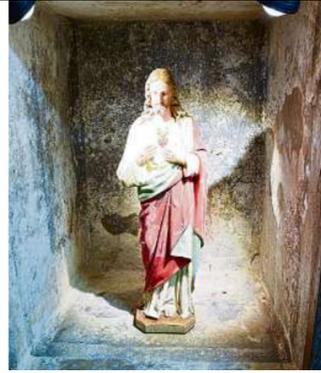
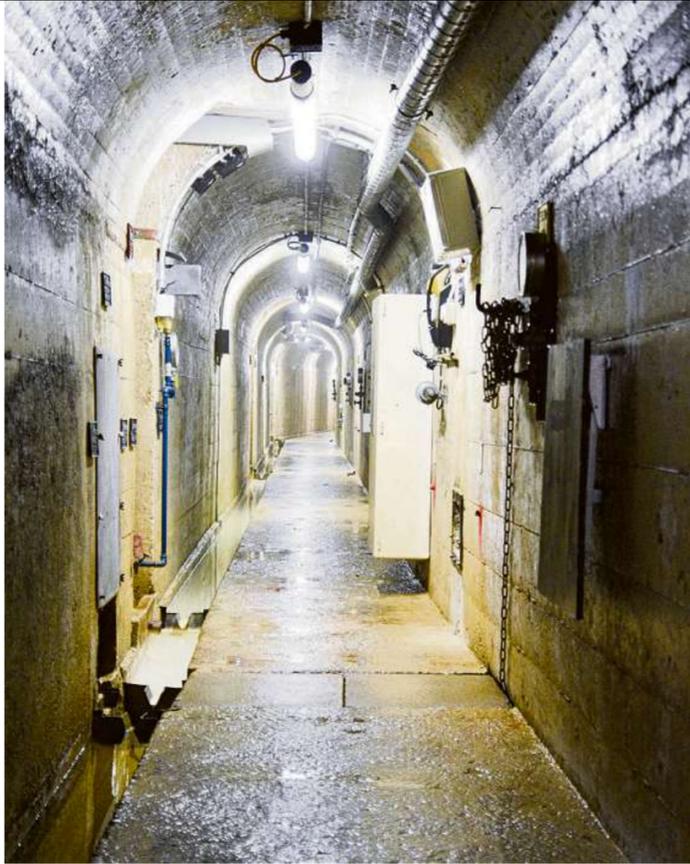
**Wo:** ENTRA, Obere Bahnhofstrasse 58, 8640 Rapperswil-Jona  
**Wann:** 21. August 2023, 13.30 – 15.00 Uhr  
**Anmeldung:** [somedia.ch/online-lesen](http://somedia.ch/online-lesen) oder [marketing@somedia.ch](mailto:marketing@somedia.ch)  
(Anmeldeschluss 11. August 2023)

Der Kurs ist für alle Interessierten kostenlos.



**somedia**  
MEDIEN  
DER SÜDOSTSCHWEIZ

Wenig Abwechslung: Im Reich der Gänge kann man sich schnell verlaufen.



Gut geschützt: Eine Christus-Statue wacht im Kontrollgang.



Der höchste Ort der Staumauer: Auf dem Dach des Windenhauses hält sich Benjamin Schönbächler am liebsten auf.

von Victor Kälin (Text und Bilder)

Seit 86 Jahren ruht die Staumauer des Sihlsees mehr oder weniger unverändert in sich. Das ist auch gut so, ist sie doch eine Schweregewichtsmauer, die sich lediglich mit ihrer Masse dem Wasserdruck entgegenstemmt. Und das ist nicht wenig, womit der Sihlsee drückt: 92 Millionen Kubikmeter fasst der nutzbare Inhalt des Stausees. Demgegenüber stehen 28 000 Kubikmeter Beton und Verkleidung der massiven Mauer. Und diese 28 000 Kubikmeter wollen um-sorgt sein.

«Sicherheit über alles»

Für Hege und Pflege und vor allem Kontrolle der Staumauer zuständig sind in erster Linie Benjamin Schönbächler und sein Team mit Paul «Pablo» Kälin und Urban Inglin. Schönbächler (Jahrgang 1990) ist gelernter Automechaniker und Instandhaltungsfachmann. Im September 2018 wurde er zum Talsperrenwärter ernannt, so die offizielle Bezeichnung der SBB (deren Angestellter er ist), worauf die nächste Berufsausbildung folgte: die Grundausbildung zum Talsperrenwärter.

Die Arbeit des Trios ist abwechslungsreich und beschränkt sich nicht nur auf die Staumauer. Doch von dieser Arbeit soll heute die Rede sein. Und dazu fällt Schönbächler als Erstes ein: «Sicherheit über alles.» Vereinfacht gesagt, kontrollieren er und seine Mannen in regelmässigen Abständen so ziemlich alles, was man registrieren kann: Druck, Auftrieb, Sickerwasser und Verschiebungen nach allen Richtungen; die Technik wird geprüft bis hin zum Stromausfall, wenn Notstromaggregate und im schlimmsten Fall gar Handbetrieb zum Zuge kommen. Über alles wird Buch geführt. «Die Mauer ist gebaut und steht», bilanziert Schönbächler. «Man muss nichts daran verändern.»

«Die Mauer spüren»

«Und sollte sich dennoch etwas verändern, merken das unsere Leute», ergänzt Sascha Schwaller nicht ohne Stolz. An diesem Tag fuhr er als Standortleiter Kraftwerk Eitzelwerk extra von der Zentrale in Altendorf hinauf zur Mauer. Ein Gang, der nicht nur dem Austausch dient, sondern ihm auch gefällt. «Man munkelt», so Schwaller, «dass die schönsten Arbeitsplätze der SBB im Schlapprig sind!»

Mindestens zweimal pro Woche ist einer der drei Männer in der Mauer. Einige Messungen sind automatisiert. «Doch gewisse Sachen lassen sich nicht an die Technik delegieren», weiss Schönbächler aus mittlerweile fünfjähriger Berufserfahrung. «Ich muss zum Beispiel wissen, wo es feucht sein darf und wo nicht.» Unbekannte Geräusche, neue Gerinself,



Ganz unten: Der Grundablass ist nur alle 25 Jahre begehbar (Bild links), im Leiterschacht herrscht Gurtenpflicht.



Alles unter Kontrolle: Talsperrenwärter Benjamin Schönbächler checkt ein Messgerät.

Niveau des Seegrunds, kommt noch auf 45 Meter. Dazwischen liegt der obere Kontrollgang mit seinen gut 70 Metern Länge. Die Gänge werden durch eine Wendeltreppe verbunden und durch mehrere Leiterschächte, in denen man sich aus Sicherheitsgründen angurten muss.

Jeder Meter wird abgelaufen

Der Höhenunterschied ist gut zu spüren. Beim Abstieg wird es kälter, beim Aufstieg entsprechend wärmer. Während es im oberen Gang im Schnitt 8 bis 12 Grad gibt, schwankt die Temperatur unten zwischen 7 bis 10 Grad.

Tief unten ist der Segen von oben willkommen, egal von wem.

Für den Kontrollgang wird jeder Meter in der Staumauer abgelaufen. Sollte einem Mitarbeiter einmal etwas passieren, ist er über eine Totmann-einrichtung, einen Bewegungslosmelder, mit dem Betriebsgebäude verbunden. Man weiss ja nie. Verlaufen kann man sich zwar schlecht, doch bis man einen Vermissten gefunden hat, könnte das schon länger dauern. Auch hier: Vorsicht geht vor.

Eine kleine Überraschung

Wer auf Gespenstergeschichten oder überraschende Geheimnisse hofft, muss Schönbächler enttäuschen. Weder gibt es versteckte Gänge noch verschlossene Kammern, geschweige denn irgendwelche mysteriösen Geräusche. «Nicht einmal Meiri geistert hier unten herum», scherzt der Talsperrenwärter. Doch präsent ist der langjährige, viel zu früh verstorbene Stauwärter Meiri Fuchs trotzdem. Zum Beispiel mit einer Foto in der kleinen Kantine.

Eine Überraschung halten die Gänge aber doch bereit: In einer nicht mehr benötigten Luke entdeckt man unvermittelt eine Jesusstatue. «Die hat Pablo hingestellt», sagt Schönbächler. «Eigentlich sollte es die heilige Barbara sein.» Tief unten ist Segen von oben willkommen. Egal von wem.

Als der kleine Trupp über das Windenhaus wieder ins Freie tritt, regnet es. «Bei uns gibt es nur schönes und gutes Wetter», schmunzelt Benjamin Schönbächler mit Blick auf den Sihlsee. «Wenn es regnet, ist das Wetter gut.»

# «Nein, in der Mauer spukt es nicht»

In der Sihlsee-Staumauer im Schlapprig gibt es zwar keinen Keller. Aber tief hinunter geht es trotzdem. Und kalt ist es auch.

«Dieses Gefühl muss man aufbauen. Wir gehen in die Mauer, um sie zu spüren.»

**Benjamin Schönbächler**  
Talsperrenwärter

änderter Geruch... «dafür müssen wir regelmässig vor Ort sein. Dieses Gefühl muss man aufbauen. Wir gehen in die Mauer, um sie zu spüren.»

Zwei Gänge durch die Mauer

Zentral für die Arbeitserledigung sind die beiden Kontrollgänge, die sich der Mauerlänge nach von einem Taleinschnitt zum anderen ziehen. In diesen Gängen befinden sich unzählige Messgeräte, Markierungen und Siegel. Das

Laufen ist kein Problem: Die Gänge sind genug hoch und genug breit. Die Luft ist gut und frisch, das elektrische Licht ausreichend, die Luftfeuchtigkeit nicht speziell wahrnehmbar. Aufpassen muss man lediglich an ein paar wenigen Stellen, wo es glitschig ist.

Aufgrund des Taleinschnitts im Schlapprig verengt sich die Mauer. Und zwar deutlich: Die Kronenlänge misst 127 Meter. Der untere Kontrollgang, rund 33 Meter tiefer auf dem

# Was lese ich?

Journalismus verstehen



**MEDIENINSTITUT**  
VERBAND SCHWEIZER MEDIEN

## Sorgt für Abwechslung im Schulalltag: Das Online-Lehrmittel für mehr Medienkompetenz auf Sekundarstufe.

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: [www.was-lese-ich.ch](http://www.was-lese-ich.ch)



Ein Engagement der Mitglieder  
des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

**Linth-Zeitung**



## Leidzirkulare und Karten

Verwandte, Freunde und nahe Bekannte des Verstorbenen werden in der Regel mittels Leidzirkularen persönlich informiert.

Gerne können Sie uns Ihre Wünsche persönlich am Schalter in Glarus mitteilen oder uns per E-Mail die nötigen Informationen zukommen lassen: E-Mail: [glarus.inserate@somedia.ch](mailto:glarus.inserate@somedia.ch).

Somedia Promotion  
Obere Allmeind 2  
8755 Ennenda  
[glarus.inserate@somedia.ch](mailto:glarus.inserate@somedia.ch)

**somedia**  
**PROMOTION**  
ZEITUNG RADIO TV ONLINE



## Trauerfall – und was jetzt?

Ein Todesfall ist für alle Angehörigen oft eine ungewohnte Situation. Das neue Portal «[abschied-nehmen.ch](http://abschied-nehmen.ch)» bietet den Hinterbliebenen nützliche Informationen und Checklisten sowie ein einfaches Tool zur Erstellung von Todes- und Danksagungsanzeigen.

Informationen unter [www.abschied-nehmen.ch](http://www.abschied-nehmen.ch).

Todesanzeigen online gestalten und aufgeben.

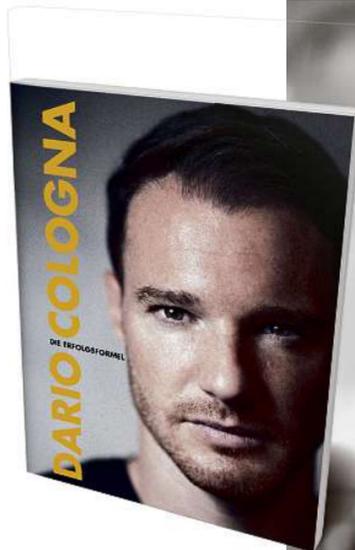


**abschied-nehmen.ch**  
Das Trauerportal der Südostschweiz

PETER RÖTHLISBERGER (HRSG.)

### **DARIO COLOGNA** **Die Erfolgsformel**

208 Seiten, Flexocover mit Fadenheftung  
ISBN 978-3-907095-59-1, CHF 45.-



Vier Olympiasiege.

Vier Siege im Gesamtweltcup.

Vier Siege in der Tour de Ski.

Kein Schweizer Wintersportler war erfolgreicher als der Bündner Langläufer Dario Cologna.

Nichts konnte ihn stoppen, nicht einmal ein bis heute ungeklärter Skibruch auf den letzten Metern des Olympischen 50-Kilometer-Rennens von Sotschi.

Wie lautet Dario Colognas Erfolgsformel? Was trieb ihn an? Was liess ihn zweifeln?

«Dario Cologna – die Erfolgsformel» offenbart faszinierende Einblicke in das Innenleben eines Phänomens. Mit verblüffenden Erkenntnissen für Hobbysportler.

Bei der Analyse mitgeholfen haben Roger Federer, Petter Northug, Bernhard Russi, Ueli Maurer, Sportjournalisten, ehemalige Trainerinnen, Langlaufkollegen, Sportmediziner, Leistungsdiagnostiker – und natürlich seine Frau Laura, seine Eltern und Geschwister.

Erhältlich in der Buchhandlung  
oder bei Linth Zeitung AG  
[www.somedia-buchverlag.ch](http://www.somedia-buchverlag.ch)  
Telefon 055 645 28 63

**somedia**  
**BUCHVERLAG**



© Thomas Meier



Praktisch: Die digitale Mietstation von Intersport Kuster bietet mehr zeitliche Flexibilität.

Bild zvg

## Neue digitale Mietstation am oberen Zürichsee

Mit der neuen digitalen Mietstation für Kanadier, Kajaks und SUP der Intersport Kuster AG in Schmerikon können neu länger und an jedem Wochentag Wassersportgeräte direkt an der Seepromenade gemietet und rund um die Uhr reserviert werden.

Selbst ist die Frau, selbst ist der Mann. Das gilt neu bei der digitalen Mietstation am See von der Intersport Kuster AG in Schmerikon, bei der Kanadier, Kajaks oder Stand Up Boards (auch SUP genannt) gemietet werden können. Während die Mietstation bisher durch Aushilfen oder Studierende bedient worden ist, kann sie nun ganz selbstständig mit dem Smartphone bedient werden. Das hat mehrere Vorteile: «Die Mietstation ist neu jeden Tag geöffnet und die Geräte können früher am Tag abgeholt und später am Tag zurückgebracht werden», erklärt Reto Kuster, Co-Geschäftsführer der Intersport Kuster AG. Bei der früheren Mietstation, die durch das Personal bedient worden war, war das anders: «Wir hatten nur während der Sommerferien wochentags geöffnet, ansonsten waren wir lediglich am Wochenende an der Mietstation am See verfügbar».

### Unkompliziert und bequem

Bequem von zu Hause aus oder unterwegs kann mit der Smartphone-App «Tankr» (siehe Box) rund um die Uhr ein Kanadier, ein Kajak oder ein SUP inklusive nötige Ausrüstung reserviert werden. Eine solche Reservation ist an jedem Wochentag für die Zeit zwischen 6 Uhr bis 21 Uhr möglich und kann mit Twint oder Kreditkarte bezahlt werden.

«Mit der getätigten Reservation können unsere Kundinnen und Kunden an

der Mietstation am See das entsprechende Schliessfach mit dem Smartphone kontaktlos öffnen und das benötigte Material herausnehmen», ergänzt Reto Kuster. Die Schliessfächer, aus denen das nötige Material herausgenommen wird, können im Anschluss zum Aufbewahren von persönlichen Gegenständen genutzt werden, die nicht mit auf den See genommen werden möchten. Danach gilt: Schliessfach zu, Schwimmweste an und ab auf den See.

### Auch für Laien ganz einfach

Sollte man sich mit dem Kanu- oder Kajakfahren nicht auskennen, stellt Inter-

sport Kuster diverses Informationsmaterial zur Verfügung, das vor dem Wassererlebnis angeschaut werden kann. «Uns ist es wichtig, dass der Kanutrip zu einem unvergesslichen Sporterlebnis wird. Deshalb wird an der Mietstation erklärt, welche Regeln zu beachten sind oder wie das Gerät richtig installiert wird», erzählt Reto Kuster. «Und selbstverständlich stehen wir unseren Kundinnen und Kunden während der Öffnungszeiten unseres Sportladens an der St. Gallerstrasse auch telefonisch zur Verfügung und leisten Support.»

Auch für Abenteuersuchende, die sich in der Region nicht auskennen, hat Intersport Kuster Tipps: «Bei der Mietstation und auf unserer Website zeigen wir gemütliche Grillstellen und Rastplätze in unterschiedlicher Entfernung inklusive ungefähre Paddeldauer.» So sind zum Beispiel die Insel Lützelau in etwa drei Stunden, das Restaurant auf dem Flugplatz Wangen in rund eindreiviertel Stunden oder der Picknickplatz Bätzimatt am Buchberg in rund 25 Minuten erreichbar. «Natürlich gibt es noch weitere Tipps, um die Freiheit des oberen Zürichsees zu spüren und unbekannte Flecken zu entdecken. Wir beraten Sie gerne», macht Reto Kuster deutlich. Auch die Rückgabe nach dem Abenteuer auf dem Wasser ist simpel: Einfach das Schliessfach öffnen, die persönlichen Gegenstände wieder herausnehmen und die Wassersportgeräte versorgen. \_pd

### Tankr-App

Mit der Tankr-App können die Wassersportgeräte an der digitalen Mietstation der Intersport Kuster AG reserviert und bezogen werden. Die App ist im Apple App-Store und im Google Playstore kostenlos verfügbar. Die Mieten können via Twint, Kreditkarte, Apple- oder Google-Pay bezahlt werden. Für technischen Support steht vor Ort eine Hotline zur Verfügung. (pd)

### Download unter:

<https://app.tankr.ch/tankr/kustersport>

## «Der Junge, der auf Bücher(n) steht»

Auf dem Areal der Oberstufe Kaltbrunn ist kürzlich eine Holzskulptur eingeweiht worden.

Was soll mit einer kränkelnden Platane geschehen? Sie fällen und entsorgen ist die einfachste Variante. Eine andere, kreative Variante wählte Niklaus Steinbacher, Leiter Werkdienst der Gemeinde Kaltbrunn: Er schnitt die Äste bis auf den Stamm ab und beauftragte Roger Reich, Lehrperson Gestalten der Oberstufe Kaltbrunn und Künstler, aus dem Stamm eine Skulptur zu kreieren.

Entstanden ist ein Werk, das einen kecken Jungen zeigt, der auf einem über 2 Meter hohen Bücherstapel steht. An der feierlichen Enthüllung Ende Juni erklärte Roger Reich, dass die Holzskulptur den Namen «Der Junge, der auf Bücher(n) steht» trägt. Dies in Anspielung auf die Tatsache, dass Knaben gewöhnlich nicht auf Bücher stehen und daher nicht gerne lesen.

Überraschenderweise befindet sich die Skulptur auf dem Schulareal der Oberstufe, und zwar direkt vor der Gemeindebibliothek. Von daher ist die Verbindung zum Lesen und zur Bildung trotzdem geschaffen. Wer weiss, vielleicht bückt sich der Junge eines Tages und schnappt sich ein Buch.

\_Thomas Grünenfelder



## Neue kreative Köpfe für die Gastrobranche

52 junge Frauen und Männer aus der Gastrobranche konnten in Wattwil ihren Lehrabschluss feiern. Die beste Note erzielte mit 5,4 Martina Pfyl aus Rüeterswil.

Den sprichwörtlichen «Brei» hatten die 41 Köchinnen und Köchen nicht im Mindesten verdorben und ihre gute Laune schon gar nicht, als sie sich, zusammen mit elf Restaurationsfachfrauen und -männern, kürzlich im Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) in Wattwil trafen, um das Bestehen ihrer Lehrzeit zu feiern.

Im Rahmen der offiziellen QV-Feier für die Gastroberufe Koch/Köchin EFZ und Restaurationsfachfrau- beziehungsweise -fachmann EFZ lobte der Fachbereichsleiter Gastroberufe, Markus Hänsli, das gute Niveau, das die auszubildenden Köche in diesem Jahr gezeigt hätten. «Bis ich eine Fünf als Note vererbe, braucht es schon sehr viel – und in diesem Jahr haben das gleich sechs junge Berufsleute geschafft. Darauf bin ich stolz», sagte er.

### Rüeterswilerin die Allerbeste

Am allerbesten schnitt bei den Köchinnen und Köchen Martina Pfyl aus Rüeterswil ab. Die neue Berufsfrau, welche ihre Lehrzeit im Heilpädagogischen Zentrum Glarnerland in Oberurnen absolvierte, erreichte die phänomenale Note 5,4. Auf den weiteren Podestplätzen folgten Livia Stahl aus St. Margrethen (5,2, Psychiatrische Klinik Nord, Wil) und Pascal Gmür (5,1, Bodega Noi, Lichtensteig).

Je ein Herr und eine Dame waren die besten Restaurationsfachleute, nämlich Jana Länzlinger aus Lütisburg Station (Restaurant Rössli, Kirchberg) und Simon Betschart aus Balterswil (Hotel Toggenburgerhof, Kirchberg); ihre Leistungen wurden jeweils mit einer 5,2 benotet.

### Alle «Türen» stehen nun offen

Der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, schloss sich den vielen Glückwünschen an. Gleichzeitig erinnerte er die ausgebildeten Gastro-Fachleute daran, dass sich nun für sie eine Chance auftue. Denn in einer Branche, die, wie kaum eine andere, zuerst von der Pandemie

getroffen und dann durch den Fachkräftemangel gebeutelt wurde, böten sich jetzt hervorragende Perspektiven fürs berufliche Vorwärtkommen. Denn essen müsse der Mensch immer.

Wer es nun verstünde, mit Kreativität und Einsatz an Herd und Freude am Gastgebersein zu punkten, dem stehe die ganze Welt offen. «Schauen Sie in die Medien – sie sind voll von guten Beispielen. Die Gastronomie zeigt sich jung, frisch, zielstrebig und erfindend. Das kann im Grossen wie im Kleinen sein. Denn ein freundliches herzliches Willkommen ist für mich immer noch der Türöffner für gute Laune», so Matthias Unseld.

\_Christof Lampart



Hat allen Grund zum Strahlen: Martina Pfyl aus Rüeterswil beendete ihre Lehrzeit als Köchin EFZ im Heilpädagogischen Zentrum Glarnerland in Oberurnen mit der besten Note – einer phänomenalen 5,4.

Bild zvg

## Gelungene Konzertreise

Das Jugendorchester «il mosaico» hat mit grossem Erfolg in Frankreich konzertiert.

Das Leben hat sich nach der Pandemie wieder normalisiert. So konnte das Jugendorchester «il mosaico» ein weiteres Mal zu einer Konzertreise aufbrechen, die dieses Jahr in den Süden Frankreichs, in die Provence führte. Auf dem Programm stand dabei zwei Konzerte in der Kulturmetropole Aix-en-Provence, hier in der beeindruckenden Kathedrale, und im Hafentädtchen La Ciotat. Gespielt wurden Schuberts «Unvollendete» und Brahms, von ihm das Doppelkonzert mit der Geigerin Bomi Song und dem Cellisten Johannes Völja.

Die Auftritte des «il mosaico» fanden ein grosses Echo beim Publikum. Daneben blieb aber noch genügend Zeit für die Besichtigung der besuchten Städte, einen Ausflug in die schöne Landschaft der Camargue und zum Geniessen der Gemeinschaft im Kreise der Orchestermitglieder.

\_Luise Baumgarten



Erfolgreiche Reise: Das Jugendorchester «il mosaico» ist in Südfrankreich aufgetreten. Bild zvg

# Nicht auf dem «Holzweg» – Zimmerleute brillieren mit Top-Leistungen

Dass 73 Junge einen erfolgreichen Lehrabschluss hinlegten, ist das eine. Dass aber gleich 23 mit einer Note von 5,0 und besser abschlossen, zeugt von sensationellen Leistungen in diesem Jahr bei den Zimmerleuten und Holzbearbeitern.

Als Sepp Fust, Fachgruppenleiter Zimmerleute und Mitglied der Schulleitung, kürzlich im Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg in Wattwil den vollen Saal erblickte, ging ihm das Herz auf: «Eine so volle Turnhalle zu erblicken, bereitet mir mehr Freude als Nervosität, zeigt es doch die Wertschätzung, die Sie diesen jungen Menschen zuteilwerden lassen», so Fust an die Adresse der Gäste. Eine Wertschätzung, notabene, welche sich die jungen Berufsmänner zwei junge Frauen aber in den vergangenen Lehrjahren zuerst erarbeiten und mit der nun bestandenen Ausbildung verdienen mussten.

Laut Sepp Fust taten sie es mit Bravour, denn «Sie haben vor allem eines bewiesen, was für den persönlichen Erfolg unerlässlich ist: Selbstdisziplin. Ohne diese geht es nicht, denn sie ist der Motor für Erfolg; erfolgreich zu sein, ohne etwas dafür zu tun, ist reines Wunschdenken», erklärte er.

Ganz wesentlich zum Erfolg beigetragen habe auch dieses Jahr, dass die Tradition des Modellbaus am BWZT gelebt werde. Denn wer denke, so Sepp Fust, dass der Modellbau die Kreativität des Menschen einenge, liege falsch, fördere er doch gerade die Selbstdisziplin. «Sie ist wie die Leitplanken auf einer Autobahn – sie hilft uns schneller und sicherer zum Ziel zu kommen», betonte Fust.



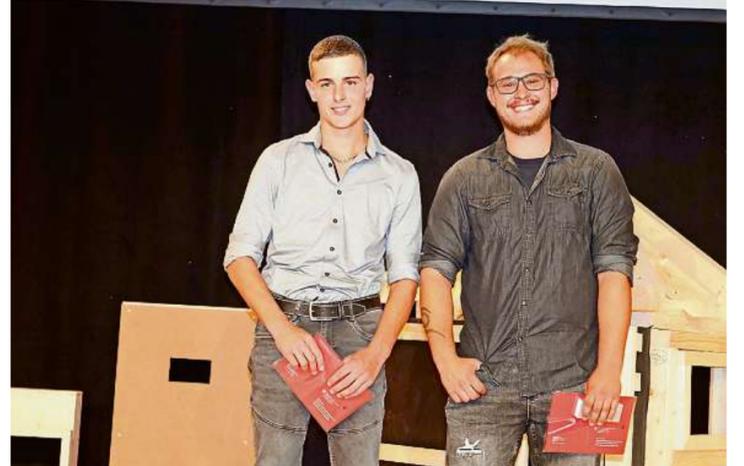
Die besten Zimmerleute aus See-Gaster: (Bild links) Lorenz Schirmer aus Schänis (Note 5,4 / Artho Holz- & Elementbau AG, St. Gallenkappel), Yannik Zweifel aus Maseltrangen (5,4 / Kühne Holzbau AG, Maseltrangen), Flurin Ammann aus Uznach (5,2 / Holzbau Wagen AG, Wagen), Jonas Giger aus Kaltbrunn (5,1 / Romer Holzbau AG, Benken) und Andrin Kaufmann aus Uetliburg (5,0 / W. Rüegg AG, Kaltbrunn). Tolle Leistung (Bild rechts): Fabian Fäh (links, A. Riget Holzbau, Rufi) und Romario Bürgler (Büsser Hausbau AG, Jona) schlossen ihre Ausbildung als Holzbearbeiter EBA mit der Note 5,2 respektive 5,0 ab.

## Der Beste arbeitet auf dem Ricken

Am besten zum Ziel fand in diesem Jahr bei den Zimmerleuten Mischa Kohler. Der junge Mann aus Ebnat-Kappel schloss seine Lehre bei der Rüegg Holzbau AG in Ricken mit einer 5,7 ab. Einer Note, die, seit die Ausbildung zum Zimmermann EFZ auf vier Jahre verlängert wurde, noch nie in St. Gallen erreicht wurde. Unwesentlich dahinter – mit der Note von 5,5, rangiert der Mosnanger

Lorin Rüegg, der während seiner Lehrzeit bei der Wohlgeninger AG in Mosnang nicht nur handwerklich, sondern auch schulisch brillierte, schloss er doch seine Ausbildung mit der Berufsmatura ab.

Dass gleich 23 Zimmermänner – acht aus dem Wahlkreis Toggenburg, fünf aus See-Gaster, vier aus der Region Wil und sechs aus dem Kanton Glarus – mit einer Note von 5,0 oder besser die Lehrzeit



beendeten, sei «schlicht sensationell», so Sepp Fust.

## Allrounder mit guten Aussichten

Holz als Baumaterial habe grosses Zukunftspotenzial, sagte der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, und schwärmte von den beruflichen Möglichkeiten, die sich den jungen Berufsleuten nun böten. «Mit ihrem Werkstoff Holz sind sie zum einen der Natur verbunden und können

allerlei machen – von der kleinen Reparatur bis hin zum Neubau», so Unseld. Gerade diese Vielseitigkeit sei es, welche eine gute Grundlage fürs berufliche Vorwärtkommen biete: «Sie werden als Allrounder oder Spezialist im Bau immer mehr Wertschätzung erfahren. Holz als erneuerbarer Werkstoff bleibt ein grosses Thema, wollen wir nachhaltig sein und das Klimaziel erreichen», schloss Unseld.

\_Christof Lampart

## Mit der Note 5,6 die beste Fachfrau Gesundheit

Dieses Jahr erbrachten im Kanton St. Gallen die Lernenden in den Gesundheitsberufen hervorragende Leistungen. Die beste Gesamtnote erreichte Lilian Giger aus Gähwil.

Lilian Giger hatte ihre dreijährige Lehre als Fachangestellte Gesundheit EFZ im Altersheim Sonnegrund in Kirchberg absolviert. Die beste Note aller Assistentinnen Gesundheit und Soziales EBA durfte Valentina Gämperli aus Jonschwil sich gutschreiben lassen, welche im Wohn- und Pflegeheim Lindenbaum in Züberwangen lernte. Doch die beiden jungen Frauen wa-

ren zwar in diesem Jahr unstrittig die allerbesten, aber bei Weitem nicht die Einzigen, die während ihrer Ausbildung mit Topleistungen bestachen.

Denn nicht weniger als 14 Damen und zwei Herren konnten ihre Ausbildung als Fachangestellte Gesundheit EFZ (teilweise auch mit verkürzter Ausbildung, 14) oder als Assistentinnen oder Assistenten Gesundheit und Soziales EBA (2) mit einer Note von 5,3 oder besser meistern.

Insgesamt bestanden 105 Frauen und Männer das Qualifikationsverfahren, darunter 21 aus der Region See-Gaster. Und sie alle durften am Freitagabend in der bis auf den letzten Platz belegten Aula des Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg (BWZT) in Wattwil im Beisein ihrer Eltern, Freunde, Ausbilderinnen und Lehrpersonen sichtlich stolz ihre Würdigung mit grossem Applaus entgegennehmen.

## Sagen, dass wir stolz sind

Auch der Rektor des BWZT, Matthias Unseld, verhehlte seine Freude über die grosse Schar an neuen Berufsfachkräften nicht und lobte sie für ihren geleisteten Einsatz. Er wolle heute weder die extrem herausfordernde Pandemiezeit, welche komplett in die Ausbildungszeit der nun Ausgelernten fiel, noch den nach wie vor anhaltenden Fachkräftemangel in der Pflege in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellen. Vielmehr gelte es einfach zu würdigen, was sie in den letzten Jahren geleistet hätten, betonte Unseld. «Denn heute ist der Moment, an dem wir ihnen alle einfach einmal sagen sollten, wie stolz wir auf sie alle sind; ich bin es auf jeden Fall», so Matthias Unseld.

\_Christof Lampart



Erzielte die beste Note: Lilian Giger aus Gähwil, die im Pflegeheim Sonnegrund in Kirchberg ihre Lehre als Fachangestellte Gesundheit EFZ abschloss.

Bild zvg

## Kunst auf der Insel

Lichtblicke in Form von Fotografien anlässlich der «art ufnau» waren das Ziel des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Ufnau ist nicht nur eine Insel der Kultur, sondern auch seit 2016 der Kunst. Waren es im vergangenen Jahr an der «art ufnau» die eher finsternen Bilder von zum Beispiel Harald Naegelis «Totentanz», so sind unter dem diesjährigen Thema «Lichtblicke» beeindruckende Fotografien der Schwerpunkt des Sommers.

Vorstandsmitglied Patrick Lambertz, Kunst-Fotograf aus Lachen, begrüßte die Mitglieder des Kunstvereins zu diesem besonderen Anlass und gemeinsam mit Christopher Ammann, der über die Geschichte der Insel viel zu berichten wusste, sowie Joni Hedinger, ausstellender Fotograf und Kurator der Ausstellung, wurden dem Kunstverein interessante und vielfältige Informationen vermittelt.

## Grosse Sanierung 1959

Bereits um das Jahr 200 stand ein gallorömischer Tempel auf der Insel der Stille, dessen Fundamente in den Grundmauern der Kirche St. Peter und Paul enthalten sind. 965 schenkte Kaiser Otto die Insel dem Kloster Einsiedeln. Die schwäbische Herzogin Regelinda, die auf einem der wenigen erhaltenen Wandmalereien in der Kirche zu sehen ist, liess St. Peter erbauen. Während der 1959 grossen Sanierung wurde die eingezogene Decke entfernt, das Tonnengewölbe frei gelegt und damit auch die Malereien aus der spätgotischen Zeit mit dem beinahe verblassten Apostelfries mit späteren Ergänzungen, wie der St. Meinrad-Geschichte mit den beiden schlauen Raben.

Die ein wenig höher gelegene Kapelle St. Martin ist dem gleichnamigen Heiligen gewidmet. Die Kuppel zeigt ein Gemälde der Dreifaltigkeit mit der Jungfrau Maria und im Torbogen sind die törichteren und klugen Jungfrauen verewigt. Bei-



Vor den Fotografien von Pascal Kaelin vermittelt Christopher Ammann (hinten Mitte) die spannende Geschichte der Insel Ufnau.

de Kirchen sind nach Osten ausgerichtet, damit das frühe Morgengebet von der durch die Fenster scheinenden Morgensonne beleuchtet wurde.

## Verschiedenste Veranstaltungen

Nach diesem geschichtlichen Einblick übergab Christopher Ammann das Wort an Joni Hedinger, Kurator der vom Kloster Einsiedeln organisierten Ausstellung. Er betonte, dass «art ufnau» nicht nur etwas Erlebbares, wie die Camera Obscura, vermittele, sondern auch an drei Standorten aussergewöhnliche Fotografien von sechs sich abwechselnden Künstlerinnen und Künstlern zeige. Dazu kämen viele Veranstaltungen wie Konzerte, Workshops, Künstlertreffen und Diskussionen, wie zum Beispiel mit Abt Urban Federer.

Er selbst freute sich, dass er die montierten Metallrahmen, die ursprünglich

Naegelis Totentanz beinhalteten, mit seinen berührenden Fotografien füllen durfte. An einem frühen Februarmorgen mit einer Drohne aufgenommen, widerspiegeln seine Werke eine ganz eigentümliche Stimmung, beherrscht von wenigen, sanften Farben und laden den Betrachter zum Entdecken der vielen Details auf der Insel Ufnau ein.

Nach dem Rundgang über die Insel, vorbei an den fotografischen Kunstwerken, die die breite Vielfalt dieser Kunstrichtung eindrücklich repräsentieren, genossen die Kunstvereinsmitglieder das anschliessende Mittagessen im von alten Bäumen beschattenden Biergarten der «Zwei Raben». Die Ausstellung geht noch bis zum 15. Oktober 2023. \_Marie-Eve Hofmann-Marsy

Weitere Infos unter: [www.kunstverein-oz.ch](http://www.kunstverein-oz.ch)



Premiere wartet: Die beiden Fussball-Torhüterinnen Livia Peng (links) und Seraina Friedli bestreiten ab Freitag ihre erste WM.

Bilder Gabriel Monnet / Keystone

## Erst WM, dann «Neuanfang»

Zwischen den beiden Fussball-Torhüterinnen Seraina Friedli und Livia Peng gibt es viele Parallelen. Beide sind Bündnerinnen, beide haben schwierige Monate hinter sich und beide sind nun erstmals an der WM dabei.

von Roman Michel

Das Bild liegt schon länger, in überdimensionaler Grösse, als Schreibunterlage auf ihrem Pult. Livia Peng hat es in all den Jahren nie ersetzt. Es zeigt das Schweizer WM-Team von 2015. Vor acht Jahren konnte sich die Schweiz erstmals überhaupt für eine WM-Endrunde qualifizieren. Peng war damals 13-jährig. «Ich habe damals jede Partie geschaut», sagt sie. «Die Spielerinnen waren meine grossen Idole.» Heute ist Peng selbst im Schweizer WM-Team. «Vielleicht», sagt sie mit einem Lachen, «werde ich die Schreibunterlage nach dem Turnier ja mit einem aktuellen Bild austauschen.»

### «Mental nicht einfach»

Peng hat ereignisreiche zwölf Monate hinter sich. Mit dem Abschluss ihrer Matura im vergangenen Sommer entschied sich die Torhüterin aus Domat/Ems, voll auf den Fussball zu setzen. Vom FC Zürich, mit dem sie das Double gewonnen hatte, wechselte Peng zum schwedischen Topklub Häcken BK. Ein halbes Jahr sollte sie Zeit erhalten, sich in Skandinavien zurechtzufinden. Und dann Häckens schwedische Nationaltorhüterin Jennifer Falk als Nummer 1 im Tor ablösen. So der Plan. Bloss: Im Spätherbst verlängerte der Klub den Vertrag mit Falk. Für Peng blieb zu meist der Platz auf der Bank. «Mental war das nicht einfach, da ich das erste Mal in der Situation der Ersatztorhüterin war. Aber die Zeit hat mich persönlich weitergebracht», sagt die Bündnerin.

Die Winterleihe zum spanischen Klub Levante machte für alle Beteiligten Sinn. Doch die Integration war nicht leicht. Ein neues Team. Ein anderes Land. Eine fremde Sprache. «Es gab Momente, da fühlte ich mich ziemlich hilflos», gibt Peng zu. Doch sie biss sich durch. Lernte fleissig Spanisch, fand sich in Valencia immer besser zurecht. Sechs Ligaspiele machte Peng für Levante. Sie hätte

sich etwas mehr erhofft, sagt Peng. Und doch wehrt sie sich gegen die Kritiker, die ihr eine «bescheidene» Saison attestieren. «Ich spielte in einer Top-Liga gegen Teams wie Barcelona oder Real Madrid, die weltweit zu den besten zählen.» Hinter den beiden Ligakrösussen klassierte sich Levante auf Rang 3. «Und ich habe extrem viel gelernt.» Auf und neben dem Rasen.

### WM-Vorbereitung im Bergsee

Seit dem ersten Tag der WM-Vorbereitung steht Peng im Schweizer Team. Über vier Wochen. Noch so gerne würden die Schweizerinnen diese Zeit in Neuseeland und Australien weiter verlängern. «Klar ist es speziell, so lange zusammenzusein», sagt Peng. Aber wir verstehen uns gut, bleiben nach dem Essen oft sitzen oder machen Gesellschaftsspiele. «Stand zu Beginn der Vorbereitung primär die Physik im Fokus (Peng: «Nur wenn du fit bist, kannst du dich auf anderes konzentrieren»), lag vor dem Abflug nach Neuseeland vor rund eineinhalb Wochen das Augenmerk verstärkt auf der taktischen Ausrichtung. Die freien Wochenenden nutzte sie für Besuche in der Heimat. «Ich verbrachte viel Zeit in der Natur. Ging oft zum Baden an den Canovasee.»

Peng ist mit Abstand die jüngste des Schweizer Goalie-Trios. Im Test gegen Sambia (3:3) kurz vor der WM machte sie ihr drittes Länderspiel. An der EM vor einem Jahr, ihrem ersten Grossanlass, blieb Peng ohne Einsatz. Sie sagte damals, sie wolle primär «alles aufsaugen». Heuer klingt das anders: «Ich will spielen. Dafür gab ich in den letzten Wochen im Training alles.» Peng wird an der WM erste Stellvertreterin von Gaëlle Thalman sein. Und rechnet sich gute Chancen aus, nach deren Rücktritt nach dem Turnier die neue Nummer 1 im Schweizer Tor zu werden.

Vorausgesetzt: gute Leistungen im Klub. Kurz vor WM-Start wurde bekannt, dass Peng zum Bundesligisten Werder Bremen wechselt. Womit der Fokus nun voll der WM gilt.

von Roman Michel

Irgendwann, das Gespräch dauert bereits eine Weile, sagt Seraina Friedli: «Ich bin froh, überhaupt hier zu sein.» Kurze Pause. «Froh, und auch etwas stolz.» Friedli, 30, gehört zu den erfahrensten Spielerinnen im Schweizer WM-Team. Obwohl oft bloss die Nummer 2 im Schweizer Tor, seit ihrem ersten Angebot vor sieben Jahren gehörte die Engadinerin praktisch immer dazu. Und doch ist die WM-Teilnahme keineswegs selbstverständlich.

### Dann zog sie die Notbremse

Rückblende. April dieses Jahres. Zusammenzug des Nationalteams, der letzte vor der WM-Vorbereitung. Auch Friedli ist dabei, natürlich. Aber eben doch nicht so ganz. «Irgendwie», sagt Friedli, «habe ich mich wie von aussen gesehen. Ich war völlig leer. Und spulte mein Ding einfach runter. Im Fussball, im Alltag – total emotionslos, nur im Funktionsmodus.» In der ersten Nacht im Teamhotel merkt Friedli, dass es so nicht weitergehen kann. «Dass ich die Notbremse ziehen muss, damit sich das Ganze nicht in eine ungesunde Richtung entwickelt.» Am nächsten Tag verliess Friedli das Camp, reiste nach Hause. Und das bloss drei Monate vor der WM.

Zweieinhalb Wochen nimmt Friedli Abstand vom Fussball. Erst Ende Mai, rechtzeitig für die Play-off-Halbfinals in der Liga, kehrt die Torhüterin des FC Zürich auf den Rasen zurück. Ein paar Tage später ist sie Schweizermeisterin. Zum sechsten Mal in ihrer Karriere. «Fast kitschig» sei dieses Ende gewesen. Es ist bemerkenswert, wie

«Ich habe mich wie von aussen gesehen, war völlig leer.»

Seraina Friedli  
Schweizer Nationaltorhüterin

offen sie heute auf die Vorkommnisse zurückschaut.

### Aufgaben neben dem Rasen

Und jetzt steht Friedli erstmals überhaupt in einem Schweizer WM-Aufgebot. Sie erinnert sich, wie sie vor acht Jahren, als sich die Schweiz erstmals für eine WM-Endrunde qualifiziert hatte, jeweils mitten in der Nacht den Wecker gestellt hatte, um die Partien im fernen Kanada zu verfolgen. Die Bündnerin kennt ihre Rolle. In der Schweizer Goalie-Hierarchie ist sie die Nummer 3. Friedli hadert nicht. Ihre Aufgabe ist es, für den Fall der Fälle bereit zu sein. In jedem Training Gas zu geben und die Goalies zu unterstützen. Mit ihrer Routine auch neben dem Rasen da sein. «Ich glaube, ich habe ein sehr gutes Gespür für meine Teamkolleginnen. Kann auch einmal einen Arm umlegen, wenn es das braucht.» Friedli ist dankbar, nach schwierigen Monaten im Team zu sein. Sie betont aber auch, dass sie sich «nicht auf Lebzeiten» mit der Rolle auf der Bank zufrieden geben möchte.

Philippinen, Neuseeland und Norwegen heissen die Gegner an der WM, die für die Schweiz am Freitag beginnt. Gerade die ersten beiden Teams sind auch für Friedli Unbekannte, wobei sie die Asiatinnen «taktisch stark» einschätzt und im Duell mit den Gastgeberinnen ein «physisches Spiel» erwartet. Als stärkste Widersacherinnen schätzt Friedli die Norwegerinnen ein. «Ein Team mit vielen starken Einzelspielerinnen.»

### Wechsel nach Belgien

Mit dem nordeuropäischen Spielstil wird Friedli nach der WM konfrontiert sein. Nach einem Jahr beim FCZ und dem Gewinn des Meistertitels wagt sie zum zweiten Mal den Schritt ins Ausland, unterschrieb beim belgischen Serienmeister Anderlecht. «Mich hat es gereizt, nochmals den Sprung ins Ausland zu machen», so Friedli. Anderlecht will sich mittelfristig erstmals für die Champions League qualifizieren. An der WM kann Friedli ja schon einmal internationale Luft schnupern.

## Morgado kehrt zum FCRJ zurück

Der FC Rapperswil-Jona hat für seine Promotion-League-Equipe einen weiteren Zuzug mit Erfahrung auf höherer Stufe verpflichtet. Vom Challenge-League-Klub Bellinzona stösst Bruno Morgado hinzu. Für den 25-jährigen Verteidiger ist es eine Rückkehr. Von seinem Ausbildungsclub FC Sion kommend, absolvierte er bereits die Frühjahrsrunde 2020 mit dem FCRJ, wechselte in der folgenden Spielzeit dann aber nach sechs Partien zu Neuchâtel Xamax in die Challenge League. Im Herbst 2021 war Morgado vereinslos, ehe er im Winter bei Bellinzona unterkam. Knapp drei Jahre nach seinem Abgang ist der ehemalige Junioren-Internationale nun also zurück beim FCRJ. Er unterschrieb einen Einjahresvertrag. Morgado ist der neunte Zuzug bei den Rosenstädtern in diesem Sommer, der fünfte von extern nach Goalie Niklas Steffen, Innenverteidiger Adonis Ajeti, Mittelfeldspieler Eric Tia und Stürmer Saleh Chihadeh. (Lz)

## FCRJ unterliegt Sampdoria 1:5

Nicht zuletzt mit der Idee, den Spielern die Gelegenheit zu geben, sich auch abseits des Fussballplatzes besser kennenzulernen, unternahm das Promotion-League-Team des FC Rapperswil-Jona am Dienstag und Mittwoch eine kleine Reise nach Italien, ins grenznahe Livigno. Nach einem Footing am Mittwochvormittag stand vor der Rückreise am frühen Abend ein Testspiel gegen den Traditionsclub Sampdoria Genua im Programm, der sich dort im Trainingslager befindet. Der Serie-A-Absteiger spielte in der ersten Halbzeit in Bestbesetzung, führte zur Pause 3:0. Am Schluss setzte er sich mit 5:1 durch. Für den FCRJ traf Rijad Saliji zum zwischenzeitlichen 1:3 – und André Ribeiro zweimal die Torumrandung. (Su)

## St. Gallens Alves geht zu Yverdon

Mittelfeldspieler Ricardo Alves vom FC St. Gallen wechselt innerhalb der Super League zu Aufsteiger Yverdon. Der 21-jährige Genfer gab 2019 sein Debüt in der höchsten Schweizer Liga und wechselte vor einem Jahr von Servette zum FC SG. Für die Kantonshauptstädter absolvierte er in der vergangenen Saison 16 Pflichtspiele. Alves ist der 13. Abgang beim FC SG in diesem Sommer, dies bei elf Zuzügen. (Sl)

## Schüpbach trotz Steigerung out

Golfprofi Loris Schüpbach aus Uetliburg steckt resultatmässig weiterhin im Tief. Nach schwachem Auftakt (75 Schläge) steigerte er sich im zweiten Durchgang des gestrigen Mittwoch zu Ende gegangenen «The Cuber Open» im Schwarzwald zwar deutlich (69), in der Summe waren 144 Schläge jedoch zu viel, um die finale dritte Runde zu erreichen. Der Cut lag bei 139. Zum fünften Mal in Folge verpasste der 28-Jährige damit auf der Pro Golf Tour, einer Turnierserie der dritthöchsten Stufe in Europa, den Sprung ins Preisgeld – und sammelte somit auch keine weiteren Punkte für die Jahreswertung. In dieser ist Schüpbach mittlerweile auf Rang 75 abgerutscht. Sein Ziel, als einer der Top 5 Ende Saison den Sprung auf die Challenge Tour zu schaffen, liegt bei Halbzeit in weiter Ferne. (Su)



ZÜRICH

## Kurznachrichten

Mehr unter [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch)

## ZÜRICH

## ÖV will «Temperaturschock» bei Passagieren vermeiden



Die Abkühlung von den heissen Temperaturen müssen sich Zürcher ÖV-Passagiere woanders suchen. Die SBB und die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) kühlen ihre Fahrzeuge absichtlich nicht zu stark, um die Gesundheit der Passagiere zu schonen.

Auf Twitter ging es kürzlich fast so heiss her wie in der prallen Sonne: «Wie kann es sein, dass bei 35 Grad immer noch Trams ungekühlt sind?», enervierte sich ein Nutzer.

Die warmen Trams und Busse sind jedoch Absicht, wie es bei den VBZ auf Anfrage hiess. Die grosse Mehrheit der Menschen empfinde grosse Temperaturunterschiede zwischen «drinnen» und «draussen» als negativ. Ein «Temperaturschock» solle vermieden werden. Deshalb werde die Luft im Innenraum jeweils nur um wenige Grad gekühlt. Die Luft wird allerdings in den meisten Trams entfeuchtet, um die Wärme erträglicher zu machen. Etwas daran ändern kann das Personal nicht. Die Kühlanlagen sind fix so eingestellt, dass sie die Innen-Temperatur der Aussen-Temperatur anpassen.

Auch bei den SBB, welche die Zürcher S-Bahnen betreiben, wird die Luft nicht fix auf eine bestimmte Temperatur heruntergekühlt, sondern die Kühlung ist von der Aussentemperatur abhängig. Wie es bei den SBB auf Anfrage hiess, werden die Fahrgasträume an heissen Tagen zwischen drei und sieben Grad abgekühlt.

Auch die SBB verzichten absichtlich auf stärkere Kühlung, um den Passagieren grosse Temperaturwechsel zu ersparen. Zudem werde so der Energieverbrauch nicht hochgetrieben. Praktisch alle Züge im ZVV-Gebiet sind mittlerweile mit einer Klimaanlage ausgestattet. Einige ältere Fahrzeuge, die als Rush-Hour-Verstärkung eingesetzt werden, haben allerdings lediglich eine Lüftung, kein Kühlsystem. (sda)



Blick in die Zukunft: So sollen der Seeuferpark sowie die Schulbauten (rechts) im neuen Uetiker Quartier aussehen. Visualisierung: Krebs und Herde  
Landschaftsarchitekten + Park Architekten/Tom Schmid

# Rekurse verzögern Bau des Seeuferparks in Uetikon

Die Seegrundsanierung wird zum Gerichtsfall. Dies könnte nicht nur Auswirkungen auf die Realisierung des Seeuferparks, sondern auch aufs Gymnasium Uetikon haben.

von Philippa Schmidt

Zum Schuljahr 2031/2032 sollen die Uetiker Gymnasiastinnen und Gymnasiasten eigentlich neu auf dem Chemieareal unterrichtet werden. Doch dies stellt der Kanton nun wegen zweier Rekurse gegen die Projektänderung bei der Seegrundsanierung infrage.

Die Realisierung eines Teils des öffentlichen Seeuferparks verzögere sich auf unbestimmte Zeit, schreibt die Baudirektion in einer Medienmitteilung. Es sei nicht auszuschliessen, dass auch der Bau der Schulgebäude – auch die Berufsfachschule wird aufs Chemieareal ziehen – Verzögerungen erfahren werde.

## Auswirkungen auf Planung

Die Rekurse haben offensichtlich nicht nur Auswirkungen auf die Geschehnisse unter Wasser, sondern auch auf die Planung an Land. «Da die Seegrundsanierung Flächen an Land beansprucht, beeinflussen die Rekurse auch die Bauprojekte auf dem Areal», sagt

«Da die Seegrundsanierung Flächen an Land beansprucht, beeinflussen die Rekurse auch die Bauprojekte auf dem Areal.»

Markus Pfanner  
Mediensprecher Baudirektion

Markus Pfanner, Mediensprecher der Baudirektion. Der Knackpunkt seien die Baustelleninstallationen, die es sowohl für die Schulbauten als auch für die Seegrundsanierung brauche. Jetzt sei zu prüfen, welche Lösungen es gebe.

Die Planung soll aber wie bislang vorgesehen fortgeführt werden. Eigentlich wäre der Baustart für die Schulgebäude für 2028 und derjenige für den Seeuferpark für

2029 vorgesehen. Die Schulbauten und der Park sollten dann beide 2031 fertiggestellt werden. Wie stark sich dies alles verzögert und ob auch der Start in den Schulgebäuden davon betroffen ist, hängt auch davon ab, wie lange sich die Rechtsstreitigkeiten ziehen.

## Zweiter Rekurs

Dass es mindestens einen Rekurs gibt, war schon vor Ablauf der Frist klar, da die Lobby für Uetikon ihre Einreichung öffentlich gemacht hat. Eine Anfrage beim Baurekursgericht hat nun ergeben, dass noch ein weiterer Rekurs von einer Privatperson eingegangen ist. Mit einem Urteil des Baurekursgerichtes ist auf Ende Jahr beziehungsweise Anfang nächstes Jahr zu rechnen. Das Urteil könnte aber nach einem solchen Urteil noch ans Verwaltungs- oder gar ans Bundesgericht weitergezogen werden.

Insgesamt hatten 20 Parteien den Baurechtsentscheid verlangt und wären somit einspracheberechtigt gewesen. Eine davon war etwa die Umweltschutzorganisation Pro Natura, die dann aber auf

eine Einsprache verzichtet hat. Die Lobby rekurriert, weil sie eine Gefährdung des Trinkwasserreservoirs durch Stoffe, die auf dem Seegrund verbleiben würden, befürchtet.

## Überschütten statt absaugen

Ursprünglich sollten eigentlich alle Schadstoffe, die während gut 200 Jahren Düngemittelproduktion der Chemie Uetikon in den See gelangt waren, abgesaugt werden. Doch da die Schadstoffe tiefer liegen als ursprünglich gedacht, änderte der Kanton sein Verfahren und musste in der Folge auch die Projektänderung amtlich ausschreiben.

Nun sollen nicht mehr alle Schadstoffe entfernt, sondern ein Teil in Ufernähe mit einer Kies-Sand-Mischung überschüttet werden. «Ein vollständiges Abtragen dieser belasteten Sedimente wäre mit hohen Risiken für die Stabilität der Ufermauer und des dahinterliegenden Areals verbunden», schreibt die Baudirektion in ihrer Medienmitteilung. Der Kanton betont zudem, dass für Menschen und das Trinkwasser keine Gefahr bestehe.

## WIR HATTEN GEFRAGT

Verfolgen Sie die Fussball-WM der Frauen?

Stand: Vortag 18 Uhr  
Stimmen: 739

## FRAGE DES TAGES

Haben Sie einen Feuerlöscher?

Abstimmen auf [linthzeitung.ch](http://linthzeitung.ch).  
Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)

75 %  
Nein

25 %  
Ja

# Funiciello mit Hitler verglichen

Ein 50-Jähriger aus dem Zürcher Oberland muss für seinen Facebook-Kommentar teuer bezahlen.

Ein Facebook-Nutzer aus dem Zürcher Oberland hat die Berner SP-Nationalrätin Tamara Funiciello mit Adolf Hitler verglichen, weil sie «auch immer so rumbrülle». Dafür hat ihn die Staatsanwaltschaft in Uster nun zu einer bedingten Geldstrafe verurteilt.

Der 50-Jährige erhielt per Strafbefehl eine Verurteilung wegen übler Nachrede und Verleumdung. Gemäss Strafbefehl, über den am Mittwoch auch der «Zürcher Oberländer» schrieb, beträgt die bedingte Geldstrafe 25 Tagessätze à 150 Franken, dazu kom-

men noch 800 Franken Verfahrenskosten.

## Wut über AHV-Abstimmung

Auslöser für den verhängnisvollen Facebook-Post war die AHV-Abstimmung vom September 2022, bei der das Rentenalter für Frauen von 64 auf 65 Jahre angehoben wurde. Funiciello schrieb darauf auf Facebook über die «weissen, alten Männer», die für das Abstimmungsergebnis verantwortlich seien.

Der 50-Jährige kommentierte, dass Funiciello ihn an einen Mann aus den 30er-, 40er-Jahren erinnere.



Demokratisch gewählt: SP-Nationalrätin Tamara Funiciello. Bild Keystone

Der habe auch immer so rumgebrüllt und von Kampf gesprochen. Der habe auch so verbissen gegen eine Bevölkerungsgruppe gehetzt und gesagt, er sei ein Linker.

Funiciello erstattete daraufhin Anzeige. Der Staatsanwalt kam zum selben Schluss wie die SP-Nationalrätin: Eine gewählte, demokratische Politikerin dürfe öffentlich nicht mit einem anti-demokratischen Massenmörder verglichen werden. Auch wenn der 50-Jährige Funiciello nur indirekt mit Hitler verglichen habe, sei klar, was gemeint sei. (sda)



Automobil trifft Flugzeug: Der neue Renault Rafale hat seinen Namen vom französischen Flugzeug C460 «Rafale» entlehnt. Bild Renault

## Nur Fliegen kann er nicht

Renault bringt mit dem Rafale ein grosses SUV auf den Markt. Dieses hat Allradantrieb. Es kann aber leider nicht in die Lüfte aufsteigen.

von Dario Morandi

Der erste «Streiche» sind bereits erfolgt und der nächste folgt sogleich: Mit diesen Worten könnte man die Produktoffensive des französischen Autobauers Renault umschreiben. Denn nach dem Kompakt-SUV Austral, dem neuen Espace (Ausgabe vom 8. Juni) folgt nun im ersten Quartal 2024 ein SUV-Coupé im D-Segment. Es nennt sich Rafale und ist damit der Namensvetter des Rennflugzeugs C460 des einstigen Flugzeugherstellers Renault-Caudron.

Bei Dassault gefertigt

Renault-Caudron hatte mit diesem Flieger mehrere Rekorde aufgestellt.

1934 wurde dieser in Rafale umbenannt. Auf diesen Namen «hört» übrigens auch ein französischer Kampfflugzeug, der beim Flugzeugbauer Dassault gefertigt wird. Kein Wunder also, dass sich die Marketingstrategen der beiden Konzerne zusammengeschlossen und den bodenbehafteten und den fliegenden Rafale kürzlich an der Internationalen Paris Airshow präsentiert haben.

Schmerzlich vermisst

Mit Überschall durch die Lüfte dürfen kann Renaults Rafale zwar nicht. Der Neuling kommt aber – oh Wunder, oh Wunder – im Gegensatz zum Austral und zum Espace – endlich mit Allradantrieb des Wegs. Vollkommen neu erfunden wurde das Fahrzeug indessen nicht. Er steht auf derselben Konzern-

### Eckdaten

Renault Rafale E-Tec

**Modell:** 5-türiges SUV mit 5 Plätzen

**Masse:** Länge 4710, Breite 1860, Höhe 1610, Radstand 2740 mm

**Kofferraum:** 647 l

**Motor:** 1,2-Liter-3-Zylinder-Boxer mit 200 PS (146 kW)

**Fahrleistungen:** keine Angaben

**Verbrauch:** 4,6 l auf 100 km

**CO<sub>2</sub>-Ausstoss:** 105 g/km

**Markteinführung:** Frühjahr 2024

**Preis:** noch nicht bekannt

**Info:** www.renault.ch

plattform wie seine beiden Brüder und verfügt ebenfalls über eine Hinterachslenkung. Der Rafale schaut aber mit einer nach hinten abfallenden Dachpartie dynamischer aus. Und damit schlägt Renault zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Neuling offeriert SUV-Feeling mit einem Hochsitz hinter dem Steuer sowie Sportlichkeit und Eleganz. BMW und Mercedes-Benz setzen diese Mixtur übrigens bei der X-Reihe und dem GLC erfolgreich ein.

Frühere Fehler eingestanden

Für Marken-CEO Fabrica Cambolive stellt der Rafale das Herzstück des Strategieplans namens «Renaultion» dar. Das Modell symbolisiert «unseren Schritt in die oberen Fahrzeugklassen und zeigt, dass wir in jedem Kunden-

segment zu Hause sind», betonte er bei der Weltpremiere des Fahrzeugs. Konzernchef Luca de Meo gestand gar frühere Fehler bezüglich der Strategie im D-Segment ein. «Da haben wir uns die Zähne ausgebissen», stellte er rückblickend fest. Mit dem Rafale werde es anders werden, da sei Renault jetzt auf dem richtigen Weg, glaubt der Konzernlenker.

Motor auf der Hinterachse

Unter der Haube des Rafale dreht keine Gasturbine wie beim Kampfflugzeug, die mit eingeschalteten Nachbrennern mehrere Tonnen Kerosin in Schub umwandelt. Das neue SUV gibt sich mit 200 PS (146 kW) und einem Verbrauch von 4,6 Litern auf 100 Kilometer zufrieden. Der Dreizylinder-Benziner mit 1,2 Litern Hubraum, der auch im Austral und dem Espace seinen Dienst versieht, nimmt auf 100 Kilometer 4,7 Liter zu sich. Gekoppelt ist das Vollhybrid-Turbo-Triebwerk mit einem Multi-Mode-Automaten, der mit 15 Fahrstufenkombinationen aufwartet. Beim Händler werden ab Herbst 2024 aber ausserdem Rafale-Ausführungen mit extern aufladbaren Hybridantrieben (Plug-in) stehen. Bei dieser Ausführung stehen 300 PS (221 kW) auf Abruf bereit, und ein zweiter Elektromotor auf der Hinterachse sorgt für Allradantrieb.

Dach verdunkelt sich selber

Der Rafale tritt mit einigen technischen Innovationen vor die Käuferschaft. Dazu gehört beispielsweise das 1,4 Meter lange und 1,1 Meter breite Solarbay Panorama-Glasdach. Dieses lässt sich bei Bedarf sogar mit Sprachbefehlen mit einer Flüssigkristall-Technologie verdunkeln oder wieder transparent machen. Weil es kein Sonnenrollo mehr gibt, dürfen sich Passagiere auf dem Rücksitz über 30 Millimeter mehr Kopffreiheit freuen.

\* Diese Zeitung konnte auf Einladung von Renault Suisse der Weltpremiere des Renault Rafale in Frankreich bewohnen.

## Autoindustrie will neue Massstäbe setzen

Am 5. September öffnet in München die Internationale Automobilausstellung (IAA) ihre Tore. Und das mit so vielen Ausstellern wie noch nie.

Nach der Premiere vor zwei Jahren, die aufgrund der Konzeption des Anlasses auf geteiltes Echo stiess, soll die Internationale Automobilausstellung (IAA Mobility) 2023 in München (5. bis 10. September) nach dem Willen des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) als Veranstalter «neue Massstäbe setzen». Sie wird als «weltweit führende Plattform für Mobilität, Nachhaltigkeit und Technologie» angekündigt und steht für die Vielfalt der Mobilität.

Auch mitten in der Stadt

So liegen nicht nur Zusagen aus der Automobilindustrie vor, sondern auch aus der Fahrrad- und Mikromobilitätsbranche sowie von Technologieunternehmen. Neben den Messehallen wird sich das Programm auch mitten in der Stadt abspielen. Dabei steht das Besucherlebnis mit Probefahrten und einer Fahrrad-Teststrecke im Fokus. Die IAA Mobility soll zudem den Dialog und die Diskussion über die Mobilität der Zukunft fördern.

Mobilität in allen Formen

«Die IAA Mobility ist der Ort, an dem sich die ganze Welt der Mobilität in München trifft. Ein Thema steht im Mittelpunkt, das uns alle betrifft: Mobilität entscheidet darüber, wie wir leben, wie wir arbeiten, wie wir unsere

Welt erleben», sagte VDA-Präsidentin Hildegard Müller kürzlich an einer Medienkonferenz. Unter dem Leitmotiv «Experience Connected Mobility» werde die Industrie in München zeigen, wie die Mobilität der Zukunft aussehen werde. Diese zu gestalten sei ge-

waltig – und der Schlüssel liege in der Kombination aus Nachhaltigkeit und Digitalisierung, so Müller weiter. Ihrer Meinung nach geht es bei der IAA Mobility nicht um ein einzelnes Verkehrsmittel. «Vielmehr geht es darum, das Ökosystem der Mobilität zu verbinden

und dabei Lösungen aufzuzeigen, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen», führte sie weiter aus.

Mehr Aussteller reisen an

In München dabei sind alle grossen deutschen Hersteller von Audi. Merce-

des-Benz, BMW über Ford und Opel bis hin zu VW. Die Anzahl der ausländischen Aussteller hat sich im Vergleich zu 2021 von 33 auf 50 Prozent erhöht. Darunter befinden sich viele internationale Konzerne wie BYD, Renault, Google, LG oder Samsung. Gleichzeitig ist die Anzahl der Unternehmen, die zum ersten Mal vertreten sind, so hoch wie noch nie. Zu den Ländern mit den meisten internationalen Ausstellern in München gehören China, USA, Österreich, Südkorea und Frankreich, insbesondere der Anteil der Aussteller aus Asien ist mit 41 Prozent gestiegen. Die Anzahl der chinesischen Unternehmen hat sich mehr als verdoppelt.

Experten aus der Fahrradbranche

Auch das World Cycling Forum (WCF) wird am Rande der Ausstellung wieder stattfinden. Es bringt Experten aus der Fahrradbranche und wichtige Entscheidungsträger zusammen und diskutiert Chancen und Risiken der Industrie in einem sich ständig verändernden Markt.

Eröffnet wird die Messe durch den deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz. Die IAA Mobility ist die Nachfolgeveranstaltung der traditionellen Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt, die 2019 letztmalig stattgefunden hat. (aum)



Erneut ein Publikumsmagnet: Die IAA in München zeigt auf, wohin sich die Welt der Mobilität in den nächsten Jahren hinbewegt. Bilder: aum/IAA

# N

## NACHRICHTEN

### Kurznachrichten

WASHINGTON/BERN

#### USA knöpfen sich Schweiz und Schweizer Rohstoffhändler vor

Der Verband der Schweizer Rohstoffhandelsbranche trifft sich kommende Woche mit Vertretern des US-Finanzministeriums. Dabei werden auch Vertreter des Bundes zugegen sein. Der Verband bestätigte am Mittwoch einen entsprechenden Bericht der NZZ. Demnach steht das Treffen in Zusammenhang mit der Kritik, dass die Schweiz die Sanktionen gegen Russland mangelhaft umsetze. Das Land ist nach wie vor ein zentraler Handelsplatz für russische Rohstoffe. (sda)

BERLIN

#### Tausende russische Kriegsgegner hinter Gittern

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International beklagt angesichts der verschärften Gesetze in Russland zunehmenden Druck auf Gegner des Krieges in der Ukraine. «Eine ganze Bandbreite von Massnahmen wird eingesetzt, um Kritik zum Schweigen zu bringen», teilte die Organisation am Mittwoch in Berlin mit. Wer den Krieg kritisiere, werde mit Ordnungs- oder Haftstrafen belegt. Teils wird jahrelange Lagerhaft verhängt. Laut Amnesty International sind bereits mehr als 20 000 Menschen betroffen. (sda)

MOSKAU

#### Russland: Schiffe im Schwarzen Meer gelten als Gegner

Nach dem Ende des Abkommens über die Ausfuhr ukrainischen Getreides will Russland Schiffe in den betroffenen Gebieten des Schwarzen Meeres als mögliche Gegner einstufen. Schiffe würden als «potenzielle Träger militärischer Fracht» gewertet, teilte das Verteidigungsministerium in Moskau am Mittwoch mit. Es sei eine entsprechende Warnung an die Schifffahrt herausgegeben worden. (sda)

BANGKOK

#### Thailands Wahlsieger Pita darf nicht Regierungschef werden



Bild Keystone

Thailands Wahlsieger Pita Limjaroenrat kann nicht Regierungschef werden. Der 42-Jährige wurde am Mittwoch vom Senat von der Wahl ausgeschlossen. Pitas progressive Move Forward Party hatte die Parlamentswahl im Mai klar gewonnen. Doch der Regierungschef wird nicht nur von den gewählten Abgeordneten, sondern auch von vom Militär ernannten Senatoren gewählt. Wie es weitergeht, ist unklar. (sda)

SITTEN

#### Einzelwolf im Wallis nach Nutztierissen abgeschossen

Walliser Wildhüter haben am Mittwoch einen Wolf erlegt. Der Abschuss des Tiers war Anfang Monat vom Kanton bewilligt worden. Es handelte sich dabei um einen einzelnen Wolf und nicht um ein Rudelmitglied, wie der Kanton Wallis mitteilt. Bei zwei Angriffen im Goms waren insgesamt sieben Nutztiere in einer geschützten Situation gerissen worden. (sda)

«Es stört mich, dass ich nervös bin»: Ex-US-Präsident Donald Trump sagt Erstaunliches. Bild Charlie Riedel / Keystone

## Anklage Nummer 3

Donald Trump reagiert nervös auf das bevorstehende Verfahren wegen seiner Rolle am 6. Januar 2021.



von Thomas J. Spang

Als der US-Bundesstaat New York im April Strafanklage gegen den ehemaligen US-Präsidenten Donald Trump erhob, machte diese Schlagzeilen als «historisch». Beim zweiten Mal sicherte sich Donald Trump im Juni in Florida einen Eintrag ins Geschichtsbuch. Dort hatten Staatsanwälte einen Ex-Präsidenten erstmals nach Bundesrecht wegen des strafbaren Umganges mit Staatsgeheimnissen vor Gericht gestellt. Jetzt, im dritten Fall, wirkt die drohende Anklage durch Sonderermittler Jack Smith wegen Trumps Rolle beim Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021 schon fast schon wie Routine.

«Geistesgestörter» Ankläger

Auch die Reaktion ist bereits ritualisiert. Angefangen bei der PR-Offensive des Ex-Präsidenten, der auf seinem Netzwerk Truth Social selbst über das rechtliche Ungemach informierte, das ihn laut einem Warnschreiben des Sonderermittlers erwartet. Gefolgt von der wüsten Beschimpfung Smiths, den Trump am Dienstag einmal mehr als «geistesgestört» bezeichnete, und vom Vorwurf einer von Präsident Joe Biden inszenierten «politischen Hexenjagd».

Wie üblich zogen die meisten Mitbewerber um die republikanische Präsidentschaftskandidatur

und die Republikaner im Kongress die Wagenburg zusammen. Obwohl Trump seinem stärksten Herausforderer Ron DeSantis mit der Nachricht über das Schreiben von Smith ein Exklusiv-Interview bei CNN vermasselte, sagte dieser, er hoffe nicht, dass es zu einer Anklage komme. Dies sei ein Versuch, «Politik zu kriminalisieren».

Nicht fehlen durfte ein Gefälligkeit-Interview auf FOX, bei dem Trump die schweren Vorwürfe bagatellierte. Fox-Moderator Sean Hannity umschmeichelte den 77-jährigen Angeklagten mit seiner Bewunderung für dessen angebliche Gelassenheit angesichts der eskalierenden Strafverfahren.

Untypisches Eingeständnis

Was aber dann kam, war neu. Es störe ihn, räumte Trump erstmals öffentlich ein, dass ihn die drohende Anklage wegen seiner Rolle beim Versuch, den friedlichen Transfer der Macht an Wahlsieger Biden zu verhindern, nervös mache. «Bevor das alles anfing, wusste ich nicht einmal, was eine Vorladung oder eine Grand Jury sind», fügte er hinzu. «Jetzt bin ich ein Experte. Ich habe keine Wahl.»

Tatsächlich ist es noch nicht so weit. Aber der Erhalt eines sogenannten Target-Letter deutet auch nach Ansicht von Rechtsexperten darauf hin, dass eine Anklage bevorsteht. In den USA informiert die Staatsanwaltschaft Personen mit solchen Schreiben darüber, dass sie ins Visier der Justiz gera-

ten sind. Damit erhalten sie die Möglichkeit, vor einer Grand Jury zu erscheinen, die am Ende über die Klageerhebung entscheidet. Trump erhielt ein solches Schreiben nach eigener Darstellung bereits am Sonntag. Seine Anwälte bestätigten dies am Dienstag.

Wechselt Giuliani die Seite?

Unklar ist, ob weitere Personen angeklagt werden und welche Beweismittel Smith und sein Team zusammengetragen haben. Seit Wochen halten sich hartnäckige Gerüchte, dass Trumps ehemaliger Hausanwalt Rudy Giuliani die Seiten gewechselt hat, um seine eigene Haut zu retten.

Norman Eisen, der als Jurist am ersten Amtsenthebungsverfahren gegen Trump mitwirkte, geht wie andere Experten davon aus, «dass der Sonderermittler mehr als ausreichend Beweise hat». Andernfalls würde er einen ehemaligen Präsidenten nicht anklagen. Eisen verweist auf Trumps Rolle bei der Auf-

stellung von Listen mit falschen Wahlleuten und dem Druck, den er auf seinen Vizepräsidenten Mike Pence ausübte, die Ergebnisse der Wahl nicht zu zertifizieren.

Im Kern geht es um vier Straftatbestände, deren Verfolgung der Untersuchungsbericht des Kongresses zum 6. Januar 2021 empfohlen hatte: Aufruhr, Verschwörung gegen die Vereinigten Staaten, Behinderung des Kongresses und Verschwörung zur Falschhausage. Ein Prozess fände in Washington statt, wo Jurys bereits Dutzende Teilnehmer des Aufstands verurteilt haben.

Georgia besonders gefährlich

Trump hat nach Ansicht von Analysten allen Grund, nervös zu sein. Bei einer Verurteilung drohen ihm viele Jahre Gefängnis. Wie auch in Florida, wo seine Anwälte am Dienstag vor dem Bundesgericht in Fort Pierce versuchten, den Prozess in Sachen Geheimdokumente auf die Zeit nach der Präsidentschaftswahl zu verschieben. Der Entscheid wird in Kürze erwartet.

Im August könnte die Chefanklägerin von Atlanta Strafanklage erheben. Dort hatte Trump unter anderen Georgias Innenminister Brad Raffensperger in einem mitgeschrittenen Telefonat aufgefordert, die für einen Sieg in dem Südstaat fehlenden 11 780 Stimmen zu «finden». Bei einer Verurteilung in dieser Sache könnte er weder vom Gouverneur noch von einem US-Präsidenten begnadigt werden.

Es geht um Aufruhr, Verschwörung gegen die USA, Behinderung des Kongresses und Verschwörung zur Falschhausage.

## Putin muss zu Hause bleiben

Russlands Präsident Wladimir Putin reist nicht ans Brics-Treffen in Südafrika. Aus triftigem Grund

Für Kreml-Chef Wladimir Putin gibt es Ende August keinen Auftritt auf grosser Bühne: Er reist nicht zum Gipfel der Brics-Staaten in Südafrika, wie die dortige Regierung mitteilte. Hintergrund ist, dass Südafrika Putin wegen eines internationalen Haftbefehls aus Den Haag bei der Einreise festnehmen müsste. Der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) wirft dem 70-jährigen Kriegsverbrechen vor.

In einer Mitteilung des Büros des südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa hiess es am Mittwoch, die Entscheidung sei «in gegenseitigem Einvernehmen» getroffen worden. Anstelle Putins

wird Russlands Aussenminister Sergej Lawrow an dem Gipfeltreffen teilnehmen. Der Gipfel der aufstrebenden Brics-Schwellenländer Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika findet vom 22. bis 24. August in Johannesburg statt.

Haftbefehl im März erlassen

Südafrika steht seit Monaten unter internationalem Druck, da es den russischen Präsidenten trotz des vom IStGH erlassenen Haftbefehls zu dem Gipfel eingeladen hatte. Das Gericht in Den Haag hatte den Haftbefehl gegen Putin wegen mutmasslicher Kriegsverbrechen in der Ukraine im März erlassen.



Reist nicht: Südafrika müsste Russlands Staatschef Wladimir Putin bei Anknunft verhaften. Bild Alexander Kosakow / Keystone

Noch am Dienstag hatte Südafrikas Präsident Ramaphosa mitgeteilt, Russland habe Südafrika gewarnt, dass eine Verhaftung Putins einer «Kriegserklärung» gleichkäme. Südafrika hätte daher «offensichtliche Probleme mit der Umsetzung eines Antrags auf Festnahme und Auslieferung von Präsident Putin». Zuvor hatte Ramaphosa monatelang offengelassen, ob Südafrika Putin tatsächlich festnehmen würde.

2015 war Südafrika in die Kritik geraten, als es sich weigerte, den sudanesischen Präsidenten Omar al-Baschir festzunehmen und an das Weltstrafgericht auszuliefern. (sda)



«Gefängnissschiff»: Auf der «Bibby Stockholm» im Hafen von Portland sollen künftig Hunderte Migranten interniert werden.

Bild Ben Birchall / Keystone

Die UNO warnt vor einem «gefährlichen Präzedenzfall, um Asylverpflichtungen abzubauen».

portiert werden? Seit dem Brexit ist Grossbritannien nicht mehr Teil der Dublin-Bestimmungen, die die Rückführung ins erste Schengenland vorsehen, das ein Migrant betreten hat. Und es gibt auch keine bilateralen Rückführungsabkommen mit EU-Ländern. Zwar hat die Regierung mehrere Dutzend «sichere Drittstaaten» identifiziert – aber sie hat noch keine Abkommen ausgehandelt, die die Überführung von Asylbewerbern gestatten würden. Die einzige Ausnahme ist Ruanda: London und Kigali einigten sich im Frühling 2022, dass das Subsaharaland Tausende Flüchtlinge, die eigentlich in Grossbritannien Asyl beantragen wollen, aufnehmen wird.

#### Ruanda-Deal ist illegal

Aber vor wenigen Wochen versetzte das Londoner Berufungsgericht der Regierung einen Rückschlag: Es urteilte, dass Ruanda nicht als sicherer Drittstaat eingestuft werden könne – das Deportationsprogramm ist damit illegal. Kritiker sagen auch, dass das grausame afrikanische Land kaum so viele Flüchtlinge aufnehmen könnte, wie sich London erhofft: Kigali sagt, in einer Testphase könnten rund 1000 Menschen untergebracht werden – ein Klacks angesichts der 45 000 Migranten, die allein im vergangenen Jahr per Boot nach Grossbritannien gelangt sind.

Und so werden nun erst mal Tausende Flüchtlinge in britischen Auffangzentren festgehalten werden müssen. Aber auch hier fehlt die Kapazität: In England und Wales gibt es etwa 2500 Plätze, und die Hälfte wird bereits genutzt. Unzählige Leute müssten also in temporären Unterkünften untergebracht werden, etwa in Hotels oder ehemaligen Kasernen. «Weil sie wissen, dass sie deportiert werden, könnten sich viele entscheiden, einfach unterzutauchen», schreibt Enver Solomon, Vorsitzender der Flüchtlingskampagne Refugee Council.

# London will alle internieren – irgendwie und irgendwo

Das neue, harte Flüchtlingsgesetz der britischen Regierung wird scharf kritisiert. Nebst ethischen Einwänden bestehen grosse Zweifel an seiner Wirksamkeit. Und es ist völlig unklar, wie es überhaupt umgesetzt werden soll.

von Peter Stäuber

Das Timing passte. Am Dienstagmorgen wurde die «Bibby Stockholm» im Hafen von Portland an der englischen Südküste vertäut. Es ist ein riesiger Unterkunftskahn, der aussieht wie ein schwimmender Plattenbau. In seinen mehr als 200 Zimmern sollen mehrere Hundert Flüchtlinge untergebracht werden. Kritiker sprechen von einem «Gefängnissschiff» – der Kahn ist ein Symbol für die harte Flüchtlingspolitik unter der

Regierung von Rishi Sunak, die den Stopp der Migration über den Ärmelkanal zur Priorität erhoben hat.

Einige Stunden vor der Ankunft der «Bibby Stockholm» erfolgte der bislang wichtigste Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel: Das britische Parlament stimmte einer drastischen Verschärfung der Asylbestimmungen zu. Das «Gesetz gegen die illegale Migration» läuft darauf hinaus, dass alle Menschen, die auf irregulärem Weg nach Grossbritannien kommen, automatisch deportiert werden – ohne auf der Insel Asyl beantragen zu können. Sie

werden in ihr Ursprungsland zurückgeschickt, sofern es als sicher gilt, oder in einen Drittstaat. Bis zum Zeitpunkt ihrer Deportation können die Migranten interniert werden.

#### Kein Dublin, keine Abkommen

Das Gesetz wurde von verschiedenen Seiten aufs Schärfste verurteilt. Der UNO-Menschenrechtskommissar Volker Türk sagte, das Gesetz werde «schwere Konsequenzen haben für Menschen, die internationalen Schutz brauchen». Es setze «einen gefährlichen Präzedenzfall, um Asylverpflich-

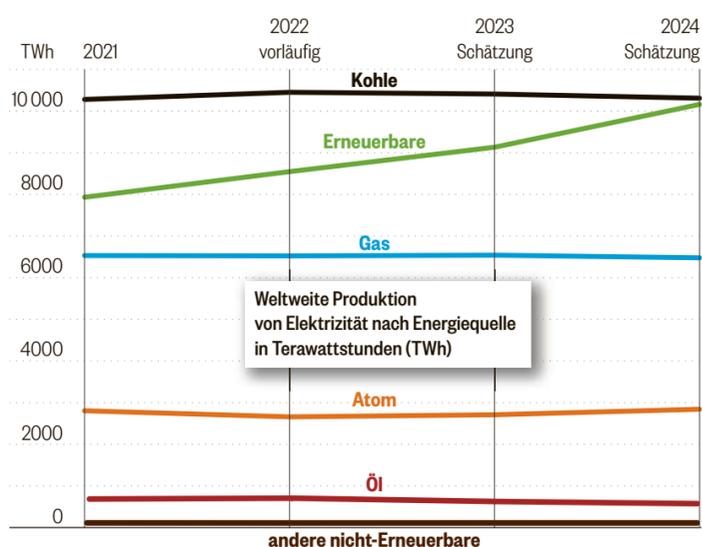
tungen abzubauen». Andere Länder könnten dem Beispiel Grossbritanniens folgen. Auch in der britischen Presse fällt die Kritik zuweilen heftig aus. Der «Independent» beispielsweise schreibt von einem «grausamen Gesetz», das zudem wenig dazu beitragen werde, die Bootsfahrten über den Ärmelkanal tatsächlich zu stoppen.

Viele Kritiker warnen vor den psychologischen Folgen für die Flüchtlinge, die schon jetzt traumatisiert sind. Aber es gibt auch Bedenken bezüglich der Umsetzbarkeit des Gesetzes. Wohin zum Beispiel sollen die Menschen de-

## Grafik des Tages

### Die Erneuerbaren überholen bald die Kohle

Die Internationale Energieagentur (IEA) geht davon aus, dass die weltweite Stromnachfrage im laufenden Jahr um knapp zwei Prozent steigt. Das steht im am Mittwoch publizierten IEA-Strommarktbericht. Dabei seien die erneuerbaren Energien auf dem besten Weg, das gesamte Nachfragewachstum zu decken. Im kommenden Jahr werde bereits mehr als ein Drittel des Stroms aus Erneuerbaren stammen, zudem könnte 2024 das erste Jahr sein, in dem weltweit mehr Strom aus erneuerbaren Energien als aus Kohle erzeugt wird.



Quelle: Internationale Energieagentur IEA, Grafik: DPA

## Angriff auf das Asylrecht

Deutsche Konservative möchten das Asylrecht beschneiden. CDU-Innenexperte Thorsten Frei will beschränkte Kontingente statt einem individuellen Anspruch.

von Birgit Baumann

Thorsten Frei, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag, hat den Zeitpunkt gut gewählt. Innenpolitisch ist nicht so viel los in Berlin, die Sommerpause beginnt gerade. Da erhielt sein Gastbeitrag vom Dienstag in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» viel Aufmerksamkeit.

Darin fordert er das Recht einzelner Migranten, in Europa Asyl zu beantragen, abzuschaffen und durch Kontingente zu ersetzen. 300 000 bis 400 000 Flüchtlinge pro Jahr sollten im Ausland ausgewählt und dann in Europa verteilt werden. «Eine Antragstellung auf europäischem Boden wäre nicht länger möglich, der Bezug von Sozialleistungen und Arbeitsmöglichkeiten umfassend ausgeschlossen», schreibt der CDU-Politiker. Der Grund: Zu viele Schutzsuchende kämen nach Deutschland, das überfordere das Land.

Aus der CDU erhält Frei Zustimmung. So erklärt Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer, es könne «nicht so weitergehen wie bisher. Die Zahl der Menschen, die nach Deutschland kommen, um Asyl zu beantragen, ist erkennbar zu gross.» Doch die CSU reagiert reserviert. Parteichef Markus Söder sieht zwar einen «spannenden Vorschlag», meint aber, ob er «in der Kürze der Zeit umsetzbar» sei und den gewünschten Effekt hätte, sei «noch offen». Tatsächlich müsste Artikel 16a im deutschen Grundgesetz abgeschafft werden, zudem müssten alle EU-Staaten aus der Europäischen Menschenrechtskonvention und aus der Genfer Flüchtlingskonvention aussteigen.

«Bisher nur von Rechtsextremen» Kritik kommt von anderen Parteien. Der Vorschlag sei realitätsfremd, da er illegale Migration nicht stoppen werde, sagt SPD-Fraktions-Vize Dirk Wiese. «Brandgefährlich» nennt der Chef des

Europaausschusses im Bundestag, Anton Hofreiter (Grüne), den Vorstoss: «Bisher wurde die Forderung nach Abschaffung des Rechts auf Asyl in der Bundesrepublik nur von Rechts-extremen vertreten.» Clara Bünger (Linke) betont, dass die Genfer Flüchtlingskonvention mit dem Individualrecht auf Asyl «eine direkte Folge aus dem Versagen der internationalen Staatengemeinschaft angesichts der Verbrechen im Nationalsozialismus und der Shoah» gewesen sei.

Daniel Thym, Migrationsexperte an der Uni Konstanz, betont in der «Welt», würde man Freis Ideen umsetzen, kämen weiter Menschen nach Deutschland, die kein Asyl beantragen und nicht arbeiten könnten und bestimmte Leistungen nicht erhielten. Bei Gefahr in den Herkunftsländern dürfte man sie aber nicht abschieben. Dies würde im Effekt bedeuten, «eine grosse Schicht prekär lebender Personen in Deutschland zu schaffen».

# Im Aufwind: GLP will im Ständerat Fuss fassen

Bei den anstehenden National- und Ständeratswahlen streben die Grünliberalen zehn Prozent Wähleranteil plus die Rückkehr in den Ständerat an. Grüne Technologien sollen den Wirtschaftsstandort Schweiz stärken.

von Sebastian Gänger

Die Grünliberalen stehen im Herbst zum fünften Mal auf der Wahlliste für den Nationalrat – und wollen den Schwung aus den kantonalen Wahlen mitnehmen. Als Partei der politischen Mitte streben sie eine Rückkehr in den Ständerat an und schliessen auch ein Bundesratsamt nicht aus. Vor vier Jahren war die GLP zusammen mit den Grünen die klare Wahlgewinnerin. Mit 7,8 Prozent Wähleranteil – einem Plus von über drei Prozentpunkten – machte die Partei ihr bisher bestes Resultat auf nationaler Ebene.

Seither wuchs die Partei in den allermeisten Kantonen, wo sie antrat. In Zürich bestätigte sie mit 12,8 Prozent Wähleranteil ihr Resultat von 2019. Die 2007 gegründete GLP punktete vor allem bei jüngeren Wählenden mit ihrem progressiven Anstrich. Gegner bezeichnen die Partei indes noch heute als Modepartei ohne Kompass. Jedoch hat sich die GLP mittlerweile auf nationaler Ebene etabliert. Seit April letzten Jahres hat sie 25 Kantonalparteien, die alle 26 Kantone abdecken.

Die Grünliberalen stehen nach eigenen Angaben ein für eine liberale Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik sowie für eine nachhaltige Umweltpolitik. Sie besetzen damit einen Raum, der von den Freisinnigen freigelassen wurde. Für die Nationalratswahlen hat die GLP kürzlich eine gemeinsame Strategie für Listenverbindungen mit der Mitte und der EVP unterzeichnet. Kritiker werfen ein, dass die GLP einen Wahlkampf mit Rechenschieber führe. Die Grünliberalen selbst argumentieren, dass sie gegen die «Blockadepolitik von Rechts und Links» ankämpfen wollten.

## GLP plädiert für mehr Europa

Die Schweiz stehe wirtschaftspolitisch vor zentralen Herausforderungen. Der Fachkräftemangel nehme zu, die Produktivität stagniere, und die Schweiz riskiere, den vollen Zugang zu wichtigen Märkten zu verlieren – insbesondere zum EU-Binnenmarkt, sagte Parteipräsident Jürg Grossen bei der Lancierung des Wahlkampfes im Frühjahr.

Die Partei sieht in ihrer «4E»-Strategie – Energieeffizienz, Erneuerbare, Energiespeicher und Energieabkommen mit Europa – ein Rezept für einen



Sieht Wirtschaftsstandort Schweiz in Gefahr: Jürg Grossen, Präsident der GLP, warnt vor zentralen wirtschaftspolitischen Herausforderungen und betont negative Trends wie den Fachkräftemangel.

Bild Georgios Kefalas / Keystone

## Die Berner GLP-Nationalrätin Kathrin Bertschy hatte die Vorlage zur «Ehe für alle» 2013 ins Rollen gebracht.

wirksamen Klimaschutz und eine prosperierende Wirtschaft. Die Schweiz sei prädestiniert, beim Klimaschutz Vorreiterin zu sein und das Know-how in die ganze Welt zu exportieren, sagte Grossen. Das schaffe Arbeitsplätze und Wertschöpfung für Generationen.

Weiter ruft die GLP das Parlament und den Bundesrat dazu auf, «endlich mehr Europa zu wagen und die Beziehungen mit der EU konsequent weiterzuentwickeln». Dafür fordert die

Partei einen Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum oder ein institutionelles Rahmenabkommen. Geht es nach der GLP, sollen auch die bilateralen Verträge ausgebaut werden.

## Bundesratssitz wird anvisiert

Spuren hinterlassen haben die Grünliberalen im Parlament vor allem mit gesellschaftspolitischen Themen. Das deutliche Ja zur «Ehe für alle» im Herbst 2021 konnte die Partei auch für sich verbuchen. Die Berner GLP-Nationalrätin Kathrin Bertschy hatte die Vorlage im Jahr 2013 ins Rollen gebracht. Auch der jüngste Erfolg der Initiative für eine Elternzeit in Genf zeigt laut der Partei, dass der «grünliberale Ansatz» funktioniere. Auf nationaler Ebene kann die Partei derzeit noch keine erfolgreichen Volksinitiativen vorweisen. Mit dem Volksbegehren «Energie statt Mehrwertsteuer» war sie im Frühjahr 2015 krachend gescheitert.

Mit dem Slogan «Mut zur Lösung» steigen die Grünliberalen in den Wahlkampf. Die Ziele sind ambitioniert: zehn Prozent Wähleranteil plus die Rückkehr in den Ständerat. Verschiedene Wahlbarometer gehen davon aus, dass sich die GLP leicht verbessern könnte, jedoch unter zehn Prozent bleiben dürfte.

Damit die GLP ernsthaft Anspruch auf einen Bundesratssitz erheben könnte, müsste sie auch in der kleinen Kammer wieder Fuss fassen. Dort ist sie seit den Rücktritten von Verena Diener (Zürich) und Markus Stadler (Uri) Ende 2015 nicht mehr vertreten.

Mit Fraktionspräsidentin Tiana Angelina Moser könnte das beispielsweise im Kanton Zürich klappen, wo es um die Nachfolge von FDP-Ständerat Ruedi Noser geht. Im Nationalrat kann die GLP auf den «Bisherigen-Bonus» hoffen. Mit Ausnahme von Thomas Brunner (St. Gallen) treten alle 16 Fraktionsmitglieder zur Wiederwahl an.

## Treffen Tausender Anarchisten

Zum 150-Jahr-Jubiläum der antiautoritären Internationale werden mehrere Tausend Gäste erwartet.

Hunderte von antiautoritären Personen reisten am Mittwochmorgen friedlich in die bernjurassische Gemeinde Saint-Imier, die rund 5200 Einwohnerinnen und Einwohner zählt. Als Anlass für das Treffen dient der Jahrestag des Kongresses von Saint-Imier, auf dem 1872 die antiautoritäre Internationale gegründet wurde. Dieses Ereignis steht für die Geburtsstunde der anarchistischen Bewegung. Während fünf Tagen können die Anarchistinnen und Anarchisten Workshops oder Vorträge besuchen. Zudem wurden eine Buchmesse und ein anarchistisches Radio eingerichtet. Filme und Konzerte stehen ebenfalls auf dem Programm.

Den Teilnehmenden geht es aber vor allem darum, Ideen auszutauschen, Kämpfe bekannt zu machen, Beziehungen zu festigen und andere davon zu überzeugen, sich der Bewegung anzuschliessen. Das Treffen soll der Ideologie, die sich gegen jede zentralistische und autoritäre Macht wendet, eine neue Sichtbarkeit verleihen. Anarchie bedeute nicht Chaos und fehlende Ordnung, betonten die Veranstalterinnen und Veranstalter. «Wir erwarten zwischen 2500 und 4000 Personen», sagte ein Mitglied des Organisationskomitees einige Tage vor der Veranstaltung.

## Wiege des Anarchismus

Mit dem diesjährigen Treffen in Saint-Imier erinnern die Anarchisten an ein Ereignis der Zeitgeschichte: Im bernjurassischen Städtchen wurde im September 1872 die Antiautoritäre Internationale ins Leben gerufen. Das 150-Jahr-Jubiläum sollte bereits vergangenes Jahr gefeiert werden, wurde aber wegen der Coronapandemie um ein Jahr verschoben. Das Treffen von 1872 war eine Folge eines Richtungsstreits in der Arbeiterbewegung. Karl Marx und seine Anhänger strebten eine zentrale Führung an, anders als der russische Revolutionär Michail Bakunin. Mit 14 Gleichgesinnten aus Europa und den USA gründete Bakunin in Saint-Imier die Antiautoritäre Internationale. Der Berner Jura mit seiner gebeutelten Uhrenindustrie war damals offen für die Theorien des Anarchismus. Das meiste geriet im Lauf der Zeit in Vergessenheit. Bis heute erhalten blieb immerhin das Gebäude, in dem einst der Kongress stattfand – und seit 2017 gibt es sogar eine «Rue Bakounin». (sda)

# Wind entfacht immer wieder neue Brände im Wallis

Das Feuer im Oberwalliser Wald ist noch nicht unter Kontrolle. Die Feuerwehrleute bekämpfen die Flammen weiterhin aus der Luft.

von Véronique Salamin

Im Waldbrandgebiet oberhalb von Bitsch im Kanton Wallis hat der Wind am Mittwoch immer wieder Feuer neu aufflackern lassen, sodass die Situation bis Redaktionsschluss noch nicht unter Kontrolle zu bringen war. Am Boden kann das Feuer deshalb weiterhin nur schlecht bekämpft werden.

Die Brandbekämpfung erfolgt deshalb weiterhin per Helikopter, wie Franz Mayr vom Gemeindeführungsorgan von Bitsch am Mittwoch auf Nachfrage sagte. Anders als geplant konnten die Feuerwehrleute nicht an den Waldrand vorrücken, um das Feuer sozusagen an der Wurzel zu be-

kämpfen. Sechs Helikopter standen am Mittwoch im Einsatz. Ein Teil von ihnen fliegt auch in der Nacht. Rund 20 von 80 Feuerwehrleuten werden in der Nacht auf Donnerstag ebenfalls vor Ort sein.

Am Mittwoch gegen Abend warteten etwa 50 Personen weiterhin darauf, in ihre Häuser oder Ferienwoh-

## Die Feuerwehr konnte noch nicht an den Waldrand vorrücken.

nungen zurückkehren zu können. Am Montagabend waren nach dem Ausbruch des Waldbrands rund 200 Personen in den Gemeinden Riederalp und Bitsch evakuiert worden. Rund 150 konnten inzwischen nach Hause. Weiterhin evakuiert bleiben Bewohnerinnen und Bewohner der Ortschaft Oberried sowie von zwei Weilern der Gemeinde Bitsch.

## Feuerverbot beschlossen

Am Mittwoch erliess der Walliser Sicherheitsdirektor Frédéric Favre ein allgemeines Feuerverbot im Freien. Die Entscheidung betrifft auch das Abfeuern von Feuerwerkskörpern – inklusive Nationalfeiertag. Der Kanton Wallis

begründet das allgemeine Feuerverbot im Freien in einer Mitteilung vom Mittwoch mit dem Niederschlagsmangel seit Mitte Mai dieses Jahres. Zudem herrschten hohe Temperaturen und ein relativ starker Wind wehe. Das trockne die Böden aus. Abgesehen von einigen Schauern seien zudem laut dem Wetterdienst Meteoschweiz in den nächsten Tagen kaum Niederschläge zu erwarten. Die Ausrufung des allgemeinen Feuerverbotes im Freien geht laut Angaben von Favres Direktion einher mit der Erhöhung der Waldbrandgefahr im ganzen Kantonsgebiet auf Stufe 5 («sehr gross»). Bisher galten im Wallis die Stufen 3 und 4 («erheblich» respektive «gross»).

Das Grillieren bleibt im Kanton Wallis in privaten Bereichen und unter der Verantwortung desjenigen, der den Grill betreibt, allerdings auch mit Gefahrenstufe 5 erlaubt. Dies solange die Grill-Installation auf einer nicht brennbaren Unterlage steht und in sicherer Entfernung von brennbarer Vegetation und Waldflächen aufgestellt wird.

Eine Entspannung der Lage erwarten die Walliser Behörden erst nach einer intensiven Regenperiode von mindestens drei Tagen mit mehr als 30 Millimeter Regen pro Quadratmeter. Kurze Regenschauer und Gewitter vermöchten die brandgefährliche Situation nicht zu entschärfen.

# S

## SPORT

### Kurznachrichten

#### FUSSBALL

#### Darian Males wechselt zu den Young Boys

Darian Males spielt auch in der kommenden Saison in der Super League – allerdings nicht wie zuletzt für den FC Basel, sondern für die Young Boys. Der 22-jährige Offensivspieler wechselt fix von Inter Mailand nach Bern und unterzeichnet einen Vertrag bis 2027. In den letzten zweieinhalb Jahren spielte Males auf Leihbasis für den FCB. In der vergangenen Saison war er mit 11 Treffern und 17 Torvorlagen in 47 Spielen der produktivste Spieler in den Reihen des Conference-League-Halbfinalisten. (sda)

#### EISHOCKEY

#### U18-WM der Frauen findet im nächsten Jahr in Zug statt

Nach der U18-WM der Männer, die dieses Jahr in Pruntrut und Basel stattfand, wird im kommenden Jahr auch die U18-WM der Frauen in der Schweiz stattfinden. Vom 6. bis 14. Januar spielen neben der Schweiz Kanada, Finnland, Tschechien, Deutschland, Schweden, die USA, die Slowakei in Zug um den Weltmeistertitel. (sda)

#### WASSERSPRINGEN

#### Suckow verpasst den WM-Final und das Olympiaticket



Wasserspringer Jonathan Suckow verpasst an der WM in Fukuoka den Final vom 3-m-Brett. Im Halbfinal landet der 24-jährige Genfer auf dem 18. Platz. Suckow verpasste damit die angestrebte Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris vom kommenden Jahr. Hierfür hätte er den Final der besten zwölf Springer erreichen müssen. (sda)

#### TURNEN

#### Weltturnverband plant Rückkehr von Russen und Belarussen

Rolle rückwärts im Turnen: Trotz des Angriffskrieges auf die Ukraine stehen Russen und Belarussen vor einer Rückkehr. Vom 1. Januar 2024 an sollen Turnende aus beiden Ländern unter strengen, aber noch nicht näher definierten Voraussetzungen wieder starten dürfen. Das entschied das Exekutivkomitee des Weltturnverbands FIG am Mittwoch. (sda)

### Zitat des Tages

«Mir ist kein weiblicher Neymar bekannt.»

#### Sophia Kleinherrne

Deutsche Nationalspielerinnen über Schwalben im Frauenfussball

# Ein Fragezeichen, etwas Nervosität und viel Freude

Vorfriede und Druck bei den Schweizer Fussballnationalspielerinnen steigt kurz vor dem ersten WM-Spiel. Trotz Favoritenrolle gegen die Philippinen erwartet niemand einen Spaziergang.

von Simone Frey

**L**ia Wälti gibt den Ton vor. «Das Team ist bereit», sagte die Captain des Schweizer Fussballnationalteams am Mittwoch in Dunedin. In den vergangenen Tagen in Neuseeland sei die WM-Vorbereitung intensiv gewesen. An der Taktik haben sie geschliffen. «Das war sehr wichtig, auch aufgrund der letzten Spiele», so Wälti. Zudem hätten sie Klarheit geschaffen, was das System anbelange. «Wichtig ist, dass wir im Spiel variabel sein können.»

Die letzten Testspiele hatte Wälti verletzungsbedingt verpasst. Am Freitag beim WM-Auftakt gegen die Philippinen wird sie wohl ihr Comeback auf dem Platz geben. «Ich fühle mich so gut wie alle anderen Spielerinnen; topfit für das Spiel», sagte sie.

Noch nicht topfit ist Viola Calligaris. Seit dem Spiel gegen Sambia Ende Juni plagt die Verteidigerin muskuläre Beschwerden. Zuletzt trainierte sie daher individuell. Zwei Tage vor Anpfiff wusste sie noch nicht, ob es für das Spiel am Freitag reicht. «Wir schauen von Tag zu Tag», sagte sie. Grundsätzlich sei sie aber positiv gestimmt.

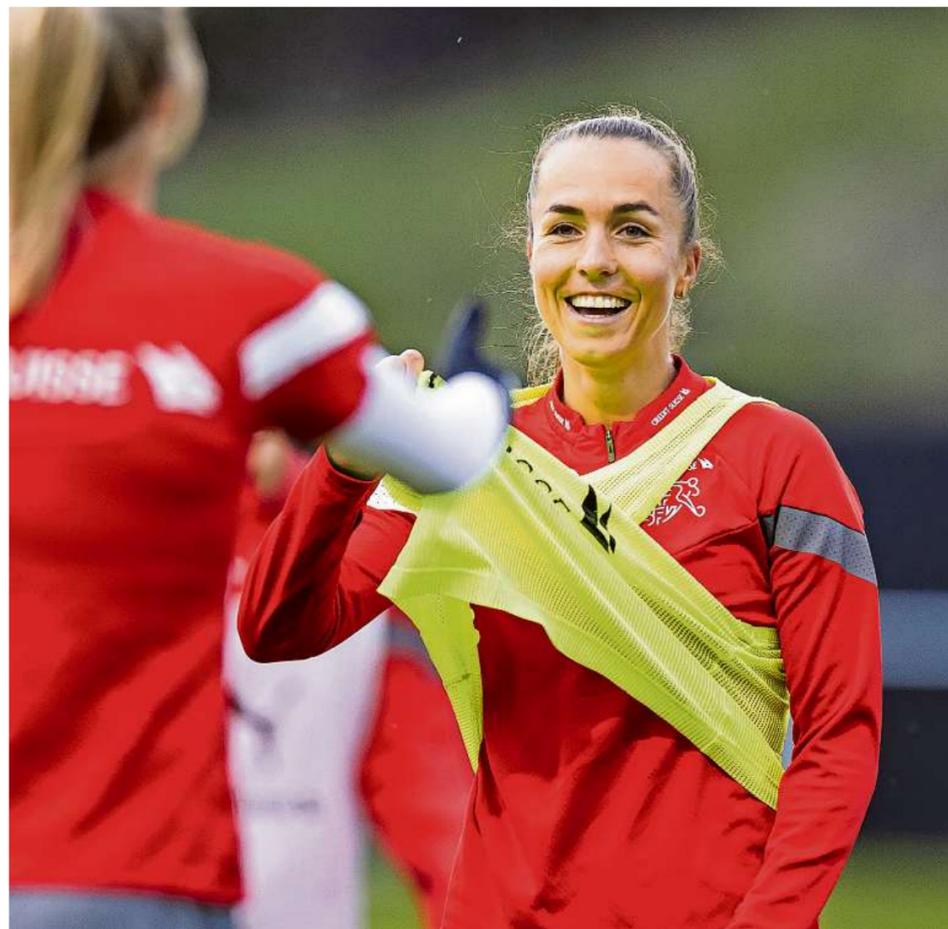
#### Adrenalin gegen den Schmerz

Eine ideale Vorbereitung hatte auch Wälti nicht. Mitte Mai verletzte sie sich am Knöchel. Entwarnung kam erst vor gut einer Woche. «Ich habe die Erfahrung, dass ich mich schnell ins Team einfügen kann», sagte Wälti. Für die Nationalmannschaft stand sie bereits 108 Mal im Einsatz.

Mit dem Schmerz müsse sie umgehen. «Dank dem Adrenalin, dass in den Spielen aufkommt, ist er absolut ertragbar», sagte die 30-Jährige. Schmerzmittel braucht sie keine. Für die nächsten Monate werde sie den Fuss noch tapen müssen. «Das bin ich mir nicht gewohnt, und will mich auch nicht daran gewöhnen», sagte sie mit einem Lachen.

#### Unbekannte Gegnerinnen

Die Gegnerinnen am Freitag seien schwer einzuschätzen. Bereits im



Hat gut lachen: Lia Wälti meldet sich zum WM-Start fit.

Bild Michael Buholzer / Keystone

Vorfeld der WM sagte Trainerin Inka Grings, dass die Philippinen ein Stolperstein sein könnten. Es ist ihre erste WM-Teilnahme.

Wälti rechnet mit einem schwierigen Startspiel. «Es ist ein Team, das in der Defensive sehr

«Ich fühle mich so gut wie alle anderen Spielerinnen, topfit.»

#### Lia Wälti

Captain Schweizer Nationalteam

kompakt steht», analysierte sie. Die Schweiz sei in der Favoritenrolle. «Ich glaube, dass wir das Spiel in die Hände nehmen müssen und dominieren.» Mit schnellen Angriffen wollen sie die Verteidigung durchbrechen.

Die Bündnerin Livia Peng, hinter Gaëlle Thalmann die Nummer 2 im Schweizer Tor, ergänzte: «Vorne haben sie zwei, drei gute Spielerinnen, die sehr schnell sind. Da müssen wir aufpassen.» Für einen Sieg brauche es die Überzeugung, die Tore zu schiessen.

#### Nötiger Druck

Das Ziel der Schweizerinnen ist klar: Sie wollen in die Achtelfinals. Drei Punkte am Freitag wären

auch eine mentale Stütze für die kommenden Spiele gegen Norwegen und Neuseeland. Die Philippinen rangieren in der Weltrangliste auf Platz 46, die Schweizerinnen auf Rang 20. Die Erwartung an das Team ist damit klar.

Steigt dadurch der Druck? «Im Team merkt man, dass er langsam steigt», so Peng. Eine gewisse Nervosität sei aber wichtig, um fokussiert ins Spiel zu gehen. Sie persönlich schaue im Umgang mit dem Druck auf erfahrene Spielerinnen wie Wälti. Guter Schlaf, gutes Training und Essen seien wichtig. Der Druck sei da. «Aber es ist auch schön und das, wofür wir arbeiten: auf der grossen Bühne unsere Träume zu verwirklichen.»

# Ein riesiger Sprung, aber ...

Noch nie schüttete der Weltverband Fifa bei einer Frauen-WM so viel Geld aus wie in diesem Jahr. Die Schweizerinnen freuen sich darüber – fordern aber weitere Schritte.

«Der Fokus liegt auf dem Fussball», sagt die Schweizer Stürmerin Ramona Bachmann kurz vor dem Start der Fussball-WM. Gleicher Meinung ist Teamkollegin Alisha Lehmann. «Es ist ein Prozess», sagt sie. Im Vergleich zur letzten WM sei die Prämie gestiegen. «Wir sehen 2027, ob es dann gleich hoch ist», stellt Lehmann in den Raum.

Der Weltverband Fifa zahlt pro Spielerin in der Gruppenphase 30 000 US-Dollar aus. Für die 23 Weltmeisterinnen gibt es am Ende jeweils 270 000 Dollar. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele

Spielminuten jemand im Turnier aufweist. «Wenn man das plötzlich bekommt, ist das enorm viel Geld», so Ana Maria Crnogorcevic. In Ländern wie Spanien komme dies einem durchschnittlichen Jahresgehalt gleich, erklärt die Spielerin des FC Barcelona.

#### Wichtige Unterstützung

Bei der aktuellen WM schüttet die Fifa insgesamt 110 Millionen Dollar aus. An der WM der Männer in Katar waren es im vergangenen Jahr insgesamt 440 Millionen. Wenige Tage vor dem Auftaktspiel stellten deshalb australische Spie-

lerinnen die Fifa in einem Video an den Pranger.

«Wir haben in der Mannschaft viele, die arbeiten», betont Crnogorcevic. Die Spielerinnen würden unbezahlte Ferien nehmen, um am Turnier teilzunehmen. «Für sie ist die Prämie extrem wichtig.» Eine Schweizerin, die freiwillig ihren Arbeitslaptop mit nach Neuseeland nahm, ist Fabienne Humm.

#### «Ein riesiger Sprung seit 2015»

Das Video der Australierinnen hat Humm gesehen. «Wenn man die Entwicklung seit 2015 sieht, ist es

ein riesiger Sprung, der gemacht wurde», findet die Stürmerin. Für den Moment müsse man zufrieden sein. Aber: «Für die nächsten Turniere muss es einen weiteren Schritt geben», fordert sie.

In der Vergangenheit waren die Fifa-Gelder nur an die nationalen Verbände verteilt worden, die wiederum selbst ihre Preisgelder für die Teams bestimmten. Jetzt werden die Prämien direkt an die WM-Akteurinnen bezahlt. Die Verbände erhalten noch zusätzliche Zahlungen – für den WM-Titel gibt es etwa noch einmal über vier Millionen Dollar. (sda)



Titelverteidiger: Wird YB seiner Favoritenrolle gerecht?

Bild Alessandro della Valle / Keystone

# Grösser – und besser?

Neuer Modus, mehr Teams, mehr Spiele: Die Super League wächst nach 20 Jahren zur Zwölferliga. Ob grösser auch besser ist, muss sich zeigen. Der Favorit bleibt der gleiche.

von Jonas Schneeberger

**Z**wölf statt zehn Teams. Ein neuer Modus. Dazu drei Aufsteiger aus der Challenge League – in der 21. Saison der Super League ist vieles neu. Eine Auslegeordnung vor dem Saisonstart am Samstag.

## Drei Aufsteiger aus der Romandie

Mit nun vier Teams ist die Romandie dank den Aufsteigern Yverdon, Lausanne-Sport und Lausanne-Ouchy wieder gebührend vertreten in der Super League, in der jetzt fast die Hälfte der Klubs in den Händen ausländischer Investoren sind. Allerdings kommen die drei Promovierten alle aus dem gleichen Kanton, und sind Yverdon und Lausanne-Ouchy, im Gegensatz zum Absteiger Sion, keine Zuschauer-magnete. Nach der Rekordsais-

son mit mehr als 13 000 Zuschauern pro Match wird der Durchschnitt in der kommenden Saison daher wieder sinken, selbst wenn die Stadien der Aufsteiger in jedem Heimspiel ausverkauft wären.

## Hinten ein Duo, vorne YB

Die mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln operierenden Überraschungsmannschaften Yverdon und Lausanne-Ouchy sind zusammen mit Winterthur die ersten Kandidaten für die letzten beiden Plätze. Sowohl Yverdon als auch Lausanne-Ouchy beklagten gewichtige Abgänge, bei Yverdon fällt mit dem Brasilianer Silva zudem ein Schlüsselspieler mit einem Kreuzbandriss lange aus. Auch das vom Ineos-Konzern alimentierte Lausanne-Sport operiert in finanziellen Belangen noch nicht auf Augenhöhe mit den Arrivierten.

Ganz vorne steigen die Young Boys nach der souveränen Rückeroberung des Meistertitels wiederum als grosser Favorit ins Rennen, unabhängig davon, ob Fabian Rieder noch ins Ausland wechselt. Bislang verzeichnen die überlegenen Berner den einträglichen Wechsel von Abwehrchef Cédric Zesiger nach Wolfsburg als grössten Substanzverlust. Mit dem U21-Internationalen Aurèle Amenda steht das nächste Talent auf dieser Position vor dem Durchbruch, und den wahrscheinlichen Abgang von Rieder (zu Borussia Mönchengladbach?) könnten Lukas Lakomy, Kastriot Imeri und der von Basel kommende Darian Males abfedern.

## Basels Rochaden, Luganos Plan

Erster Herausforderer der Young Boys ist zumindest gemessen am finanziellen Volumen nach wie vor Basel. Dank

# 34

## Millionen

Beim **FC Basel** klingelt die Kasse. Die Verkäufe von Zeki Amdouni, Andi Diouf und Andy Pelmar brachten dem Klub 34 Millionen Franken.

des Vorstosses in die Halbfinals der Conference League und den Verkäufen von Zeki Amdouni (für 18 Mio. Franken zu Burnley), Andi Diouf (14 Mio./Lens) und Andy Pelmar (1,9 Mio./Clermont) ging der mutige Poker von Klubchef David Degen in finanzieller Hinsicht trotz Platz 5 in der Liga fürs Erste auf. Im Vergleich zur Vorsaison müssen die Basler in der Meisterschaft aber zulegen, wollen sie sich nicht wieder im Mittelfeld einreihen – ein schwieriges Unterfangen angesichts der erneut grossen personellen Rochaden.

Beim FC Lugano, bei dem das langfristig angelegte Projekt des amerikanischen Besitzers Joe Mansueto gut gedeiht und der Stadion-Neubau voranschreitet, würde eine weitere Steigerung nicht überraschen. Mit Anto Grgic, Yanis Cimignani und dem 19-jährigen marokkanischen U23-Afrikameister Ayman El Wafi wurde die bereits gehobene Kaderqualität weiter aufgewertet.

## Luzerns Fundus, Geigers Erbe

Auch Luzern, das wohl noch Ardon Jashari verlieren wird, aber aus einem enormen Fundus an Talenten schöpfen kann, ist trotz der Turbulenzen in der Teppichetage eine gute Saison zuzutrauen. Ebenso wie Servette, das zwar mit Gaël Clichy und Kevin Mbabu zwei Leistungsträger verlor und den Vertrag mit Trainer Alain Geiger trotz ausgezeichnetem Leistungsavis auslaufen liess, mit Heimkehrer Jérémy Guillemenot und Trainer René Weiler aber neue Qualität ins Team holte.

Eine Steigerung erhofft sich der FC Zürich nach dem enttäuschenden 8. Platz in der Vorsaison als Meister aufgrund des desolaten Herbstes unter Bo Henriksens Vorgänger Franco Foda. Derweil soll es beim FC St. Gallen zwischen Trainer Peter Zeidler und Captain Lukas Görtler sowie weiteren Spielern brodeln und ist bei den Grasshoppers unter der verkaufswilligen chinesischen Führung nach wie vor vieles undurchsichtig. Spannung scheint in der neuen Super League garantiert.

## Das Wichtigste zur «neuen» Super League

Wie funktioniert der neue «Schottische Modus», und welche Vor- und Nachteile bringt er? Eine Übersicht.

Nach 20 Jahren und dem Zuschauerrekord in der letzten Saison geht die Super League mit einem neuen Modus in die neue Saison. Nachfolgend das Wichtigste zur aufgestockten Zwölferliga im Schottland-Modell.

### ● So wird gespielt:

Neu wird die Meisterschaft, in der neu zwölf statt zehn Klubs spielen, im Saisonverlauf in zwei Phasen aufgeteilt, die First Stage und die Second Stage. In der ersten Phase treffen die Klubs je dreimal aufeinander. Nach 33 Runden erfolgt die Zerteilung in die Finalrunde (Championship) der Teams auf den Plätzen 1 bis 6 und die Abstiegsrunde (Relegation Group) der Teams auf den Plätzen 7 bis 12. Innerhalb ihrer Sechsergruppen spielen die Teams ein weiteres Mal gegeneinander. Zu den 33 Runden der ersten Phase kommen damit 5 weitere dazu.

### ● So wird gezählt:

Die Punkte werden nicht geteilt und alle statistischen Werte (Tore, Assists, Verwarnungen, Sperren) von der ersten in die zweite Phase mitgenommen. Total sind 38 Runden zu spielen. Der Elfte spielt eine Barrage gegen den Zweiten der Challenge League. Der Zwölfte steigt direkt ab.

### ● Das sind die Vorteile:

Die Aufstockung von zehn auf zwölf Teams entspricht dem Wunsch der Klubs. Alle 20 Mitglieder der Swiss Football League stimmten im Mai 2022 für die Aufstockung. Einige, weil sie sich grössere Chancen auf den Aufstieg ausrechneten. Andere, weil sie sich weniger Abstiegsgefahr und mehr Planungssicherheit wünschten. Wiederum andere aus Solidarität oder weil sie eine Veränderung herbeisehnten. Zwölf statt zehn Klubs heisst zudem mehr Abwechslung.

### ● Das sind die Schwachstellen:

Durch die Aufteilung der Liga nach 33 Runden kommt es vor, dass am Ende der Saison nicht alle Mannschaften gleich viele Heimspiele absolviert haben. Die ungleiche Anzahl Heimspiele wird in der Folgesaison ausgeglichen. Der Makel des Ungleichgewichts in einer Saison bleibt. Der Vorteil der Aufstockung auf zwölf Teams könnte sich auch als Nachteil herausstellen. Yverdon und Lausanne-Ouchy sind keine Zuschauer-magneten, hinzu kommen infrastrukturelle Schwächen. (sda)

## Auf einen Blick

### FUSSBALL SUPER LEAGUE Die wichtigsten Transfers per 19. Juli 2023

**Young Boys (letzte Saison: Meister).** – Zuzüge: Darian Males (Inter Mailand, zuletzt leihweise bei Basel), Malik Deme (Grasshoppers U21), Silvére Gamvrou (CGO, Bochum/GER), Saïdy Janko (SUJ/GAM, Bochum/GER), Lukas Lakomy (POL, Zagłębie Lubin/POL), Felix Mambimbi (SUI/COD, Cambuur Leeuwarden/NED), Noah Persson (SWE, Mjällby/SWE). – Abgänge: Kevin Rüegg (SUI/CMR, Hellas Verona/ITA), Cédric Zesiger (Wolfsburg/GER).

**Servette (2.).** – Zuzüge: René Weiler (Trainer, bis August 2022 Kashima Antlers/JPN), Jérémy Guillemenot (St. Gallen), Noah Henchoz (Etoile Carouge), Alexander Lyng (DEN, Helsingør/DEN, 2. Div.), Joël Mall (SUI/CYP, Olympiakos Nikosia/CYP), Bradley Mazkou (FRA/CGO, Aris Saloniki/GRE), Keigo Tsunemoto (JPN, Kashima Antlers/JPN). – Abgänge: Alain Geiger (Trainer, -), Moritz Bauer (SUI/AUT, -), Boris Cespedes (SUI/BOL, Yverdon), Gaël Clichy (FRA, Karriereende), Steven Deana (Lugano), Kevin Mbabu (FRA, Karriereende), Edin Omeragic (Stade Nyonnais), Théo Valls (FRA, -).

**Lugano (3.).** – Zuzüge: Yanis Cimignani (FRA/BUR, Ajaccio/FRA, 2. Div.), Steven Deana (Servette), Adrian Durrer (Bellinzona), Ayman El Wafi (MAR/ITA, Hellas Verona B/ITA), Anto Grgic (Sion), Martin Marques (POR, Sporting Lissabon B/3. Div.), Fotios Pseftis (GRE, AC Milan U19/ITA), Shkelqim Vladi (SUI/KOS, Aarau). – Abgänge: Fabio Daprela (Zürich), Ousmane Doumbia (CIV, Chicago Fire/USA), Mikael Faocinetti (-), Fabian Janko (Vaduz).

**Luzern (4.).** – Zuzüge: Kernal Ademi (Sandhausen/GER/2. BL), Teddy Okou (FRA/CIV, Stade Lausanne-Ouchy), Kevin Spadanuda (Ajaccio/FRA/2. Div.), Dario Ulrich (Vaduz). – Abgänge: Samuel Alabi (Baden), Samuele Campo (-), Mamady Diambou (MLI, Salzburg/AUT), Mohamed Dräger (TUN, Nottingham Forest/ENG), Lorik Emini (SUI/KOS, Vaduz), Benjamin Kimpioka (SWE, AIK Stockholm), Marius Müller (GER, Schalke/GER/2. BL), Pascal Schürpf (Grasshoppers), Dejan Sorgic (Sion), Mihaló Stevanovic (St. Gallen), Nando Toggenburger (Thun).

**Basel (5.).** – Zuzüge: Timo Schultz (Trainer, bis Dezember 2022 St. Pauli/GER, 2. BL.), bis Thierno Barry (FRA, Beveren/BEL, 2. Div.), Nasser Djiga (BUR, Nimes/FRA, Ligue 2), Jonathan Dubasin (ESP, Albacete/ESP, 2. Div.), Finn van Breenen (NED, Den Haag/NED, 2. Div.), Andrin Hunziker (Aarau). – Abgänge: Heiko Vogel (Trainer, GER, weiterhin Sportchef), Zeki Amdouni (Burnley/ENG), Kasim Adams (GHA, Hoffenheim/GER), Liam Chipperfield (Sion), Andy Diouf (FRA, Lens/FRA), Darian Males (Young Boys), Hugo Novoa (ESP, Leipzig/GER), Andy Pelmar (FRA, Clermont/FRA), Kaly Sène (SEN, Lausanne-Sport), Andi Zeqiri (Brighton & Hove Albion/ENG).

**St. Gallen (6.).** – Zuzüge: Abdoulaye Diaby (MLI, Ujpest Budapest/HUN), Betim Fazliji (KOS/SUI, St. Pauli/GER/2. BL), Justin Janitzek (GER, Bayern München II/4. Div.), Nicolas Lühlinger (Thun), Nikolaj Möller (SWE, Den Bosch/NED, 2. Div.), Mihaló Stevanovic (Luzern), Richard van der Venne (NED, Melbourne City/AUS), Mattia Zanotti (ITA, Inter Mailand/ITA). – Abgänge: Ricardo Alves (SUI/POR, Yverdon), Alessio Besio (Freiburg B/GER/3. Div.), Leon Dajaku (GER, Hajduk Split/CRO), Jérémy Guillemenot (Servette), David Jacovic (WIL), Michael Kempter (SUI/PHI, Grasshoppers), Alessandro Kräuchi (Vaduz), Emmanuel Latte Lath (FRA/CIV, Atalanta Bergamo/ITA), Matej Maglica

(CRO, Darmstadt/GER), Leonhard Münst (GER, VfB Stuttgart II, 4. Div.), Randy Schneider (Winterthur), Basil Stillhart (Winterthur).

**Grasshoppers (7.).** – Zuzüge: Bruno Berner (Trainer, zuvor Winterthur), Dirk Abels (NED, Sparta Rotterdam), Theo Corbeanu (CAN, Arminia Bielefeld/GER, 2. BL), Nicolas Glaus (VfB Stuttgart II/4. Div.), Robin Kalem (GER, Schaffhausen), Michael Kempter (SUI/PHI, St. Gallen), Manuel Kuttin (AUT, vereinslos, zuvor bis Dezember 2022 Grasshoppers), Nigel Lonwijk (NED, Plymouth Argyle/ENG, 3. Div.), Elmin Rastoder (Vaduz), Pascal Schürpf (Luzern), Simone Strosio (Schaffhausen), Kristers Tobers (LAT, Lechia Gdansk/POL). – Abgänge: Giorgio Contini (Trainer, -), Bendeguz Bolla (HUN, Wolverhampton Wanderers/ENG), Shkelqim Demhasaj (Aarau), Teruki Hara (JPN, Shimizu S-Pulse/JPN, 2. Div.), Christian Herc (SVK, -), Hayao Kawabe (JPN, Standard Lüttich/BEL), Noah Loosli (Bochum/GER), Georg Margreiter (AUT, -), André Moreira (POR, -), Nadjack (POR/GBS, -), Petar Pusic (SUI/CRO, Osijek/CRO), Guilherme Schettine (BRA/ITA, Ural Jekaterinburg/RUS).

**Zürich (8.).** – Zuzüge: Donis Avdijaj (GER/KOS, Hartberg/AUT), Arad Bar (ISR, Maccabi Petah Tikva/ISR), Fabio Daprela (Lugano), Nils Reichmuth (WIL), Silvan Wallner (WIL). – Abgänge: Blerim Dzemaili (Karriereende), Beor Omeragic (Montpellier/FRA), Ilan Sauter (-), Ole Selnaes (NOR, -), Roko Simic (CRO, Salzburg/AUT).

**Winterthur (9.).** – Zuzüge: Patrick Rahmen (Trainer, zuvor U21-Nationalmannschaft) Musa Araz (Sion), Alexandre Jankewitz (Thun), Loïc Lüthi (Kriens), Randy Schneider (St. Gallen), Silvan Sidler (Arminia Bielefeld/GER, 2. BL), Basil Stillhart (St. Gallen), Aldin Turkes (Lausanne-Sport), Luca Zuffi (Sion). – Abgänge: Bruno Berner (Trainer, Grasshoppers), Eric Abedini (Neuchâtel Xamax), Joaquin

Ardaiz (URU, -), Timothy Fayulu (SUI/COD, Sion), Hekuran Kryeziu (SUI/KOS, -).

**Yverdon (1. Challenge League).** – Zuzüge: Ricardo Alves (SUI/POR, St. Gallen), Sebastian Breza (CAN, Carrarese/ITA, Serie C), Boris Cespedes (SUI/BOL, Servette), Kevin Carlos (Betis Sevilla B/ESP, 4. Div.), Dario Del Fabro (ITA, Cittadella/ITA, Serie B), Luca Jaquenoud (Sion U21), Mihalé Klepac (CRO, Mura/SLO), Mohamed Tijani (BEN, Viktoria Pilsen/CZE). – Abgänge: Théo Berdayes (Sion), Steve Beleck (FRA/CMR, -), Nicolas Gétaz (Bavois), Sead Hajrovic (SUI/BIH, Neuchâtel Xamax), Ali Kabacalman (Sion), Koro Koné (CIV, Thun), Marculino Ninte (POR/GBS, -), Tim Spycher (Baden), Sandro Theler (Sion), Christian Zock (CMR, -).

**Lausanne-Sport (2. Challenge League).** – Zuzüge: Noé Dussene (BEL, Standard Lüttich), Rares Ilie (ROU, Maccabi Tel Aviv/ISR), Kaly Sène (SEN, Basel), Marvin Spielmann (Neuchâtel Xamax), Seydou Traoré (CIV, RC Abidjan/CIV). – Abgänge: Gianluca Gaudino (GER, -), Goudine Koyalipou (FRA/CAF, Beveren/BEL, 2. Div.), Karim Sow (Stade Nyonnais), Aldin Turkes (Winterthur), Nassim Zoukri (SUI/MAR, Bellinzona).

**Stade Lausanne-Ouchy (3. Challenge League).** – Zuzüge: Sharmkou Camara (FRA, Pays de Grasse/FRA, 4. Div.), Mischa Eberhard (Aarau), Valon Hamdiu (KOS, Schaffhausen), Michael Heule (WIL), Elias Mahmoud (FRA/ALG, Le Havre/FRA, Ligue 2), Maxence Renoud (FRA, Lyon La Duchère/FRA, 4. Div.). – Abgänge: Yan Alounga (SUI/CMR, -), Teddy Okou (FRA/CIV, Luzern), Theo Opoku (SUI/GHA, -), Niklas Steffen (Rapperswil-Jona).

**Bemerkungen:** Vermerkt wurden nur vollzogene Transfers. Internationale und nationale Transfers sind noch bis 7. September erlaubt.

## Auf einen Blick

## FUSSBALL

## Luzern leiht Offensiv-Duo aus

Varol Tasar schliesst sich für ein Jahr Super-League-Aufsteiger Yverdon an. Der 26-jährige Offensivspieler war bereits letzte Saison vom FC Luzern an Aarau in die Challenge League verliehen worden. Gleichzeitig verlässt auch Stürmer Yvan Alounga die Innerschweizer. Der 21-Jährige wird ebenfalls für ein Jahr an Bellinzona ausgeliehen, nachdem er schon die letzte Spielzeit für Stade Lausanne-Ouchy in der Challenge League spielte.

## Mendy findet Klub nach Freispruch

Benjamin Mendy unterschrieb beim französischen Erstligisten Lorient einen Zweijahresvertrag. Erst vergangene Woche war der Weltmeister von 2018 vom Vorwurf der Vergewaltigung freigesprochen worden. Letztlms stand Mendy im August 2021 auf dem Rasen. Danach wurde er von seinem Arbeitgeber Manchester City aufgrund der Anschuldigungen suspendiert.

## Buff führt Zalgiris in nächste Runde

Der frühere Schweizer Junioren-Internationale Oliver Buff nimmt mit dem litauischen Meister Zalgiris Vilnius in der Qualifikation die erste Hürde auf dem Weg in die Champions League. Nach dem torlosen Hinspiel setzten sich die Litauer in Nordmazedonien im Rückspiel gegen Struga 2:1 durch. Buff zeigte in einem seiner ersten Einsätze nach seinem Achillessehnen-Teilriss eine starke Leistung. Der bald 31-jährige Zürcher wurde nach der Pause eingewechselt und lieferte in der 78. Minute die Vorlage zum 1:1-Ausgleich. In der nächsten Qualifikationsrunde tritt Zalgiris auf Galatasaray Istanbul.

## LEICHTATHLETIK

## Hürden-Weltmeisterin vorläufig gesperrt

Die nigerianische Weltmeisterin Tobi Amusan ist einen Monat vor Beginn der Leichtathletik-WM in Budapest vorläufig gesperrt worden. Der Weltrekordlerin im Hürdensprint werden drei Verstösse gegen die Meldepflicht zur Last gelegt, wie die unabhängige Integritätskommission (AIU) des Weltverbandes mitteilte. Der Fall soll noch vor der WM, die vom 19. bis 27. August ausgetragen wird, entschieden werden. Die 26-jährige Amusan bestreitet jegliche Schuld.

## RAD

## TOUR DE FRANCE

17. Etappe, Saint-Gervais Mont Blanc – Courchevel (165,7 km): 1. Felix Gall (AUT) 4:49:08. 2. Simon Yates (GBR) 0:34 zurück. 3. Pello Bilbao (ESP) 1:38. 4. Jonas Vingegaard (DEN) 1:52. 5. David Gaudu (FRA) 2:09. 6. Tobias Johannessen (NOR) 2:39. 7. Chris Harper (AUS) 2:50. 8. Rafal Majka (POL) 3:43. 9. Adam Yates (GBR), gleiche Zeit. 10. Wilco Kelderman (NED) 3:49. 11. Thibaut Pinot (FRA) 3:55. 12. Jai Hindley (AUS) 4:25. Ferner: 15. Carlos Rodriguez (ESP) 4:54. 16. Sepp Kuss (USA) 5:43. 22. Tadej Pogacar (SLO) 7:37. 35. Stefan Küng (SUI) 26:21. 91. Silvan Dillier (SUI) 36:33. – 155 Fahrer gestartet, 154 klassiert. – Aufgegeben: Phil Bauhaus (GER). Gesamtklassement (17/21): 1. Vingegaard 67:57:51. 2. Pogacar 7:35. 3. Adam Yates 10:45. 4. Rodriguez 12:01. 5. Simon Yates 12:19. 6. Bilbao 12:50. 7. Hindley 13:50. 8. Gall 16:11. 9. Kuss 16:49. 10. Gaudu 17:57. Ferner: 55. Küng 25:147. 121. Dillier 4:32:57.

## SCHACH

## Ein «Trainer» fordert das Feld heraus

Der Vorjahressieger Le Quang Liem hat seine Schachkarriere eigentlich zugunsten seiner Trainer-Tätigkeit beendet, zeigt mit seinem Sieg gegen Bassem Amin im Grossmeisterturnier des Bieler Schachfestivals aber, dass er auch ohne die nötige Spielpraxis ganz oben mitspielen kann. Nicht auf Touren kommt dagegen der amtierende indische Meister Arjun Erigaisi, der im Duell mit David Navara eine Gewinnstellung wieder hergab. Diese Partie endete, wie auch die restlichen Gefechte, in einem Remis.

## TENNIS

## ATP-TURNIER IN GSTAAD

Swiss Open. ATP-250-Turnier (630 705 Euro/Sand). Einzel. Achtelfinals: Miomir Kecmanovic (SRB/2) s. Dominic Stricker (SUI) 7:6 (7:4), 6:1. Yanick Hanfmann (GER/4) s. Daniel Altmaier (GER) 4:6, 6:2, 7:5. Hamad Medjedovic (SRB) s. Dominic Thiem (AUT) 7:5, 2:6, 6:3. Zizou Bergs (BEL) s. Jurji Rodionov (AUT) 7:6 (10:8), 4:6, 7:6 (7:4). – Viertelfinal-Tableau: Bautista Agut (1)/Cachin – Munar/Wawrinka, Hanfmann (4) – Medjedovic; Varillas/Bagnis – Ramos/Sonego (3), Bergs – Kecmanovic (2). Doppel. 1. Runde: Marcelo Demoliner/Matwe Middelkoop (BRA/NED/1) s. Mika Brunold/Kylian Feldbausch (SUI) 6:3, 6:2.

Das Programm vom Donnerstag auf dem Centre Court: 10.30 Uhr: Juan Pablo Varillas (PER) – Faundo Bagnis (ARG), Albert Ramos (ESP) – Lorenzo Sonego (ITA/3). – 15.00 Uhr: Roberto Bautista Agut (ESP/1) – Pedro Cachin (ARG). – 17.30 Uhr: Jaume Munar (ESP) – Stan Wawrinka (SUI).

## Einbruch statt Gegenangriff

Der Kampf um den Gesamtsieg an der Tour de France ist nach der 17. Etappe wohl entschieden. Nach einem Einbruch von Tadej Pogacar ist der Vorsprung von Jonas Vingegaard auf über sieben Minuten angewachsen.

von Dominik Moser

Ein Tag nach seiner schweren Niederlage im Zeitfahren erwarteten viele einen Gegenschlag von Tadej Pogacar, doch das Gegenteil traf ein. Der Slowene erlitt in der Königsetappe der Tour de France den grössten Einbruch seiner Karriere und muss alle Hoffnungen auf seinen dritten Tour-Sieg nach 2020 und 2021 begraben.

Das letzte Teilstück in den Alpen mit 5400 Höhenmetern und vier Bergen begann für Pogacar schon mit einem Missgeschick. Nach 17 km stürzte der Captain des Teams UAE Emirates, zog sich blutende Wunden am linken Knie und Ellenbogen zu. Zunächst schien es, als sei er davon nicht beeinträchtigt.

## Pogacar: «Ich kann nicht mehr»

Doch am letzten Anstieg des Tages ging bei Pogacar gar nichts mehr. Der schwerste Abschnitt auf dem 28 km langen und bis zu 24 Prozent steilen Col de la Loze, mit 2304 Meter über Meer das Dach dieser Tour, war noch lange nicht erreicht, da funkte Pogacar seinem Sportdirektor zu: «Ich kann nicht mehr. Ich bin tot.»

Sein Rivale Jonas Vingegaard beschleunigte umgehend. Bis ins Ziel auf dem Flugplatz von Courchevel nahm der Träger des Maillots jaune dem leidenden Pogacar fast sechs Minuten ab. Innerhalb von nur zwei Tagen ist aus der spannendsten Frankreich-Rundfahrt seit Jahrzehnten eine One-Man-Show des schüchternen Mannes aus Jütland geworden.

## Ratlos und enttäuscht

Im Ziel zeigte sich Pogacar ratlos. «Ich weiss nicht, was passiert ist. Ich komme am Ende des letzten Anstiegs völlig ausgepumpt an. Ich habe viel gegessen, aber das ist heute nicht bis in die Beine durchgedrungen. Ich bin extrem enttäuscht, dass ich nicht so viel Druck machen konnte, wie ich wollte», analysierte Pogacar, der nun Jagd auf einen Etappensieg machen will. Die beste Gelegenheit dazu bietet sich



Ein Häufchen Elend: Tadej Pogacar ist nach der Ziellinie bitter enttäuscht.

Bild Thibault Camus / Keystone

dem 24-Jährigen nach zwei eher flachen Teilstücken am Samstag in der letzten Bergetappe dieser Tour.

## Vingegaard vorsichtig

Wenn ihn nicht noch ein schlimmer Sturz vom Weg abbringt und er gesund bleibt, wird Jonas Vingegaard am Sonntag in Paris seine zweite

Grande Boucle nach 2022 gewinnen. Pogacar hatte sich zwei Wochen lang dagegen aufgelehnt, musste sich aber letztlich geschlagen geben. «Ich bin natürlich sehr erleichtert. Mehr als sieben Minuten Vorsprung zu haben, ist grossartig», meinte der Däne.

Dennoch gibt er sich noch vorsichtig. «Wie ich bereits gesagt habe, sind wir noch nicht in Paris, es gibt noch einige schwierige Etappen. Wir sind noch nicht dort, ich werde mein Bestes geben. Ich glaube, dass Pogacar nie aufgibt, er wird etwas versuchen, er wird es erneut versuchen, ich muss bereit sein, um zu reagieren. Ich glaube, dass es noch einige sehr interessante Etappen gibt».

## Galls Sieg

Als Tagessieger und inoffizieller «König der Alpen» liess sich in Courchevel

der Österreicher Felix Gall feiern. Der 25-jährige Osttiroler, vor Monatsfrist in Leukerbad bereits Etappensieger an der Tour de Suisse, begab sich zusammen mit dem Thurgauer Stefan Küng und über 30 weiteren Fahrern früh in eine Ausreissergruppe, die mit den Top-10-Fahrern Pello Bilbao, Simon Yates, David Gaudu und Gall selbst sehr stark besetzt war.

Als sich die Spitzengruppe im Anstieg zum gefürchteten Col de la Loze stark dezimierte, neben Küng konnte auch der Bergpreisleader Giulio Ciccone nicht mehr mithalten, setzte Gall 13 km vor dem Ziel die entscheidende Attacke und siegte solo vor Simon Yates, Bilbao und Vingegaard. Mit dem Erfolg habe er sich keinen «Kindheits-traum» erfüllt, sagte Gall im Ziel den Tränen nahe. «Vor einem Jahr hätte ich mir das nicht vorstellen können.»

«Ich kann nicht mehr. Ich bin tot. Ich weiss nicht, was passiert ist.»

## Tadej Pogacar

Zweifacher Tour-Sieger

## Stricker muss weiter warten

Dominic Stricker verpasst auf dem Tennis Open in Gstaad den Exploit. Der Schweizer verliert den Achtelfinal gegen Miomir Kecmanovic 6:7 (4:7), 3:6.

Dieses Spiel wird Dominic Stricker noch eine Zeit lang verfolgen. Miomir Kecmanovic, die Nummer 44 der Welt, wäre zu packen gewesen. Aber generell lief es dem 20-jährigen Berner im Achtelfinal des ATP-Turniers in Gstaad nicht mehr so rund wie am Vortag gegen Arthur Fils. Mit dem Aufschlag gelangen Stricker nicht mehr so viele «freie Punkte». Auch die Stimmung war nicht mehr so elektrisierend wie am Vortag,

Es gereichte Stricker gewiss nicht zum Vorteil, dass sich die vorangegangenen drei Spiele in der Roy Emerson Arena alle über drei Sätze hingezogen hatten. Als Stricker am Abend endlich auf den Platz durfte, waren zwar nicht seine besten Fans, aber doch viele Unterländer schon wieder auf dem Weg ins Unterland.

## Strickers Chancen

So blieben Stricker am Ende viele Gründe zum Hadern. Mit einem Sieg über Miomir Kecmanovic wäre er

erstmal in der Weltrangliste unter die Top 100 vorgestossen, vor Leute wie Diego Schwartzmann, Marin Cilic, Dominic Thiem oder David Goffin. Und im Viertelfinal hätte er es mit Zizou Bergs zu tun bekommen – einem belgischen Qualifikanten, der in der Weltrangliste erst auf Platz 175 steht.

Obwohl er viel zu wenige erste Aufschläge ins Feld brachte, boten sich Stricker Möglichkeiten. Er führte im ersten Satz 2:1 und 30:0. Bei 6:5 und 30:0 fehlten ihm bloss noch zwei Punkte zum Gewinn des ersten Satzes. Und im Tiebreak führte Stricker 3:2 und hielt bis zum 4:4 mit.

## Wawrinka unter Druck

Danach schwammen dem Berner die Felle davon. Kecmanovic steigerte sich im zweiten Satz und gewann zum Abschluss fünf Games hintereinander. Aber: Für Stricker ist eine

Niederlage gegen Miomir Kecmanovic gewiss keine Schande – zumal der junge Serbe sich mehr Chancen erspielte als Stricker.

Kecmanovic fühlt sich in Höhenlage durchaus wohl. Vor drei Jahren gewann er im österreichischen Kitzbühel sein erstes Turnier. Auf dem Weg zum Titel besiegte er damals im Halbfinal Marc-Andrea Hüsler in drei Sätzen. Kecmanovic schaffte damals mit 20 den Durchbruch. Dominic Stricker verfügt zwar über Anlagen, muss auf den Durchbruch aber noch warten.

Letztlms schaffte es beim Heimturnier in Gstaad ein Schweizer vor zehn Jahren in die Viertelfinals. Diese dubiose Durststrecke soll Stan Wawrinka beenden. Der Romand trifft am Donnerstagabend als Favorit auf den Spanier Jaume Munar (ATP 111). Ausgerechnet Wawrinka war es, der es 2013 als letzter Schweizer in die Runde der besten acht geschafft hatte. (sda)

## Test für Kambundji

Am internationalen Meeting «Spitzenleichtathletik Luzern» finden am Donnerstagabend so viele Wettkämpfe wie noch nie statt. 17 Siegerinnen und Sieger werden auf der Luzerner Allmend gekürt. Eines der Highlights: die 100m der Frauen mit Mujinga Kambundji. Die 31-jährige Bernerin steht nach ihrem persönlichen Saisonauftakt Ende Juni in Lausanne zum zweiten Mal auf der Bahn.

Für die Schweizer Rekordhalterin, die sich seit längerer Zeit mit Fussbeschwerden herumschlägt, geht es darum, ihren Fuss einen Monat vor der WM in Budapest einem Belastungstest zu unterziehen. Der Auftritt Kambundjis wird aber auch mit besonderer Vorfreude erwartet, weil neben ihr eine der schnellsten Frauen überhaupt starten wird: Shelly-Ann Fraser-Pryce, dreifache Olympiasiegerin, zehnfache Weltmeisterin und amtierende Weltsportlerin des Jahres.

Über die 3000m stehen unter anderen Dominic Lobalu und Julien Wanders am Start. Lobalu, der aus dem Südsudan in die Schweiz geflüchtet ist, hofft, an der WM für die Schweiz starten zu können. (sda)

## TV-Tipps

## SRF 2

## 08.30 Fussball

WM, Neuseeland – Norwegen

## 11.50 Fussball

WM, Australien – Irland

## 15.00 Rad

Tour de France, 18. Etappe

## 17.45 Tennis

ATP-Turnier in Gstaad

## 20.10 Fussball

WM-Frauen, Das Magazin

## 22.20 Leichtathletik

Spitzen-LA Luzern (Teilaufz.)

## Blue zoom

## 19.40 Fussball

Vorschau Challenge League

## ARD

## 08.03 Fussball

WM Frauen, Eröffnungsfeier

## SRF 1

**10.40** Martina Hingis **12.25** Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin **12.45** Tagesschau mit Meteo **13.05** G&G. Gesellschaftsmagazin **13.35** In aller Freundschaft **15.55** G&G Flash **16.05** Rosamunde Pilcher: Vier Jahreszeiten – Herbststürme. TV-Liebesmelodram (GB/D 2008) **17.35** Guetnachtgschichtli. Magazin **17.45** Sil punct **18.00** Tagesschau mit Meteo **18.15** Mini Chuchi, dini Chuchi. Magazin **18.30** G&G – Gesichter und Geschichten. Gesellschaftsmagazin **19.00** Schweiz aktuell. Magazin **19.25** SRF Börse **19.30** Tagesschau mit Meteo

**20.05** Live: Donnschtig-Jass. Show Raron VS – Visp VS. Expertin: Sonia Kälin. Mitwirkende: René Rindlisbacher, Reto Scherrer, Ben Zucker, Kings Elliot. Moderation: Rainer M. Salzgeber, Stefan Büsser **21.50** 10vor10 mit Meteo **22.05** SommerLacher. Show **23.00** Krieg der Zukunft – Wie Drohnen und autonome Waffen den Krieg verändern. Dokumentation **23.55** Newsflash **0.05** Padrenostro. Drama (I 2020) Mit Pierfrancesco Favino Regie: Claudio Noce **2.05** Donnschtig-Jass

## VOX

**5.05** CSI: NY **7.20** CSI: Den Tätern auf der Spur **9.10** CSI: Miami. Krimiserie **11.55** vox nachrichten **12.00** Shopping Queen **13.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **14.00** Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? Doku-Soap **15.00** Shopping Queen. Doku-Soap **16.00** Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap **19.00** Das perfekte Dinner. Doku-Soap

**20.15** Zurück in die Zukunft. Sci-Fi-Film (USA 1985). Mit Michael J. Fox, Christopher Lloyd, Lea Thompson. Regie: Robert Zemeckis **22.40** Lara Croft: Tomb Raider. Actionfilm (USA/GB/J/D 2001) Mit Angelina Jolie, Iain Glen, Jon Voight. Regie: Simon West vox nachrichten **1.00** Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Dokumentationsreihe. Niedere Beweggründe **1.50** Medical Detectives **2.40** Medical Detectives **3.30** Medical Detectives **4.20** Medical Detectives

## RTL ZWEI

**5.10** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. Doku-Soap **10.05** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim: Wir ziehen ein **10.55** Die Schnäppchenhäuser – Jeder Cent zählt **12.00** Die Schnäppchenhäuser – Der Traum vom Eigenheim **14.00** Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! **16.05** Hartz Rot Gold **18.05** Köln 50667. Doku-Soap **19.05** Berlin – Tag & Nacht. Doku-Soap

**20.15** Extrem sauber – Putzteufel im Messie-Chaos (I-2). Doku-Soap. Jacqueline und Martin / Jessica und Ariane. Jacqueline, die unter ihrem Putzwang leidet, trifft auf Extrem-Sammler Martin. **22.20** Dickes Deutschland – Unser Leben mit Übergewicht (5). Reportagereihe **0.20** Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller (21-5). Doku-Soap. U.a.: Mauro bei Gerhard aus Altenstadt / Sükrü bei Stefan und Eileen / Otto bei Jochen und Christiana / Mauro bei Angie und Stefan / Otto bei Elsbeth, Heinz und Jens

## ARTE

**14.35** Betty und ihre Schwestern. Drama (USA/CDN 1994) **17.05** Ungarns wilde Pferde – In den Weiten der Puszta. Dokumentation **17.50** Der Schwarzwald rund ums Jahr (I-2/2). **19.20** Arte Journal **19.40** Durstige Avocados – Neue Monokulturen in Portugals Süden **20.15** Let's talk about sex: 100 Jahre Aufklärung (I-2/2). Dokumentationsreihe **22.00** Stolz und Vorurteil (4/6) **0.35** Die Farbe Lila. Drama (USA 1985)

## SRF ZWEI

**5.45** Drei auf zwei **8.30** Live: Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen. Vorrunde, Gruppe A: Neuseeland – Norwegen. Aus Auckland (NZ). Moderation: Annette Fetscherin **11.15** «Belächelt, beschimpft, bejubelt – 50 Jahre Frauenfussball in der Schweiz». Dokumentation **11.50** Live: Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen. Vorrunde, Gruppe B: Australien – Irland. Aus Sydney (AUS) **14.10** (UT) Live: Radsport: Tour de France. 18. Etappe: Moutiers – Bourg-en-Bresse **17.45** Live: Tennis: ATP Tour 250 **19.05** Comedy@SRF **19.30** Tagesschau

**20.00** sportflash **20.10** Live: FIFA WM-Magazin **20.35** Bad Neighbors. Komödie (USA 2014). Mit Seth Rogen, Zac Efron, Rose Byrne. Regie: Nicholas Stoller **22.20** Leichtathletik: Spitzen-Leichtathletik Luzern. Teilaufzeichnung aus Luzern **23.15** sportflash **23.20** Newsflash **23.30** Things We Lost in the Fire – Eine neue Chance. Drama (USA/CDN/GB 2007) Mit Halle Berry, Benicio del Toro, Alison Lohman Regie: Susanne Bier **1.20** G&G Flash. Magazin

## PRO 7

**7.25** (UT) Speechless **8.15** (UT) The Big Bang Theory **9.30** (UT) Brooklyn Nine-Nine **11.40** (UT) Last Man Standing **13.55** (UT) Modern Family **14.50** The Goldbergs **15.40** (UT) The Big Bang Theory **17.00** Live: taff. Magazin **18.00** ProSieben newstime **18.15** Die Simpsons. Zeichentrickserie. Lisa und das liebe Vieh / Die Marge-laner **19.05** Live: Galileo. Magazin. Größtes Chinarestaurant der Welt

**20.10** Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen. Highlights **20.15** (UT) Beauty and the Nerd. Show. Acht Beautys und acht Nerds suchen in einer Traumvilla auf Zypern ihr perfektes Match. Wie profitieren die zurückhaltenden oder schüchternen Einzelgänger und die selbstbewussten Schönheiten voneinander? **22.35** Live: red. Magazin. Barbie-Mania. Moderation: Rebecca Mir **23.30** Big Stories. Show Big Schwindel **0.30** (UT) Beauty and the Nerd **2.25** red. Magazin. Barbie-Mania

## KABEL 1

**5.15** (UT) Navy CIS **6.05** Navy CIS: New Orleans. Krimiserie **10.20** (UT) Navy CIS: L.A. **14.55** (UT) Castle. Krimiserie. Tödliche Girls **15.50** Live: Kabel Eins: newstime **16.00** (UT) Castle. Rückschlag **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt. Reportagereihe **18.55** Achtung Kontrolle!. Reportagereihe. Schmutzige Fahrzeuge und Blechschäden – Taxikontrolle Hannover

**20.15** Achtung Abzocke – Urlaubsbetrüger auf der Spur. Dokumentationsreihe. Moderation: Peter Giesel. In Metropolen und an Touristenattraktionen fallen viele Urlauber auf Betrüger herein. Peter Giesel ist rund um die Welt unterwegs, um Urlaubsbetrüger und deren Betrugsmasken zu enttarnen. **22.15** K1 Magazin. Das Urlaubsduell: Marbella versus Budva in Montenegro **23.20** (UT) Willkommen bei den Reimanns. Dokureihe **1.15** Kabel Eins: newstime **1.20** Achtung Abzocke

## TELE ZÜRI

**20.15** Börsenflash **20.20** +41 (3) **20.30** Sommertalk **20.50** Wanderwetter mit ZüriNews **21.15** Börsenflash **21.20** +41 (3) **21.30** Sommertalk **21.50** Wanderwetter mit ZüriNews **22.15** Börsenflash **22.20** +41 (3) **22.30** Sommertalk **22.50** Wanderwetter mit ZüriNews **23.15** Börsenflash **23.20** +41 (3) **23.30** Sommertalk **23.50** Wanderwetter mit ZüriNews **0.15** Börsenflash

## ARD

**5.00** (UT) Plusminus **5.30** (UT) ARD-MoMa **8.03** (UT) Live: Fussball: Weltmeisterschaft der Frauen. Eröffnungsfeier, aus Auckland (NZ); 9.00 Vorrunde, Gruppe A: Neuseeland – Norwegen, aus Auckland (NZ); 12.00 Vorrunde, Gruppe B: Australien – Irland, aus Sydney (AUS) **14.10** (UT) Live: Radsport: Tour de France. 18. Etappe: Moutiers – Bourg-en-Bresse **18.00** (UT) Gefragt – Gejagt. Show **18.50** (UT) In aller Fr. – Die jungen Ärzte **19.45** (UT) Wissen **19.50** (UT) Wetter vor acht **19.55** (UT) Wirtschafft **20.00** (UT) Tagesschau. Mit Wetter

**20.15** (UT) Der Bozen-Krimi. Krimireihe (D 2022). Vergeltung **21.45** (UT) Das Krebskartell – Milliarden-geschäft mit Chemotherapie. Dokumentation Moderation: Georg Restle **22.15** (UT) Tagesthemen **22.50** (UT) Sträter – Schnee, der auf Ceran fällt (2/2) **23.35** (UT) Inas Nacht (1/2). Talkshow. Late-Night-Show Gäste: Lars Klingbeil (SPD-Vorsitzender), Almut Schult (Fussballtorhüterin und Fussball-TV-Expertin), GERD (Sängerin), Gringo Mayer (Sänger) **0.35** (UT) Tagesschau

## ZDF

**11.15** (UT) SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** (UT) ZDF-MiMa **14.00** heute **14.15** Küchenschlacht **15.00** (UT) heute Xpress **15.05** (UT) Bares für Rares **16.00** (UT) heute – in Europa **16.10** (UT) Rosenheim-Cops **17.00** (UT) heute **17.10** (UT) hallo deutschland **17.45** (UT) Leute heute **18.00** (UT) SOKO Stuttgart **19.00** (UT) heute mit Wetter **19.25** (UT) Notruf Hafenkante

**20.15** (UT) Mein Freund, das Ekel. Comedyserie. Familienbande / Kuchen gut, alles gut Trixies Kuchen-Start-up läuft gut an, alle machen mit. Jetzt braucht es nur noch mehr Kunden. Also begibt sich Hintz auf Akquise in Berlins hipper Café-Szene Dabei überschätzt er seinen «Charme» gründlich. **21.45** (UT) heute journal. Wetter **22.15** (UT) Live: maybrit illner **23.15** (UT) Markus Lanz. Talkshow **0.30** heute journal update **0.45** (UT) Frühling. TV-Melodram (D 2015). Endlich Frühling. Mit Simone Thomalla

## 3 SAT

**12.50** (UT) Unkraut **13.20** (UT) Hallig Hooge – Die Nummer 1 im Wattenmeer **13.35** (UT) Inselräume **14.20** Dänemark von oben **15.00** (UT) Inselräume **15.45** (UT) Im Zauber der Wildnis **16.45** Grönland – Wilde Natur **17.30** (UT) Nordlichter – Leben am Polarkreis (I-2/2) **19.00** (UT) heute **19.20** (UT) Museums-Check **19.50** Niederlande – Schiermonnikoog – Insel auf Wanderschaft. Reportage

**20.00** (UT) Tagesschau **20.15** (UT) Der letzte Kronzeuge – Flucht in die Alpen. TV-Thriller (D 14). Mit Lisa Maria Potthoff (UT) Cornwall – Das echte Land der Rosamunde Pilcher. Doku. Die Grafschaft im Südwesten Englands überrascht mit türkisblauen Buchten, die an die Südsee erinnern. Orte wie Padstow an der Nordwestküste Cornwalls ziehen Touristen in Scharen an. **22.00** (UT) ZIB 2 **22.25** (UT) Bodyguard (3/3) **0.35** (UT) Blochin – Die Lebenden und die Toten (4/6). Krimireihe (D 2015). Kapitel 4

## TV SÜDOSTSCHWEIZ

**10.00** MediaShop – Immer etwas Neues **12.00** Radio Südostschweiz **13.00** MediaShop **17.00** Grüezi Music AG. Magazin **17.30** Globe TV. Magazin **17.59** Rondo News. Bericht **18.20** Rondo: Sport **18.30** Rondo Wetter **18.35** Rondo Magazin **18.59** Rondo News. Bericht

## ORF 1

**8.15** Live: Fussball: WM der Frauen **8.50** (UT) Live: Fussball: WM der Frauen. Gruppe A: Neuseeland – Norwegen **11.00** (UT) SOKO Kitzbühel **11.45** (UT) Live: Fussball: WM der Frauen **13.55** Live: Fussball: WM der Frauen **14.10** (UT) Gilmore Girls. Die Ausreislerin / Auf den Hund gekommen / Süsse Stunden / Hochzeit in Moll **17.05** ZIB Flash **17.10** (UT) The Big Bang Theory. Sitcom. Das L-Wort / Spaghetti mit Würstchen **17.50** ZIB Flash mit Wetter **18.00** (UT) SmartIQ **18.45** (UT) OI Ein Hinweis ist falsch **19.30** (UT) Zeit im Bild mit Wetter **19.56** (UT) Sport aktuell. Mag.

**20.02** (UT) ZIB Magazin **20.15** (UT) Stirb langsam 4.0. Actionfilm (USA/GB 2007) **22.15** ZIB Flash **22.25** (UT) MacGyver. Actionserie Mörderisches Date / Akte 47. Mac und Desi gehen zum ersten Mal aus, seit sie wieder zusammen sind. Doch das Doppel-Date mit Riley und Aubrey nimmt eine unerwartete Wendung, als sie im Restaurant einen Mord beobachten. **23.45** ZIB 3 **0.00** (UT) Blue Bloods – Crime Scene New York **0.45** (UT) Grey's Anatomy

## ORF 2

**11.10** (UT) Die Alliierten in Österreich **12.50** Wetterschau mit ZIB **13.20** Aktuell nach eins **14.05** (UT) Kochroulette **14.30** (UT) Die Rosenheim-Cops **16.00** (UT) Die Barbara Karlich Show **17.00** ZIB **17.05** Aktuell nach fünf **17.30** Studio 2 **18.30** konkret **18.51** infos & tipps. Magazin **19.00** Bundesland heute. Magazin **19.23** Wetter aus dem Bundesland mit Zeit im Bild mit Wetter **19.56** Sport aktuell

**20.05** Seitenblicke. Magazin **20.15** (UT) Die Rosenheim-Cops. Krimiserie. Die Erben des Herrn König. Der Baumarkt-inhaber Wilhelm König ist in seiner Villa erschossen worden. Die im Haus anwesenden Angehörigen wollen von einem Verbrechen nichts bemerkt haben. **21.05** (UT) Am Schauplatz **22.00** ZIB 2 **22.30** (UT) Eco. Magazin. U.a.: Urteil im Dieselskandal **23.05** (UT) Stöckl. Talkshow **0.05** (UT) Die Mutprobe. TV-Drama (A/D 2010). Mit Elisabeth Lanz. Regie: Holger Barthel

## RSI LA 1

**12.25** Ticino Gourmet tour **12.30** Live: Telegiornale **12.45** Meteo regionale **12.50** Un'estate in Portogallo. Drama sentimentale (D/P 2013) **14.25** In un mondo di meraviglie **14.50** Live: Ciclismo: Tour de France Uomini. 18a tappa: Moutiers – Bourg-en-Bresse **18.00** Live: Telegiornale **18.10** (UT) Die Mutprobe. TV-Drama **18.10** Live: Il quotidiano **19.40** (UT) Il rompicatole. Gioco a premi **19.55** Meteo

**20.00** Live: Telegiornale. Notizie. Le notizie di mezza giornata. **20.35** Meteo. Tutti i colori del tempo **20.40** Cash. Quiz. Conduco: Julie Meletta, Ellis Cavallini **21.10** Falò. Magazine d'informazione A cura di Roberto Bottini **22.15** Il filo della storia. Serie documentaria. La strage di Utøya Silvana Bezzola Rigolini, Valerio Selle **23.15** Live: Info notte. Notizie **23.25** Meteo notte **23.35** Perché te lo dice mamma. Commedia sentimentale (USA 2007). Con Diane Keaton Regie: Michael Lehmann **1.10** Repliche Informazione

## 3 +

**16.35** Achtung, Zoll! **18.10** Border Patrol New Zealand (3) **18.40** Achtung, Zoll! Willkommen in Australien **19.40** Border Patrol New Zealand (5) **20.15** Adieu Heimat – Schweizer wandern aus **21.40** Adieu Heimat – Schweizer wandern aus **23.00** Der Germinator – Ein deutscher Cop in Texas **23.55** Der Germinator – Ein deutscher Cop in Texas **0.55** Rogue Hunter. Actionthriller (GB/SA/USA 2020)

## SAT 1

**5.30** Live: SAT.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Die Ruhrpottwache – Vermisstenfahnder im Einsatz. Doku-Soap Der Singvogel / Komm zurück Daniel! **11.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap. Oma auf Abwegen **12.00** Auf Streife. Doku-Soap. Kuckuck, hier bin ich **14.00** Klinik am Südring. Doku-Soap. Bad Boys / Schwer verliebt (UT) **16.00** Live: Volles Haus! SAT.1 Live. Magazin **18.00** Lenssen übernimmt. Doku-Soap Zwischen Realität und Wahnsinn / Ohne Pakete keine Knete / Die Fehden in einer Hand / Kinderfreie Zone **19.55** Grill Club. Magazin

**20.15** SAT.1 investigativ. Magazin Inside Tönnies 2. Die Reihe bringt brandneue Reportagen zu aktuellen Themen, die die Menschen gerade bewegen Gesprächsstoff sind und bietet investigativjournalismus von seiner spannendsten und unterhaltsamsten Seite. **22.10** akte. Magazin. Inside Tönnies 2. Moderation: Matthias Killing **23.15** SAT.1 investigativ **1.05** Grünes Glück! Wie Gartenprojekte gelingen können. Reportagereihe **1.50** Lenssen übernimmt. Doku-Soap. U.a.: In Bedrängnis / Kranke Nachbarn

## RTL

**8.00** Punkt **8.90** GZSZ **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzl – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt **12.15.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **16.00** Ulrich Wetzl – Das Strafgericht **17.00** Ulrich Wetzl – Das Strafgericht **17.30** Unter uns **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv **18.45** RTL Aktuell **19.05** Alles was zählt. Soap **19.40** GZSZ. Soap

**20.15** Einsatz für Henning Baum. Dokureihe. Rettungsdienst am Limit – Helden mit Hindernissen. Als ausgebildeter Sanitäter kennt Henning Baum das Berufsbild seit vielen Jahren, die systemischen Probleme sind aber sehr viel komplexer geworden. **22.15** RTL Direkt **22.35** Countdown zum Traumurlaub – Hinter den Kulissen eines Luxus-Schiffes **23.10** Die schwimmende Stadt – XXL-Urlaub an Bord eines Mega-Schiffes. Doku **0.00** RTL Nachtjournal **0.35** Statussymbol Auto. Doku

## RTS

**17.50** A la fraîche **18.00** Ici tout commence. Série dramatique **18.30** C'est ma question ! Jeu. Présentateur: Licia Chery **19.00** Météo régionale **19.05** Couleurs d'été. Société + Social **19.25** Météo **19.30** (UT) Live: Le 19h30 **20.00** Live: Météo **20.05** (UT) Temps présent. Magazine. Côte d'Azur, en attendant le tsunami **20.55** The Rookie : Le flic de Los Angeles (5/22). Série policière. Le fugitif / La déposition **22.20** Ramdam. Magazine **0.40** Couleurs d'été **0.55** (UT) Le 19h30

## BR

**16.00** (UT) Live: BR24 **16.15** (UT) Wir in Bayern **17.30** Live: Frankenschau aktuell **18.00** (UT) Live: Abendschau **18.30** (UT) BR24 **19.00** (UT) mehr/wert **19.30** (UT) Dahoam is Dahoam **20.00** (UT) Tagess. **20.15** (UT) quer. Magazin... durch die Woche. Moderation: Christoph Süß **21.00** Schlachthof. Show **21.45** (UT) BR24 **22.00** Vereinsheim Schwabing **22.45** (UT) Capriccio **23.15** (UT) Der Sommer von Sangailé. Liebesdrama (LIT/F/NL 2015) **0.40** Startrampe

## SWR

**18.15** (UT) Landesschau BW **19.30** (UT) Aktuell BW **20.00** Tagess. **20.15** (UT) Zur Sache BW! Das Politikmagazin fürs Land. U.a.: Hat die Polizei ein Führungsproblem? **21.00** (UT) Die Lebensretter von Feuerwache 5 **21.45** (UT) Aktuell BW **22.00** (UT) WaPo Bodensee **23.35** A Black Jesus. Dokufilm (D 2020) **1.05** (UT) Renditejäger in der Altenpflege – Wie Investoren Senioren aus ihrem Heim vertreiben

## TV-TIPPS



## Der letzte Kronzeuge – Flucht in die Alpen

**20.15** | **3SAT** **TV-THRILLER:** Sarah Kohr (Lisa Maria Potthoff) erlebt am Flughafen mit, wie der Vater des kleinen Lino erschossen wird. Instinktiv rettet sie das schockierte Kind vor dem Killer und zieht es mit sich in einen bereitstehenden Zug. Sarah versteckt Lino vorübergehend bei ihrem Grossvater auf einer abgelegenen Tiroler Almhütte und während der Killer den beiden weiterhin auf den Fersen bleibt, begreift Sarah, dass sie sich mit einer Verbrecherorganisation angelegt hat.

## Der Bozen-Krimi

**20.15** | **DAS ERSTE** **KRIMIREIHE:** Ein Lieferwagen rast in ein gut besuchtes Café im Herzen von Meran, der Fahrer entkommt unerkannt. War es ein politischer Anschlag, ein persönlicher Racheakt, oder eine erpresserische Warnung von Kriminellen? Sonja Schwarz (Chiara Schorras) lässt in alle Richtungen ermitteln. Für Spannungen mit ihrem Partner Jonas sorgt ein ungewöhnlicher Zeuge.

## Stirb langsam 4.0

**20.15** | **ORF 1** **ACTIONFILM:** John McClane (Bruce Willis) steht einer neuen Art von Terrorismus gegenüber. Der ehemalige Pentagon-Sicherheits-experte Thomas Gabriel plant mit einigen anderen Kriminellen die Computernetzwerke des gesamten Landes am Unabhängigkeitstag lahmzulegen. Als dann noch Johns Tochter Lucy von Gabriel entführt wird, versucht John, mit Hilfe des jungen Hackers Matthew, seine Tochter zu befreien.

## Zurück in die Zukunft

**20.15** | **VOX** **SCI-FI-FILM:** Mit der als Sportwagen getarnten Zeitmaschine des Erfinders Doctor Emmett Brown reist Marty McFly (Michael J. Fox) zurück in die 50er-Jahre. Dort trifft er auf seine Eltern, die sich als Teenager das erste Mal treffen und verlieben werden. Als sich seine Mutter in Marty statt in seinen späteren Vater verliebt, hat Marty ein ernstes Problem. Wenn die beiden kein Paar werden, wird Marty nie geboren.

## Bad Neighbors

**20.35** | **SRF ZWEI** **KOMÖDIE:** Mac Radner (Seth Rogen) und seine Frau Kelly sind (Rose Byrne) den wilden Teenagerzeiten schon lange unterwachsen. Mit ihrem Nachwuchs wohnen sie am Stadtrand und wissen das Beschauliche dort zu schätzen. Doch mit der Ruhe ist es vorbei, als feierwütige Studenten in ihre direkt Nachbarschaft ziehen. Die jungen Leute halten nicht viel von Rücksichtnahme, schnell kommt es daher zu ersten Streitigkeiten, die schon bald gefährlich eskalieren.

## Lara Croft: Tomb Raider

**22.40** | **VOX** **ACTIONFILM:** Lara Croft (Angelina Jolie) findet in einer alten Uhr versteckt eine Art Schlüssel. Nur alle 5000 Jahre, in einer bestimmten Planetenkonstellation, ist es möglich, den Schlüssel in sein Schloss zu stecken. Demjenigen, der dies tut, verleiht das Artefakt Macht über die Zeit. Der zwielichtige Anwalt Manfred Powell, Mitglied des ominösen Geheimbundes der »Illuminati«, strebt danach, diese Macht an sich zu reisen. Er lässt Laras Haus überfallen und stiehlt ihr die Uhr.



**ABOPLUS**  
Exklusive Reiseangebote



**CHF 150.-**  
Vergünstigung



Grosses Bild © Visit Finland, Thomas Kast Kleine Bilder von links © Nadja Eigenmann © Destination Lapland, Sanna Toivonen © Visit Finland, Juho Kuva

# Blockhausromantik im Winterwunderland

**Erleben Sie eine traumhafte Winterwoche hoch über dem Polarkreis und geniessen Sie den «wahren Winter» mit all seinen Facetten. Erlebnisreiche Ausflüge wechseln sich ab mit entspannten Momenten in der eigenen Sauna oder vor dem Kaminfeuer. Wenn dann noch die Nordlichter am Sternenhimmel für Sie tanzen, wird für Sie der Traum vom Wintermärchen wahr.**

## Samstag:

### Willkommen in Lapland

Individuelle Anreise zum Flughafen und bequemer Kontiki-Direktflug nach Kittilä. Sie befinden sich nun bereits nördlich des Polarkreises. Begleiteter Transfer nach Äkäslompolo und Bezug Ihres Blockhauses. Der erste Einkauf wurde bereits für Sie erledigt und wird an Ihre Haustüre geliefert. Geniessen Sie Ihren ersten Abend im Winterparadies.

## Sonntag: Erkunden Sie das Winterwunderland

Gestalten Sie den ersten Tag nach Ihren eigenen Wünschen. Unternehmen Sie gemütliche Spaziergänge im Schnee, erledigen Sie erste Einkäufe und holen Sie Ihre Schneeschuhe bei den Kontiki-Gästabsetzern ab. Am späteren Nachmittag treffen Sie sich zu einem finnischen Willkommens-Apéro am offenen Feuer und erhalten weitere Tipps für Ihren Aufenthalt in der Region Ylläs.

## Montag: Mit den Schneeschuhen unterwegs

Schnallen Sie heute Ihre Schneeschuhe an und freuen Sie sich auf eine schöne, gemütliche Tour in die Region des Kellostapuli. Die Wanderung verläuft auf relativ flachem Gelände und ist auch für Anfänger geeignet. Bei schönem Wetter geniessen Sie eine wunderbare Aussicht auf das Dorf Äkäslompolo und die umliegenden Fjelle.

## Dienstag: Besuch bei den Rentieren

Freuen Sie sich auf einen Ausflug zur Rentierfarm. Hier wird Ihnen ein Rentierhirte über sein tägliches Leben mit den Tieren erzählen und Ihnen die Geschichte der Sami als Nomaden und traditionelle Rentierzüchter näherbringen. Eine kurze Fahrt im Rentierschlitten rundet Ihren Besuch ab.

## Mittwoch: Was immer Ihnen gefällt

Der heutige Tag gehört Ihnen. Wandern Sie mit Ihren Schneeschuhen gemütlich durch die Weiten Lapplands und erleben Sie die Stille der Natur hautnah. Für die Aktiven unter Ihnen stehen Langlauf-Skier zur Miete bereit. Mit diesen kommen Sie bestimmt an einem Loipencafé vorbei, wo Sie sich mit einem typischen Munkki (Süssgebäck) und einer Tasse heisser Schokolade stärken können.

## Donnerstag: Husky-Schlittenfahrt

Ein Highlight der Woche wartet auf Sie! Eine Huskytour gehört zu den eindrücklichsten Erlebnissen in Lapland. Diese Tour führt Sie in die traumhafte Landschaft des Nationalparks. Sie fahren mit den Hundeschlitten durch verschneite Wälder und über offenes Gelände. Unterwegs machen Sie einen Stopp am offenen Feuer, wo Sie eine Wurst grillieren und sich mit einem heissen Getränk wieder aufwärmen können. (2 Personen/Gespann)

## Freitag: Krönung auf dem Top of Ylläs

In der Zwischenzeit kennen Sie sich in Äkäslompolo aus und wagen sich vielleicht auf eine Velotour im Schnee? Leihen Sie sich ein Fatbike aus und radeln Sie gemütlich auf den separat präparierten Wegen. Die Krönung der Woche wartet am Abend auf Sie! Mit einem Pistenfahrzeug erklimmen Sie den Ylläs. Hier geniessen Sie ein feines Abschiedsabendessen und können die erlebnisreiche Woche noch einmal Revue passieren lassen.

## Samstag: Auf Wiedersehen

Nach dem Frühstück werden Sie von Ihren Gästabsetzern bei Ihrem Blockhaus abgeholt. Transfer zu einem Schneedorf in der Nähe und kurze Führung durch die Schneezimmer. Diese werden jedes Jahr mit viel Liebe neu aufgebaut. Vor der Fahrt zum Flughafen sind Sie zu einem Lunch eingeladen. Im Laufe des Nachmittages Rückflug nach Zürich und anschliessende individuelle Heimreise.

## Weitere Infos und Anmeldung

Detailliertes Programm und Anmeldung auf [aboplus.somedia.ch](http://aboplus.somedia.ch) oder direkt beim Reiseveranstalter Kontiki Reisen, Tel. 056 203 66 33 oder [www.kontiki.ch](http://www.kontiki.ch).

Buchungscode: winsoblo

## Daten

20. bis 27. Januar 2024

## Reiseleistungen

- Flug Zürich-Kittilä retour mit Edelweiss in Economy-Klasse
- Flughafen- und Sicherheitstaxen
- CO<sub>2</sub>-Kompensation des Fluges und Sitzplatzreservierung
- 7 Übernachtungen im Blockhaus inkl. Bettwäsche, Frottéetücher, Endreinigung und Cheminée-Holz
- Schneeschuhe und Tretschlitten
- Essenspaket für 1. Abendessen und 1. Frühstück im Blockhaus
- **Somedia-Paket:** Willkommens-Apéro, Schneeschuhtour, Husky-Safari im Nationalpark, Besuch Rentierfarm, Abschiedsabendessen auf dem Top of Ylläs, Besuch im Schneedorf inkl. Lunch
- Kontiki Gästabbetreuung vor Ort
- Kontiki Nordlichtalarm
- Transfers gemäss Programm
- Ausführliche Reisedokumentation

## Preis pro Person

Blockhaus mit 1 Schlafzimmer/2er-Belegung CHF 2360.-

Blockhaus mit 2 Schlafzimmern/4er-Belegung CHF 2240.-

Zuschlag Nicht-Abonnenten CHF 150.-

Verlängerungswoche und tiefere Belegung im Blockhaus auf Anfrage möglich.



**kontiki**

Mind. 15 / max. 24 Personen  
Programmänderungen vorbehalten.  
Es gelten die Reise- und Vertragsbedingungen von Kontiki Reisen / DER Touristik Suisse AG.

DAS WETTER HEUTE

Recht sonnig mit einer geringen Schauerneigung

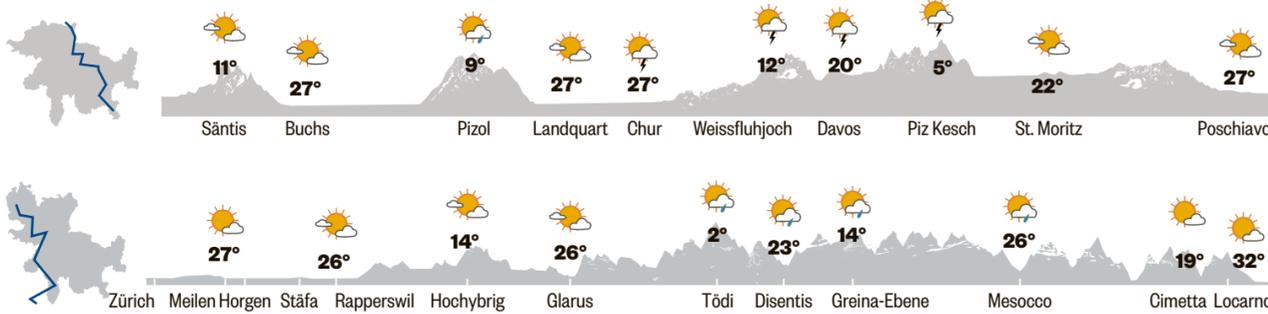
Allgemeine Lage
Quer durch Mitteleuropa verläuft eine Luftmassengrenze, wobei die Luft nördlich der Alpen weniger warm ist als im Süden.

Südostschweiz heute
Abgesehen von ein paar tiefhängenden Wolken in gewissen Tälern beginnt der Tag mit viel Sonnenschein.



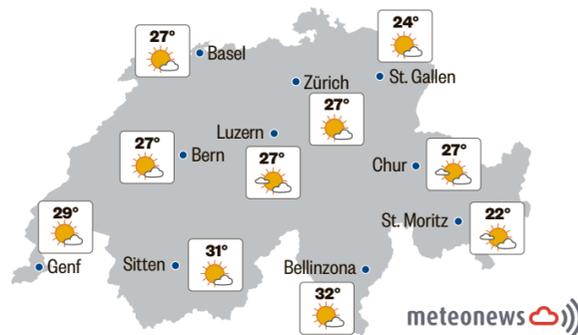
Das aktuelle Wetter online unter: suedostschweiz.ch/wetter

PROFIL

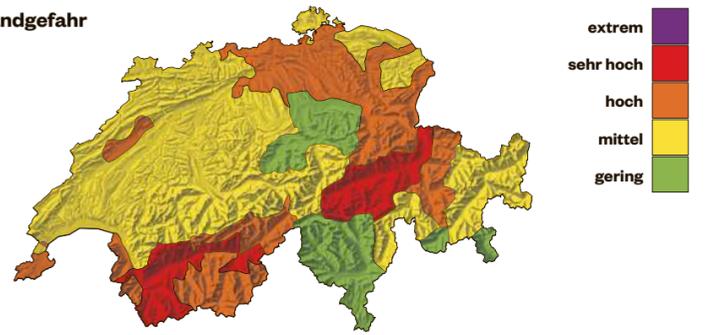


SCHWEIZ HEUTE

Trotz zeitweise ausgedehnteren Wolkenfeldern zeigt sich der Donnerstag im Mittelland von der recht sonnigen Seite.



Waldbrandgefahr

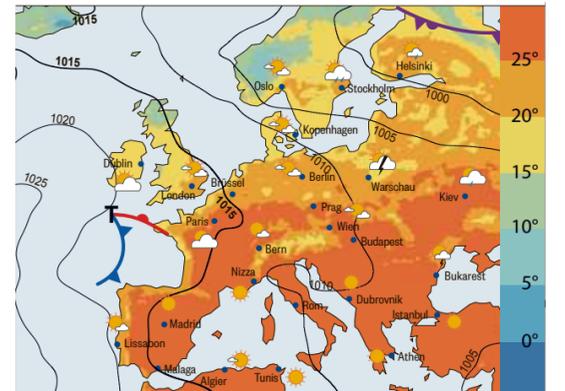


AUSSICHTEN

Am Freitag gibt es zwischen den Wolken auch etwas Sonne, allerdings kommt es wiederholt und verbreitet zu Regengüssen oder Gewittern.

Table with 5 columns (Freitag to Dienstag) and 4 rows (Rheintal/Mittelbünden, Engadin, Südbünden, Linthgebiet) showing weather forecasts.

EUROPA HEUTE



DIE BÖRSE SPI 14 700 +0.12% DAX 16 109 -0.1% Euro Stoxx 50 4 362 -0.17% Nikkei 225 32 896 +1.24% IT Tit. 30 3 014 +0.03% SARON 1.698396 -0.005754

Weiter leicht nach oben ist es am Mittwoch mit den Aktienkursen in der Schweiz gegangen. Ihren Optimismus bezogen die Anleger aus dem nachlassenden Inflationsdruck.

GKB ANLAGEFONDS UND ZERTIFIKATE

Table listing various GKB investment funds and certificates with their names, currencies, and values.

SMI

Table showing SMI index performance, including 52-week range, and a list of top and flops stocks.

SIX: SCHWEIZER AKTIEN

Table listing various Swiss stocks and their current market prices.

AUSLANDSAKTIEN

Table listing international stocks and their market prices.

WÄHRUNGEN

Table showing exchange rates for various currencies.

METALLE/MÜNZEN/ROHÖL

Table showing prices for metals, coins, and raw oil.

REGIONALE AKTIEN

Table showing regional stock performance across different Swiss regions.

Stand: 19:20 Uhr ME(S)Z Erläuterungen: Aktienkurse der entsprechenden Heimatbörsen...

# L

## LETZTE

### Kurznachrichten

#### MARSEILLE

### Wegen Hitze freier Eintritt für Badis in Marseille

Aufgrund der hohen Temperaturen können Menschen im südfranzösischen Marseille seit Mittwoch kostenlos die städtischen Schwimmbäder besuchen. Bürgermeister Benoît Payan schrieb auf Twitter, freien Eintritt solle es bis zum Ende der Hitzeperiode geben, dem Sender France Bleu zufolge mindestens bis Freitag. In Frankreichs zweitgrösster Stadt wurden am Mittwoch Temperaturen bis zu 36 Grad erwartet. Auch am Donnerstag könnte es noch einmal fast genauso heiss werden. Für die Küstenstadt sowie weitere Gebiete im Südosten Frankreichs gilt die hohe Hitze-Warnstufe Orange. (sda)

#### LOS ANGELES

### US-Schauspielerinnen Paltrow für gleiche Massstäbe beim Altern

Oscar-Preisträgerin Gwyneth Paltrow wünscht sich mehr Freiheit für Frauen, so zu altern, wie sie wollen. «Als Frauen wollen wir gesund sein, wir wollen älter werden», sagte die 50-Jährige der britischen «Vogue». Sie höre «jemanden wie Andie MacDowell mit ihren schönen grauen Locken» über ihre Freude am Altern sprechen und darüber, dass «ein George Clooney» anders behandelt werde, erklärte Paltrow. Es werde da in zweierlei Mass gemessen; während das Ergrauen bei Männern als gut aussehend gelte, erwarte man von Frauen, dass sie etwas gegen ihre Falten tun. «Jeder sollte die Möglichkeit haben, es so zu machen, wie er es möchte», sagte die Schauspielerin. (sda)



Bild: Keystone



Bild: Jake Osborne / Department of Conservation NZ

## Kakapos sind zurück

Die pummeligen Kakapos sind in ihrer Heimat Neuseeland stark bedroht. Ihre Rückkehr auf das Festland gilt als Meilenstein.

Einer der aussergewöhnlichsten Vögel Neuseelands ist **erstmalig seit 40 Jahren auf das Festland zurückgekehrt**: Vier männliche Kakapos seien am Mittwoch von der Insel Codfish Island vor der Südinsel in die Waikato-Region auf der Nordinsel gebracht worden, teilte das Department of Conservation (DOC) mit. Die pummeligen, nach Blumen duftenden und weltweit einzigen flugunfähigen und nachtaktiven Papageien seien «eine der ikonischsten und seltensten Arten» des Landes, schrieb die Naturschutzbehörde.

Ratten, Marder, Katzen und andere Tiere, die Siedler eingeschleppt haben, hatten sie an den Rand des Aussterbens gebracht. 1995 seien nur noch 51 Kakapos gezählt worden, sagte DOC-Expertin Deidre Vercoe. Aber jahrzehntelange Bemühungen der Behörde in Zusammenarbeit mit den Maori hätten sich ausgezahlt: Bis 2022 sei der Bestand auf 252 Exemplare angewachsen. «Bisher konnten Kakapos nur auf einigen raubtierfreien Inseln vor der Küste überleben, daher ist die Rückkehr aufs Festland ein grosser Erfolg», so Vercoe. (sda)

### Stern mit zwei Gesichtern

**Astronomen haben einen kuriosen Stern aufgespürt**: Der 1300 Lichtjahre entfernte Weisse Zwergstern Janus besteht auf der Oberfläche einer Seite aus Wasserstoff, auf der anderen dagegen aus Helium. Das zeigen Beobachtungen eines internationalen Forscherteams mit mehreren grossen Teleskopen. Ursächlich für das erstmals bei einem Weissen Zwerg beobachtete Phänomen seien vermutlich Magnetfelder, schreiben die Wissenschaftler im Fachblatt «Nature». «Weisse Zwerge sind extrem dichte Überreste ganz normaler Sterne wie unserer Sonne», erläutern Ilaria Caiazzo vom California Institute of Technology und ihre Kollegen. «Eine Masse, so gross wie die unserer Sonne, ist bei ihnen in ein Objekt gepresst, das etwa so gross ist wie die Erde.» In etwa fünf Milliarden Jahren, wenn unsere Sonne ihren Vorrat an Kernbrennstoff aufgebraucht hat, bläht sie sich zunächst zu einem Roten Riesenstern auf und fällt anschliessend zu einem solchen Weissen Zwerg zusammen, der über Jahrmilliarden hinweg langsam abkühlt. (sda)

### Zitat des Tages

«Das waren einige verrückte Monate, wie jeder, der mal Kinder hatte, bestätigen kann.»

Schauspieler **Daniel Radcliffe** geniesst nach eigenen Worten das Leben als Vater. Sein inzwischen drei Monate alter Sohn sei sehr süss, sagte der 33-jährige Brite dem US-Portal «Extra». «Wir sind jetzt in einer Phase, in der weniger geschrien wird, und er lächelt uns nun ein bisschen an und kichert.» Nach der Geburt des Jungen im April hätten er und seine Partnerin Erin Darke eine turbulente Zeit erlebt, erklärte Radcliffe. «Das waren einige verrückte Monate, wie jeder, der mal Kinder hatte, bestätigen kann.» Das Leben mit seinem Sohn sei aber auch «das buchstäblich Beste», was ihm je passiert sei, betonte der Schauspieler. «Ich schätze mich sehr glücklich, dass ich diese Zeit mit ihm verbringen kann.» (sda)



Bild: Keystone

## 30 Prozent

Produkte mit Cannabidiol (CBD) haben bei der Generation 60+ in der Schweiz laut einer Studie das grösste Nutzungspotenzial. **30 Prozent der über 60-jährigen Befragten**, die noch nie frei erhältliche CBD-Produkte genutzt haben, **gaben an, dass sie CBD in den kommenden zwölf Monaten ausprobieren wollen würden**. Dies teilte das Marktforschungsinstitut Link am Mittwoch mit. Bei den 15- bis 19-Jährigen waren es 26 Prozent. (sda)

### GEWINNZAHLEN

**LOTTO**  
24 / 31 / 34 / 40 / 41 / 42  
Glückszahl (GZ): 4  
Replayzahl: 9  
Joker: 221 192

**EURO MILLIONS**  
4 / 12 / 34 / 35 / 45  
Sterne: 1 / 9  
2. Chance:  
24 / 25 / 36 / 48 / 50  
Alle Angaben ohne Gewähr

Feldrand	Männername	Vorsilbe: drei	das Baltische Meer	südamerik. Teesorte	Osteuropäer	Gemeinde an d. Reuss b. Luzern	ugs.: langsam	spanisch: Fluss	Schweizer Kanton (Tessin)
Fahrzeuglenker									
poet.: Unklarheit, Wirkung					spanisches Kap			Miss-erfolg	
					Zuchstier		Vorn. d. Tennisspielerin Majoli		
Laster	Tafelunterlage (Dame, Schach)	Abk.: unter anderem	Stallstroh	Erzählung von Heinrich Clauren					
Kurzform von Susanne				nordische Weihnacht			Verhältnisswort		
				Meeres-tier		Kantons-polizei			
Holzstäbchen d. Arztes	unzufriedenes Gebrumme		griech. Buchst.		Schulzensur (Mz.)	Vorn. d. Schauspielers Moore			
Saugwurm									
die Wahrheit Bestreitender									
Wein-nieder-schlag		dick, voll-schlank	Redens-art: „klein, aber...“						
			Zeit-einheit						
Verkaufsgewinne									
Tage-löhner									
Abkürzung: Tele-dialog									

**Auflösung des letzten Rätsels**

SCHWEINSFETT  
RIHEDNARRO  
IRRIGLAIBE  
BLOCKMUSEN  
WECHTEGABE  
NKBEREUE  
AVELENK  
OOLEG  
FRANKEN  
STEAKT  
CAILLER  
HDEINE  
LAUEGAU  
UHRZEITBOMBE

	4	3	8			2	9
		9	5	6	2	3	4
2							
7						2	
8	6	7	4	9		3	1
	5	1				6	
5	8	4	2				
3				5	9	8	7
				6	5		

LEICHT

	2	9							
3	6		7						
		5	4	6	2				
2			5		7				
	4	1	9			3			
4			6			2	1		
			9	4	3	5			
	1	5		6					

### Lösungen der letzten Ausgabe

9	6	2	8	5	4	1	7	3
8	3	5	1	2	7	4	6	9
7	1	4	9	3	6	2	8	5
1	5	9	6	7	3	8	4	2
4	8	7	2	1	9	5	3	6
3	2	6	4	8	5	9	1	7
6	4	1	7	9	2	3	5	8
2	7	3	5	4	8	6	9	1
5	9	8	3	6	1	7	2	4

1	5	4	3	2	9	6	8	7
2	7	3	4	8	6	1	5	9
6	9	8	5	7	1	4	2	3
5	1	9	2	6	4	7	3	8
8	6	7	1	3	5	9	4	2
3	4	2	8	9	7	5	1	6
9	2	1	6	4	3	8	7	5
7	3	5	9	1	8	2	6	4
4	8	6	7	5	2	3	9	1

### Hägar

